

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Jahresbericht mit Zahlenspiegel

2013



Inhalt

| | | |
|------|---|----|
| I | Summary..... | 3 |
| II | Forschung..... | 7 |
| III | Lehre..... | 10 |
| IV | Internationales..... | 12 |
| V | Ressourcen..... | 14 |
| VI | Zahlenspiegel..... | 17 |
| 1 | Universität Hohenheim..... | 17 |
| 1.1 | Forschung..... | 17 |
| 1.2 | Forschungs- und Mobilitätskooperationen..... | 18 |
| 1.3 | Promotionen und Habilitationen..... | 18 |
| 1.4 | Publikationen..... | 19 |
| 1.5 | Studiengänge..... | 20 |
| 1.6 | Studierende..... | 26 |
| 1.7 | Mobilität von Studierenden..... | 29 |
| 1.8 | Lehrverflechtung und Lehrevaluation..... | 30 |
| 1.9 | Personal..... | 33 |
| 1.10 | Finanzen..... | 35 |
| 1.11 | Flächen und Ressourcenverbrauch..... | 38 |
| 2 | Fakultäten..... | 42 |
| 2.1 | Studierende, Studienanfänger und Absolventen nach Fakultäten..... | 42 |
| 2.2 | Personal..... | 43 |
| 2.3 | Finanzen..... | 45 |
| 2.4 | Gebäudeflächen..... | 46 |
| 2.5 | Publikationen..... | 47 |
| 3 | Fakultät Naturwissenschaften..... | 48 |
| 3.1 | Studierende, Studienanfänger und Absolventen..... | 48 |
| 3.2 | Mobilität von Studierenden..... | 52 |
| 3.3 | Promotionen..... | 52 |
| 3.4 | Personal..... | 52 |
| 4 | Fakultät Agrarwissenschaften..... | 54 |
| 4.1 | Studierende, Studienanfänger und Absolventen..... | 54 |
| 4.2 | Mobilität von Studierenden..... | 58 |
| 4.3 | Promotionen..... | 58 |
| 4.4 | Personal..... | 58 |
| 5 | Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften..... | 60 |
| 5.1 | Studierende, Studienanfänger und Absolventen..... | 60 |
| 5.2 | Mobilität von Studierenden..... | 64 |
| 5.3 | Promotionen..... | 64 |
| 5.4 | Personal..... | 64 |
| | Abbildungsverzeichnis..... | 66 |

| | |
|--------------------------|----|
| Tabellenverzeichnis..... | 69 |
| Glossar70 | |
| Abkürzungen..... | 72 |
| Impressum..... | 74 |

Rektorat der Universität Hohenheim 2013



Prof. Dr. sc. agr. Stephan Dabbert, Rektor



Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse,
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka,
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss,
Prorektor für Forschung



Julia Henke,
Kanzlerin

I Summary

„Bioökonomie im System aufstellen“ lautet der Titel der Forschungsstrategie Bioökonomie, die das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg (MWK) im Juli 2013 veröffentlicht. Entwickelt wurde es von einem Strategiekreis Bioökonomie, den das MWK bereits im Vorjahr einberufen hatte. Mit fünf Professoren stellte die Universität Hohenheim den größten Anteil an Fachleuten in diesem Expertengremium.

Im selben Jahr veröffentlicht die Universität Hohenheim ihren neuen Struktur- und Entwicklungsplan „Bioökonomie 2020 – Komplexe Systeme verstehen und gestalten“. Es ist ein Strategiepapier, das die Bioökonomie als gesamtuniversitäres Querschnitts- und Schwerpunktthema definiert. Denn durch das Zusammenspiel ihrer Agrar-, Natur- sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist die Universität Hohenheim als bundesweit einzige Forschungseinrichtung in der Lage, das gesamte Wertschöpfungsnetz der Bioökonomie analytisch zu durchdringen.



„Durch das besondere Zusammenspiel unserer Fakultäten haben wir in der Bioökonomie drei Trümpfe in der Hand, die sich nirgendwo sonst so perfekt ergänzen.“

Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor

Das Schwerpunktthema bedeutet allerdings nicht, dass sich die ganze Universität ausschließlich der Bioökonomie widmen möchte. Allerdings sollen Themen mit Bezug zur Bioökonomie auch finanziell besonders gefördert werden.

Innerhalb der Universität erhält der Kurs des Rektorats starke Bestätigung: In Senat und Universitätsrat stellen sich Professoren, Mittelbau, Studierende, sonstige Beschäftigte und externe Fachleute einstimmig hinter das Strategiepapier.

Weitere Ereignisse belegen bereits 2013, wie stimmig die Ausrichtung auf Bioökonomie für die Universität Hohenheim ist: Seit Frühjahr 2013 unterstützt der Deutsche akademische Austauschdienst (DAAD) das Strategische Netzwerk Bio-Ökonomie (BECY) unter der Federführung der Universität Hohenheim, das Studierende, Doktoranden und Forscher aus fünf Universitäten zum Thema Bioökonomie vernetzt. Im Sommer beruft die Bundesregierung die Hohenheimer Professorin Regina Birner in den nationalen Bioökonomierat.

Beim Landesforschungsprogramm „Bioökonomie Baden-Württemberg“ reicht die Universität Hohenheim mit 22 Anträgen die meisten Projektanträge ein – Ende Juni 2014 zeichnet sich ab, dass der größte Teil davon bewilligt wird. Intern bereitet die Universität eine Reform ihrer Forschungszentren und den Aufbau eines Forschungszentrums Bioökonomie vor. Auch das Ausbauprogramm „Master 2016“ soll den Schwerpunkt stärken: Für Herbst 2014 plant die Universität einen neuen Master of Bioeconomy. Drei neue Lehrstühle sollen mit Professoren besetzt werden, die den Schwerpunkt weiter ausbauen und ergänzen.

In der Lehre bleibt die Universität Hohenheim reform- und experimentierfreudig. Flaggschiff ist das Projekt „Humboldt reloaded“, das Bachelor-Studierende bereits im Grundstudium For-

schungsfragen bearbeiten lässt, oder die mobile Lehre, die didaktische Möglichkeiten neuer Medien wie des Smartphones ausnützt.

Vor allem in der Lehre kämpft die Universität aber auch mit den Folgen ihres Erfolges: Landesweit ist keine andere Universität so schnell gewachsen – wobei die Infrastruktur mit diesem Wachstum nicht Schritt hielt. Nach mehrjährigen Verhandlungen hatte das Finanzministerium 2012 grünes Licht für einen neuen, großen Hörsaal gegeben – nicht ohne der Universität jedoch 4 Mio. Euro Beteiligung an den Gesamtkosten von 6 Mio. Euro aufzubürden.

Nachdem die Universität 1 Mio. Euro selbst aufgebracht hatte, befreit Ehrensensator Otto Rettenmaier die Universität aus ihrer Notlage. Dank seiner großzügigen Spende von 3 Mio. Euro kann der Grundstein für das „Otto Rettenmaier Audimax“ im Frühjahr 2014 gelegt werden. „Die Bedeutung, die Ihre Unterstützung für uns hat, können Sie auch daran ermessen, dass es bisher nur einen Hörsaal an der Universität gibt, der nach einem Menschen benannt ist“, erklärt der Rektor in seiner Dankesrede. „Dieser Hörsaal ist der Katharinasaal im Euroforum, benannt nach Katharina Pawlowna, der Königin von Württemberg, die aufs Engste mit der Gründung der Universität verbunden ist.“

Das Versäumnis des Landes, auch die Infrastruktur den steigenden Studierendenzahlen anzupassen, bleibt drängend: Über 3.000 Studienanfänger im Jahr 2013 markieren einen neuen Höchststand in der Universitätsgeschichte. Landesweit belegen die Erstsemesterzahlen, dass alle Prognosen über Studierendenzahlen in Baden-Württemberg wiederholt zu niedrig lagen – und dass das hohe Interesse an einem Studium die Universität Hohenheim noch einige Jahre begleiten wird.

Nachdem der Fokus aller Ausbauprogramme lange auf dem Bachelor lag, bemerken die Universitäten nun eine verstärkte Nachfrage im Master-Bereich. Grundsätzlich ist hier eine Steigerung der Studierendenzahlen mit Blick auf die Forschungsleistungen erwünscht, sie erscheint jedoch aufgrund der begrenzten räumlichen und personellen Ressourcen nur bei einer gleichzeitigen Verringerung der Zahl der Bachelor-Studienplätze realistisch. Als erreichbare Obergrenze will die Universität an der Marke von insgesamt 10.000 Studierenden festhalten.

Als erste Universität Baden-Württembergs verbessert die Universität Hohenheim auch die Arbeitssituation ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Sommer 2013 verabschiedet der Senat einstimmig eine Mittelbaurlinie. Demnach sollen befristete Verträge der wissenschaftlichen Beschäftigten auf Landesstellen in der Regel mindestens drei Jahre laufen und nicht kürzer als ein Jahr.

Zunehmend nutzen auch Politik und Wissenschaftsorganisationen die Expertise der Universität Hohenheim. Zu den Gremien, die Hohenheimer Professoren beriefen, gehören die Expertenkommission Forschung und Innovation der Bundesregierung (die sogenannten Bildungsweisen), der Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, die Senatskommission und die Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie die Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Ihre Forschungsexpertise macht die Universität Hohenheim auch zur Wunschadresse einer besonderen Besucherin: Am 4. Juni 2013 empfängt die Universität Königin Máxima der Niederlande nebst einer Wirtschaftsdelegation. Die Monarchin mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildung und ehemalige UN-Botschafterin sucht hier das Fachgespräch zu den Themen Bioökonomie, Mikrokrediten und Welternährung.

Schlagzeilen macht auch ein weiterer Besuch am 6. Februar 2013: Auf einer Tagung über wissenschaftliche Ansprüche an die Sicherheitsforschung im Agrarbereich präsentiert Prof. Dr. Gilles-Éric Séralini seine umstrittene Studie über gesundheitliche Auswirkungen von gentechnisch verändertem Mais bei Ratten und stellt sich Diskussion und Kritik. Organisatoren der Tagung sind Studierende der Universität Hohenheim. In einem Grußwort befürwortet der Rektor das Engagement und die Initiative ausdrücklich. „Die Universität und unsere Studierenden wurden kritisiert, dass sie einem Forscher eine Plattform bieten, dessen Studie von anderen Wissenschaftlern als methodisch unzureichend angesehen wird“, erklärt Prof. Dr. Dabbert. „Ich selbst sehe die Universität als ureigenen Ort der Redefreiheit an, deren Aufgabe es ist, die kritische wissenschaftliche Diskussion zu ermöglichen und zu pflegen.“

Qualitätsmanagement sieht die Universität Hohenheim als wichtiges Instrument zur Umsetzung ihrer strategischen Planung und zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung. Ausgehend von einer gesamtuniversitären Perspektive bezieht sich Qualitätsmanagement auf alle Leistungsbereiche: Es umfasst Forschung, Lehre und Studium sowie die wissenschaftsunterstützenden Dienstleistungen. Die Universität entwickelt dazu das Hohenheimer Qualitätsmanagementsystem, das direkt bei der Universitätsleitung angesiedelt und an Transparenz, Partizipation und Effizienz ausgerichtet ist.

Große Sorgen bereitet der Universität Hohenheim wie auch den anderen Landesuniversitäten der schleichende Realverlust der Landesfinanzierung, der Forschung und Lehre ausbluten lässt – und das trotz zunehmender Leistungen der Universitäten.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Studierenden in Baden-Württemberg um 40 % erhöht, in Hohenheim sogar verdoppelt. Alle Prognosen über das Wachstum der Studierenden haben sich als zu niedrig erwiesen: Die Zahl der Studienanfänger in Baden-Württemberg dürfte in den kommenden Jahren weiter steigen, das hohe Niveau bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein so bleiben. Auch die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System mit dem erhöhten Verwaltungsaufwand wurde von den Universitäten ohne Mittelerhöhung geleistet.

Seit Beginn des ersten Solidarpakts 1997 wurde die Grundfinanzierung auf dem damaligen Niveau eingefroren. Durch Inflation bedeutet dies einen realen Verlust von 25 %. Bis 2007 mussten die Universitäten 10 % ihrer Stellen streichen. Ab 2007 wurde ihnen eine finanzielle Beteiligung am Hochschulbau aufgebürdet, der eigentlich Landessache ist.

Vor diesem Hintergrund gleichen Sonderprogramme wie das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ und das laufende Programm „Master 2016“, mit denen das Land die Grundfinanzierung ohne jede Dynamisierung befristet aufstockte, diese Verluste kaum aus. Und administrativ erweisen sich die Sonderprogramme als Danaergeschenk. Durch eine Vielzahl schwierig zu handhabender Sonderregelungen binden sie einen wachsenden Anteil der stagnierenden Personalressourcen. Unter den Professoren schaffen die Lehrstühle des Programms „Hochschule 2012“ eine Zweiklassengesellschaft: 2012er-Lehrstühle haben keine festen Personalstellen und dürfen Mitarbeiter nur befristet einstellen, bleiben aber andererseits von Stellen-sperren verschont. Das gedeckelte Budget verliert durch Inflation und Tarifierhöhungen an Wert, weil hier auch die Personalausgaben mit einfließen.

Die Qualitätssicherungsmittel mit 4,8 Mio. Euro, die an die Stelle der Studiengebühren getreten sind, stellen einen wichtigen Baustein der Universitätsfinanzen dar. Die Regeln für die

Verausgabung der Mittel fördern aktiv Gestaltungsvorschläge der Studierenden für eine bessere Lehre.

Dieses positive Element wird jedoch mit schwerwiegenden Nachteilen erkaufte. Die Konsensregelung zwischen Rektorat und Studierenden stellt einen immer wieder auch zum Scheitern verurteilten Versuch dar, die kurzfristige Perspektive von Studierenden, deren Aufenthaltszeit naturgemäß nur wenige Jahre beträgt, mit der Aufgabe einer langfristigen Ausrichtung der Universität zu verknüpfen. Administrativer Aufwand und Blockademöglichkeiten binden hohe Personalressourcen bis hin zur Hochschulleitung.

Die Handhabung der Qualitätssicherungsmittel verschärft das Problem der hohen Anzahl von z.T. nur kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern.

Die prekäre Situation der Universitäten wird nicht nur in akademischen Kreisen gesehen: In einer gemeinsamen Erklärung wenden sich Wirtschaft und Hochschulen zum Auftakt der Verhandlungen zum Solidarpakt III im November 2013 an die Landesregierung. Darin bekennen sich Wirtschaft und Hochschulen zum Standort Baden-Württemberg – fordern aber auch eine bessere Grundfinanzierung der Universitäten: „Um Fachkräftesicherung und Innovation im Land zu stärken, benötigen wir eine bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen im Land und strukturelle Änderungen in der Finanzierung“, sagt der Präsident der Arbeitgeber Baden-Württemberg, Prof. Dr. Dieter Hundt, bei der Vorstellung des Papiers.

Gleichzeitig belegt die Landesrektorenkonferenz der Universitäten mit einer wissenschaftlichen Studie, dass Universitäten nicht nur langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft erhöhen, sondern sogar sofort Gewinn bringen: Für jeden Euro Landesmittel holen Universitäten in Baden-Württemberg 50 Cent Drittmittel von EU, Bund und Wirtschaft ins Land (zum Vergleich: Fachhochschulen nur 9 Cent). Gleichzeitig ist ein Netto-Zuzug von Studierenden zu verzeichnen. 2012 brachten ihre Ausgaben einen Brutto-Effekt von 426 Mio. Euro für die Volkswirtschaft. Betrachtet man direkte und indirekte Effekte (z.B. Nachfragewirkung im Gesundheitswesen, Steuereinnahmen und Ähnliches), erhöht jeder Euro, der in die Unis fließt, die Wertschöpfung im Land um 2,30 Euro. Dieser Gesamteffekt der Landesuniversitäten ist wesentlich größer als der von Fachhochschulen und Dualen Hochschulen und übertrifft die meisten anderen Bereiche, die vom Land finanziert werden.

Gemeinsam mit der Landesrektorenkonferenz formuliert die Universität Hohenheim 2013/14 zehn Forderungen für den anstehenden Solidarpakt III. Kernstücke sind die Notwendigkeit, die Sonderprogramme ohne Abschläge in die Grundfinanzierung zu überführen und zu dynamisieren, ein Sonderprogramm Hochschulbau sowie eine Erhöhung der Grundfinanzierung um 3 %, einen jährlichen Inflationsausgleich und eine jährliche Steigerung von 1 %. Zum Vergleich: Großforschungseinrichtungen wie die Max-Planck-Gesellschaft oder die Leibniz-Gemeinschaft erhalten seit zehn Jahren eine jährliche Budget-Steigerung von 5 %.

II Forschung

Rund 33 Mio. Euro Drittmittel: Die Universität Hohenheim wirbt im Jahr 2013 die höchste Summe an Forschungsgeldern seit ihrem Bestehen ein – ein neuer Rekord. Der größte Teil mit 14,7 Mio. Euro stammt vom Bund, gefolgt von sonstigen öffentlichen Mitteln in Höhe von 5,5 Mio. Euro. Im Vorjahr lag die Drittmittelsumme noch bei rund 27 Mio. Euro.

Der Drittmittelrekord fügt sich nahtlos in einen Strategiewechsel, den das Rektorat bereits bei seinem Amtsantritt 2012 formulierte: „In den vorherigen Jahren gab es eine hohe gesellschaftliche Erwartung, die Lehre auszubauen“, so Prof. Dr. Dabbert. Dem sei die Universität mit vielen neuen Studienangeboten nachgekommen: „Jetzt ist es an der Zeit, bei der Forschung nachzulegen.“

Dies verdeutlicht der neue Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2013 bis 2017, der 2013 einstimmiger Zustimmung von allen Universitätsgremien verabschiedet und vom Wissenschaftsministerium genehmigt wird. Unter dem Titel „Bioökonomie 2020 – Komplexe Systeme verstehen und gestalten“ definiert er zwei Primare: die Bioökonomie als zentrales Thema einer gesamtuniversitären Neuausrichtung und das ausdrückliche Bekenntnis zur Stärkung der Forschungsleistung als wichtigstes Ziel des Strategiepapiers.



„Mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Profilbereich Bioökonomie geht auch eine grundlegende Neuordnung der Forschungsstruktur in Hohenheim einher.“

Prof. Dr. Jochen Weiss, Prorektor für Forschung

Dabei stützt sich der gesamtuniversitäre Schwerpunkt Bioökonomie auf die besondere Fächerkombination der Universität Hohenheim, die sie – was bei keiner anderen Forschungseinrichtung der Republik der Fall ist – in die Lage versetzt, das ganze Wertschöpfungsnetz einer künftigen biobasierten Wirtschaftsordnung analytisch zu durchdringen und weiterzuentwickeln. Entsprechend definiert der Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) das Forschungsfeld Bioökonomie wie folgt: „Bioökonomie umfasst alle Wirtschaftssektoren, die biologische Ressourcen wie Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen einsetzen. Land- und Forstwirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie, aber auch Teile der Chemie-, Energie-, Pharmazie-, Kosmetik- und Textilindustrie gehören zur Bioökonomie. Mit dem Begriff Bioökonomie verbindet sich dabei eine Wirtschaftsweise, die wissenschaftsbasiert, innovativ und nachhaltig ist. Die Themen Ernährungssicherung und ausgewogene Ernährung sind Teil der Bioökonomie.“ Die in Hohenheim vertretenen Wissenschaftszweige decken damit umfassend wesentliche Teile der Bioökonomie ab.

Die Universität Hohenheim wird bereits 2013 im Bereich Bioökonomie deutlich sichtbar durch:

- Gründung des Strategischen Netzwerks Bio-Ökonomie (BECY) unter der Federführung der Universität Hohenheim sowie dessen Förderung durch das DAAD-Programm „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ (s. Kap. Internationales)
- Mitarbeit im Strategiekreis Bioökonomie des Landes Baden-Württemberg unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Thomas Hirth, Leiter des Fraunhofer Instituts für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB Stuttgart, und Verabschiedung eines Strategiepapiers „Bioökono-

mie im System aufstellen“ für das Land Baden-Württemberg: mit fünf Professoren stellt die Universität Hohenheim dabei das größte Kontingent an Fachleuten im Strategiekreis

- Beteiligung am Landesforschungsprogramm „Bioökonomie Baden-Württemberg“ mit 22 Anträgen, wovon 2014 der größte Teil bewilligt wird (Stand: Ende Juni 2014) – damit nimmt die Universität Hohenheim eine landesweite Spitzenstellung ein
- Berufung von Prof. Dr. Regina Birner in den nationalen Bioökonomierat der Bundesregierung
- Vorbereitung eines internationalen Master-Studiengangs Bioeconomy (Start 2014, s. Kap. Lehre)
- Konzeption eines Forschungszentrums Bioökonomie (beschlossen durch den Senat 2014)
- Vorbereitung des Bioökonomie-Kongresses des Landes Baden-Württemberg im Herbst 2014
- Für 2014 geplant: Ansiedlung einer Landesgeschäftsstelle Bioökonomie an der Universität Hohenheim durch das Land Baden-Württemberg

Mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Profilbereich Bioökonomie geht auch eine grundlegende Neuordnung der Forschungsstruktur in Hohenheim einher, insbesondere der Hohenheimer Zentrenlandschaft. Ziel ist es, die Zahl von derzeit acht Wissenschaftlichen Zentren erheblich zu reduzieren und die Organisationsformen universitätsweit einheitlich zu definieren.

Demnach sollen Wissenschaftliche Zentren künftig als Plattformen für die inter- und transdisziplinäre Forschung dienen. Daneben will das Rektorat Themenschwerpunkte innerhalb der Fakultäten unterstützen, die vor allem grundlagenorientierte Fragestellungen aufgreifen und jeweils die disziplinäre Expertise innerhalb einer Fakultät bündeln.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses plant die Universität Hohenheim die Einrichtung einer universitätsweiten Graduiertenschule zum Profilverbunden Bioökonomie. Langfristiges Ziel ist, allen Promovierenden eine strukturierte Promotionsausbildung zu ermöglichen. Das Programm der geplanten Graduiertenschule sieht konkrete Maßnahmen vor, um verstärkt Doktorandinnen zu fördern. Darüber hinaus plant die Fakultät Wirtschaftswissenschaften ab dem Wintersemester 2014/15 einen strukturierten Promotionsstudiengang.

Seit 2013 beteiligt sich die Universität Hohenheim auch an dem neuen Internationalen Graduiertenkolleg IGK 1829 „Integrierte Hydrosystemmodellierung“ des Kompetenzclusters Water and Earth System Science (WESS) in Zusammenarbeit mit den kanadischen Universitäten Waterloo und Guelph. Mitglieder des Kompetenzclusters WESS sind die Universitäten Hohenheim, Stuttgart und Tübingen sowie des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig/Halle. Bestehende strukturierte Doktorandenausbildungen sind der Promotionsstudiengang in der Fakultät Agrarwissenschaften, der Promotionschwerpunkt „Globalisierung und Beschäftigung“ in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Kooperation mit der Universität Oldenburg sowie das Internationale DFG-Graduiertenkolleg GRK 1070 „Modellierung von Stoffflüssen und Produktionssystemen für eine nachhaltige Ressourcennutzung in intensiven Acker- und Gemüsebausystemen der Nordchinesischen Tiefebene“ mit der China Agricultural University in Beijing, das die DFG bis 2013 fördert und finanziert.

Außerdem verabschiedet der Senat 2013 einstimmig eine Richtlinie, die Mindestlaufzeiten für befristete Verträge von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Landesstellen definiert. Demnach sollen Beschäftigungsverhältnisse in der Regel auf drei Jahre und nicht kürzer als ein Jahr befristet werden.

Die Zahl der Promotionen im Jahr 2013 beträgt 138 (Vorjahr: 134), die der Habilitationen 4 (Vorjahr: 5).

Hervorragende Hohenheimer Forschende in wichtigen Beratungsgremien



Agrarökonomin Prof. Dr. **Regina Birner**: Mitglied im Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und in der DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung



Ökonom Prof. Dr. **Alexander Gerybadze**: Mitglied in der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) der Bundesregierung – auch bekannt als die Bildungsweisen



Meteorologe Prof. Dr. **Volker Wulfmeyer**: Mitglied auf Lebenszeit in der Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Agrarökonom Prof. Dr. **Harald Grethe**: Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft



Volkswirt Prof. Dr. **Michael Ahlheim**: Mitglied in der DFG-Senatskommission für Wasserforschung



Ökologe Prof. Dr. **Andreas Fangmeier**: Mitglied in der DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung



Tiermediziner Prof. Dr. **Ludwig E. Hölzle**: Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Düngungsfragen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Mitglieder im DFG-Fachkollegium 207 Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin:



Agrartechniker Prof. Dr.-Ing. **Stefan Böttinger**, Fachgebiet Grundlagen der Agrartechnik



Agrar- und Sozialökonomin Prof. Dr. **Martina Brockmeier**, Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft



Pflanzen- und Bodenkundler Prof. Dr. **Torsten Müller**, Fachgebiet Düngung und Bodenstoffhaushalt



Agrarwissenschaftler Prof. Dr. **Hans-Peter Piepho**, Fachgebiet Bioinformatik

III Lehre

Mit 3.027 Studienanfängern (Vorjahr: 2.923) erlebt die Universität Hohenheim 2013 einen neuen Rekord. Auch die 13.809 Bewerbungen (Vorjahr: 13.300), von denen über 10.000 abgewiesen werden müssen, markieren einen neuen Höhepunkt. Stärkster Bachelor-Studiengang sind die Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil (787 Studienanfänger), stärkster Master-Studiengang ist der Management-Master (276 Studienanfänger, Vorjahr: 201 Studienanfänger). Besonders begehrt sind die Bachelor-Studiengänge Ernährungsmanagement und Dietätik sowie Kommunikationswissenschaft: In beiden Fällen kommen je 19 Bewerber auf einen Studienplatz.

Eine besondere Herausforderung in den kommenden Jahren ist für die Universität Hohenheim die Sicherung der Qualität des Studiums für die hohe Zahl an Studierenden. Denn die Studierendenstatistik belegt auch in Hohenheim: Alle Prognosen über die Nachfrage nach Studienplätzen lagen bislang zu niedrig. Als Folge „fahren“ alle Landesuniversitäten Überlast: Von landesweit 169.000 Studienplätzen sind nur 141.000 finanziert.

Außerdem zeigen die Bewerberzahlen eine deutliche Verschiebung hin zum Master. Auch die bestehende Überlast betrifft größtenteils den Master-Bereich. In seinem 2013 verabschiedeten Struktur- und Entwicklungsplan erwartet das Rektorat eine weitere Zunahme im Master-Bereich.

Grundsätzlich ist eine Steigerung der Studierendenzahlen im Master-Bereich mit Blick auf die Forschungsleistungen erwünscht und auch von politischer Seite gewollt, um ein ausgewogenes und nachhaltiges Verhältnis zwischen Bachelor- und Master-Plätzen zu etablieren. 2013 beteiligt sich die Universität Hohenheim deshalb am Master-Ausbauprogramm 2016 des Wissenschaftsministeriums und nutzt die erste Tranche der ersten Stufe vornehmlich dazu, bestehende Überlasten abzufangen.

Zusätzlich baut die Universität derzeit über 100 weitere Master-Studienplätze auf. An der Obergrenze von maximal 10.000 Studierenden will sie nach derzeitigem Stand jedoch festhalten, wie Rektor Prof. Dr. Stephan Dabbert betont.

Ein ganz besonderes Studienangebot konzipiert die Universität Hohenheim im Jahr 2013 mit Blick auf das Wintersemester 2014/15: den internationalen Master-Studiengang Bioeconomy. Studierende des neuen Masters erhalten das notwendige interdisziplinäre Wissen, um den komplexen Umbau unserer Wirtschaft zur Bioökonomie voranzutreiben. Je nach Vorbildung spezialisieren sie sich dazu in einem der Bereiche Wirtschaft, Technik/Prozessoptimierung, Ernährung/Lebensmittel oder Agrar.

Möglich wird dieses bundesweit einmalige Master-Angebot, indem sich alle drei Fakultäten von Natur- über Agrar- bis zu den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gleichermaßen in das Curriculum einbringen. Damit findet der neue wissenschaftliche Schwerpunkt Bioökonomie der Universität Hohenheim seine Fortsetzung in die Lehre und in die Ausbildung des Nachwuchses hinein.

Als Erfolgsstory bereits etabliert ist das Projekt „Humboldt reloaded“, das im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“ gefördert wird. „Humboldt-reloaded“-Projekte ermöglichen Bachelor-Studierenden bereits im Grundstudium, bislang unbearbeitete Forschungsfragen zu vertiefen, und entsprechen damit dem Idealbild einer lehrenden For-

schungsuniversität. 2013 nehmen insgesamt 530 Studierende an 148 Projekten teil. Unter dem Motto „Sapere aude – Wage zu wissen“ präsentieren die Studierenden ihre Ergebnisse in Präsentationen und Poster-Sessions auf einer studentisch organisierten Tagung. Die Veranstaltung erfährt ein starkes Medienecho.



„Das Projekt ‚Humboldt reloaded‘ führt Studierende frühzeitig an wissenschaftliche Fragestellungen und an das wissenschaftliche Arbeiten heran und entspricht damit dem Idealbild einer lehrenden Forschungsuniversität.“

Prof. Dr. Michael Kruse, Prorektor für Lehre

Didaktisches Neuland betritt die Universität Hohenheim mit dem Modellprojekt „Mobile Lehre“, das Lernstoff und reale Welt für nachhaltigere Wissensvermittlung verknüpft. 2013 experimentieren mehrere Dozenten in allen drei Fakultäten mit Konzepten von mobiler Lehre bis hin zum sogenannten Blended Learning. „Die Möglichkeiten sind noch nicht ausgereizt. Nicht ausgeschlossen, dass sie einmal noch breiter angewendet werden“, meint Prof. Dr. Michael Kruse, Prorektor für Lehre.

Im Jahr 2013 ergreift die Universität Hohenheim außerdem mehrere organisatorische und strukturelle Maßnahmen. So wird die Vielzahl der bislang vorherrschenden Semesterstrukturen auf zwei reduziert, um eine größere Durchlässigkeit im Lehrangebot der verschiedenen Fakultäten zu gewährleisten. Weitere Maßnahmen sind eine fakultätsübergreifende Sammelprüfungsordnung sowie eine Reorganisation der Studienberatung, gefördert durch den Innovations- und Qualitätsfonds des Wissenschaftsministeriums.

Neue Strukturen beschert das Jahr 2013 auch der studentischen Selbstverwaltung: Zum Beginn des Wintersemesters nehmen die ersten 19 gewählten studentischen Parlamentarier ihre Arbeit im Studierendenparlament auf. In einer außerordentlichen Senatssitzung macht die Universität Hohenheim die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft auch in ihrer Grundordnung offiziell.

IV Internationales

Ein strategisches Netzwerk für Bioökonomie mit fünf renommierten Partnern aus Brasilien, Kanada, Dänemark und Mexiko: Forschung und Lehre der Universität Hohenheim sollen im zukunftssträchtigen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt vom internationalen Austausch und einer globalen Perspektive profitieren. Die im neuen Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) ausgewiesene gesamtuniversitäre Neuausrichtung soll Kompetenzen in Bioökonomie bündeln und Hohenheim zu einer weltweit führenden Hochschule auf diesem Gebiet machen.

Studierende, Doktoranden und Forscher arbeiten seit 2013 im Strategic Network Bio-based Economy (BECY) interdisziplinär und international zusammen. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert BECY vier Jahre lang in seinem Förderprogramm „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ mit fast 900.000 Euro. Die Mittel stammen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Universität Hohenheim besteht hier im Wettbewerb mit 117 Anträgen anderer Institutionen.



„Die Förderung durch den DAAD verleiht unserem Vorhaben Bioökonomie eine internationale Dimension.“

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung

Das Fördergeld ermöglicht rund 80 Stipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte oder Dozenturen zum Thema Bioökonomie an den Partneruniversitäten und regelmäßige wissenschaftliche Konferenzen. Sie sollen alle zwei Jahre auf dem Hohenheimer Campus stattfinden. Ab 2014 will die Universität Hohenheim jährlich eine Summer School Bioökonomie für internationale Studierende anbieten.

Die Partneruniversitäten sind die Københavns Universitet (Dänemark), die University of Guelph (Kanada), die Universidade de São Paulo, die Universidade Estadual Paulista (beide Brasilien) und die Universidad Autónoma Metropolitana (Mexiko). Mit allen fünf Hochschulen pflegt die Universität Hohenheim schon seit Jahren eine enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Schwerpunkt des strategischen Netzwerks BECY ist Lateinamerika. Das erste Kick-off-Meeting findet im November 2013 in Hohenheim statt.

Ständig steigende Zahlen von Auslandsstudierenden veranlassen die Universität Hohenheim 2013, den International Day in eine International Week umzuwandeln. Rund 30 Partneruniversitäten entsenden für fünf Tage Delegierte an die Universität Hohenheim, um neue Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und für ein Auslandssemester zu werben. „In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Studierenden, die mithilfe unseres Akademischen Auslandsamts und anderer Einrichtungen der Universität ins Ausland gehen, um 250 % gestiegen – ein großer Erfolg“, so Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung.

Erstmals kommen die Partner selbst nach Hohenheim und stellen an Ständen das Angebot ihrer Universitäten vor. Zusätzlich bietet die Universität Hohenheim in jüngerer Zeit selbst sechs gemeinsame Master-Abschlüsse mit elf internationalen Partnern an. Drei davon entfallen auf die Wirtschaftswissenschaften, drei auf die Agrarwissenschaften.

In der Forschung arbeitet die Universität 2013 weltweit mit über 80 internationalen Partnern zusammen. Noch zahlreicher sind die Möglichkeiten für ein Auslandsstudium. Den Hohenheimer Studierenden bieten sich 103 Zielorte.

Mit dem neuen Strategic Network Bio-based Economy (BECY), der Euroleague for Life Sciences (ELLS) für Natur-/Agrarwissenschaften und dem HERMES-Netzwerk ist die Universität Hohenheim in drei thematischen Netzwerken engagiert. Als Netzwerk der Besten im Bereich Ernährungs-/Lebensmittel-/Agrarwissenschaften versteht sich ELLS als der traditionsreichste Verbund um die Universität Hohenheim. Die sieben europäischen Mitglieder bieten inzwischen sechs gemeinsame ELLS-Master-Programme an. Studierende dieser Studiengänge können Abschlussdiplome von zwei Universitäten erwerben.

Zum ELLS-Netzwerk gehören neben der Universität Hohenheim: University of Natural Resources and Life Sciences Wien (A), Københavns Universitet, Faculty of Science (DK), Swedish University of Agricultural Sciences (S), Wageningen University and Research Centre (NL), Czech University of Life Sciences Prague (CZ) und Warsaw University of Life Sciences (PL). Die nichteuropäischen Partner sind die Cornell University, Ithaca, New York (USA), die Lincoln University (NZ), die China Agricultural University, Beijing sowie die Robert H. Smith Faculty of Agriculture, Food and Environment der Hebrew University of Jerusalem (IL).

Mit dem HERMES-Netzwerk verleihen vor allem die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ihrer Internationalisierung Schub. HERMES steht für **H**igher **E**ducation and **R**esearch in **M**anagement of **E**uropean **U**niversities. Der Verbund bietet bilaterale Doppel-Master-Programme an – 6 gemeinsame Programme mit 14 Vertiefungsrichtungen stehen in Paris, Lüttich, Pavia und Venedig zur Auswahl. Die 17 HERMES-Mitglieder sind: Université de Strasbourg (F), IAE Université Paris I Sorbonne (F); Ecole de Gestion de l'Université de Liège (B), Università degli Studi di Pavia (I), Università Ca' Foscari di Venezia (I), Universidad de Alcalá (E), Universidad de Granada (E), Universidad de Sevilla (E), Heriot-Watt-University Edinburgh (UK), Uniwersytet Jagiellonski Kraków (PL), Moscow State Institute of International Relations (University) of the MFA of Russia (RUS), Technische Universität Dresden, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Universität Hohenheim, Athens University of Economics and Business (GR), Academy of Economic Studies of Bucharest (RO) und University of Economics in Bratislava (SK).

Die jährliche Summer School der Fakultät Wirtschaftswissenschaften findet erstmals 2013 statt. 20 Studierende aus den USA und Europa arbeiten drei Wochen zum Thema „Financial Systems, Financial Markets and Financial Crisis“ zusammen.

Mit 1.279 Studierenden internationaler Herkunft erreicht die Universität Hohenheim einen neuen Höchststand (2012: 1.213). In absoluten Zahlen entspricht das einer Steigerung von 45 % in zehn Jahren. Ihr Verhältnis zur Gesamtzahl der Studierendenzahlen liegt bei 13 % (2012: 12 %). Bei den Promotions- und Zeitstudierenden liegt ihr Anteil bei 34 % bzw. 98 %. Traditionell hat die Fakultät Agrarwissenschaften die meisten Studierenden ausländischer Herkunft (21 %); 34 % der Studierenden sind es allein im Master-Studiengang Agrarwissenschaften. Die Zahlen der Incomings (154; 2012: 148) und Outgoings (276; 2012: 297) verändern sich leicht nach oben. Incomings sind Gaststudierende aus dem Ausland, Outgoings sind Hohenheimer Studierende, die ein Auslandsstudium absolvieren. Die Aufenthalte sind jeweils zeitlich befristet. Zu diesen vom akademischen Auslandsamt erfassten Zahlen kommt eine unbekannte Anzahl individuell organisierter Aufenthalte.

V Ressourcen

Im Jahr 2013 treten insgesamt 10 neuberufene Professorinnen und Professoren ihren Dienst an der Universität Hohenheim an. 2 weitere Professoren nehmen ihren Ruf an, werden den Dienst aber erst 2014 antreten. Unter den 12 Professuren befinden sich 2 neue Juniorprofessuren sowie 1 neue Professur aus dem Programm „Hochschule 2012“. Von 2 Rufanträgen nach auswärts, die Professoren der Universität Hohenheim erhalten, wehrt die Universitätsleitung einen durch Bleibeverhandlungen ab.

Insgesamt beschäftigt die Universität Hohenheim 2.103 Menschen mit 1.608,1 Vollzeitäquivalenten zuzüglich 279 Vollzeitäquivalenten von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften. Leichten Zuwachs gibt es bei den vom Land finanzierten Planstellen, die auf rund 1.209 steigen (2012: 1.198). Der Zuwachs ergibt sich vor allem aus 8 derzeit noch nicht besetzten Planstellen des Ausbauprogramms „Master 2016“.



„Die strategische Ausrichtung einer Universität wird im Wesentlichen durch die Berufungspolitik bestimmt, die wir auch nutzen wollen, um den Schwerpunkt Bioökonomie weiter zu stärken.“

Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor

Gerade die Knappheit an dauerhaft finanzierten Planstellen erweist sich angesichts wachsender Aufgaben der Universitäten als Problem. So erfordern z.B. Sicherheitsvorschriften und andere rechtliche Vorgaben (etwa im für 2014 geplanten neuen Landeshochschulgesetz) und das Wachstum der Studierendenzahlen neue und dauerhafte Tätigkeiten, ohne dass die Universitäten über die notwendigen Stellen verfügen.

2013 versucht die Universitätsleitung von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, ein kleines Kontingent von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aus Qualitätssicherungsmitteln (QSM) finanziert werden, durch die neuen QSM-Stellenhüllen zu entfristen. Seit 2013 bietet das Wissenschaftsministerium solche Dauerstellen an, von denen die Universität Hohenheim 18,5 beantragt. In einem aufwendigen Schiedsverfahren einigen sich Studierende und Rektorat darauf, 8 der 18,5 möglichen Stellenhüllen zu nutzen.

Als weiteren Schritt gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse beschließt der Senat im Jahr 2013 die freiwillige „Richtlinie für die Befristung von Arbeitsverträgen im wissenschaftlichen Mittelbau“. Wissenschaftliche Mitarbeiter mit befristeten Arbeitsverträgen sollen danach im Regelfall drei Jahre beschäftigt werden. Ist dies nicht möglich, sollen die Verträge mindestens ein Jahr laufen. Der Senat befürwortet diese Mittelbaurichtlinie einstimmig. Unter den Universitäten in Baden-Württemberg nimmt die Universität Hohenheim damit eine Vorreiterrolle ein.

Das finanzielle Minus im Vergaberahmen für Professorengehälter, das sich 2012 auftut, kann 2013 dank einem umfassenden Spar- und Sanierungsplan ausgeglichen werden. Ab 2014 will die Universität in Einzelfällen wieder unbefristete Leistungszulagen vergeben, insbesondere wenn es darum geht, renommierte Professoren an der Hochschule zu halten. Die neue Ausrichtung der Berufungspolitik behält die Universität Hohenheim aber bei: Statt auf teure Spitzenwissenschaftler setzt sie beim Besetzen freier Lehrstühle auf hochqualifizierte Nach-

wuchswissenschaftler. Sie bietet ihnen attraktive Arbeitsbedingungen und setzt alles daran, sie in ihrer Entwicklung optimal zu fördern.

Standbein der öffentlichen Universitäten in Baden-Württemberg sind die Grundzuweisungen des Landes. Sie beträgt für die Universität Hohenheim im Jahr 2013 rund 84 Mio. Euro. Dies entspricht dem Betrag von 1997, als die Grundzuweisungen aller Landeshochschulen eingefroren wurden.

Dank der Initiative ihrer Forscher akquiriert die Universität Hohenheim 2013 rund 33 Mio. Euro Drittmittel. Dabei handelt es sich um den höchsten Wert der Universitätsgeschichte (Vorjahr: 27 Mio. Euro).

Aufgrund steigender Studierendenzahlen wachsen die Mittel aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“ des Landes sowie des Bund-Länder-Programmes „Hochschulpakt 2020“ um 2 Mio. Euro auf rund 5 Mio. Euro. Die Höhe der Qualitätssicherungsmittel beträgt 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Ergänzende Landesmittel betragen 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Problematisch an all diesen Geldern sind sowohl die rigiden Zweckbindungen als auch eine Vielzahl von Sonderregelungen, die den Universitäten einen hohen administrativen Aufwand bescheren und sich mit der Idee einer strategisch operierenden Universitätsleitung nur schwer vereinen lassen.

Gemeinsam mit der Landesrektorenkonferenz formuliert die Universität Hohenheim 2013/14 zehn Forderungen für den anstehenden Solidarpakt III. Kernstück sind die Notwendigkeit, die Sonderprogramme ohne Abschläge in die Grundfinanzierung zu überführen und zu dynamisieren, ein Sonderprogramm Hochschulbau sowie eine Erhöhung der Grundfinanzierung um 3 %, einen jährlichen Inflationsausgleich und eine jährliche Steigerung von 1 % (s. Summary).

Es ist eine großzügige Privatspende, die den Bau eines neuen Hörsaals mit den notwendigen Dimensionen für die stark gewachsene Universität Hohenheim erst möglich macht. 2012 hatte das Finanzministerium grünes Licht für einen Neubau gegeben, nachdem sich die Zahl der Studierenden innerhalb von zehn Jahren verdoppelt hatte. Von den 6 Mio. Euro Baukosten war das Land jedoch nur bereit, 2 Mio. Euro zu tragen.

1 Mio. Euro bringt die Universität Hohenheim aus Geldern auf, die eigentlich der Lehre dienen sollen. Dann schließt Ehrensator Otto Rettenmaier die Finanzierungslücke als großzügiger Privatmäzen mit 3 Mio. Euro aus seinem Privatvermögen. Nun soll die Grundsteinlegung im Juni 2014 erfolgen.

Die Finanzierung dieses dringend benötigten Gebäudes illustriert beispielhaft die Problematik des großen Sanierungsstaus im Hochschulbereich und die Vorgehensweise des Landes, das den Universitäten seit 2007 im Baubereich immer höhere Finanzierungsanteile aufbürdet.

Ähnlich verhält es sich mit den Gewächshäusern der Universität Hohenheim: 2013 muss die Universität weitere marode Lehr- und Forschungsanlagen aus Sicherheitsgründen schließen. 35.000 Euro investiert das Land im Jahr 2013, um die größten Sicherheitsmängel auf rund 3.500 Quadratmetern unter Glas zu beseitigen. Von 2012 bis 2014 bringt die Universität insgesamt 289.000 Euro auf, um diese Gebäude weiter in einen Zustand zu versetzen, der ihre Nutzung wieder möglich macht. Mit einem Spatenstich beginnen im Juli 2013 die Bauarbeiten an einem neuen Sammlungsgewächshaus von 600 Quadratmetern durch das Land. Gleichzeitig hofft die Universität Hohenheim auf die Finanzierung eines dringend

benötigten und wesentlich größeren Forschungsgewächshauses. Die Kostenschätzungen für den ersten Bauabschnitt liegen bei 8 Mio. Euro. Vorbehaltlich eines Landtagsentscheidendes hat hier die Carl-Zeiss-Stiftung eine mögliche Unterstützung beschlossen.



„Gebäude und Räume erweisen sich als die am stärksten beschränkte Ressource der Universität Hohenheim. Gleichzeitig fordert das Land immer höhere Eigenbeteiligungen bei Bauaktivitäten ein.“

Julia Henke, Kanzlerin

Wie anfällig die Infrastruktur der Universität Hohenheim ist, zeigt ein Zwischenfall im September: Ein Siebenschläfer dringt in eine Trafostation ein. Weil der gesamte Campus nur einen einzigen Anschluss an das Stromnetz besitzt, legt das Tier die gesamte Stromversorgung des Campus für Stunden lahm. Die wichtigsten Bereiche können über Notstromaggregate versorgt werden, für die die Universität selbst aufkommen muss. Wirklich sicher wäre eine zweite Leitung. Kosten: rund 1,5 Mio. Euro.

Insgesamt steigt der Eigenanteil der Universität Hohenheim an Baumaßnahmen im Jahr 2013 auf die Gesamtsumme von 4,2 Mio. Euro.

Mit einem Energiespar-Contracting versucht die Universität Hohenheim, die stark anwachsenden Energiekosten zu dämpfen. Seit 2011 bezieht die Universität Hohenheim „Grünen Strom mit Goldlabel“ – und spart dabei seit 2012 knapp 1 Mio. Euro im Jahr. Im Herbst 2013 verpflichtet sich die Universität in einer Umwelterklärung zu messbar weniger Strom- und Wasserverbrauch, weniger Müll und weiteren nachprüfbaren Öko-Maßnahmen. Den Rahmen dazu gibt das Umweltmanagementsystem EMAS vor, das als weltweit strengstes Audit-Verfahren im Bereich Umweltmanagement gilt. Für ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit überreicht Landesumweltminister Franz Untersteller der Universität Hohenheim die offizielle EMAS-Urkunde.

Im Frühjahr 2014 steht der Wiederbezug der Zentralbibliothek an, die seit einem Brand im Dezember 2011 einen provisorischen Betrieb aufrechterhält. Im Sommer 2014 machen die Brandschutzsanierung des Biologiegebäudes, die Erweiterung der Mensa und der Baubeginn des „Otto Rettenmaier Audimax“ das Zentrum des Campus zur Großbaustelle. Die Kosten für Umzüge und Containermieten für temporäre Arbeitsplätze muss die Universität selbst tragen.

VI Zahlenspiegel

1 Universität Hohenheim

1.1 Forschung

Tabelle 1: Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschergruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbünde

| Name | Förder- volumen | Förderzeitraum | Mittelgeber | Ansprechpartner |
|--|---------------------------------------|-----------------|--------------------------------------|---|
| SFB 564: Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens | 20,9 Mio. € | 07/2000–06/2014 | DFG, BMZ, MWK, Universität Hohenheim | Sprecher: Prof. Dr. Karl Stahr, Fakultät Agrarwissenschaften |
| DFG-Forschergruppe (FOR 1695) Agricultural Landscapes under Global Climate Change – Processes and Feedbacks on a Regional Scale | 2,6 Mio. € | 12/2011–11/2014 | DFG | Sprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften |
| DFG-Forschergruppe (FOR 918) Carbon Flow on Belowground Food Webs Assessed by Isotope Tracers | 323.000 € | 07/2012–06/2015 | DFG | Arbeitsgruppenleiterin in Hohenheim: Prof. Dr. Ellen Kandeler, Fakultät Agrarwissenschaften |
| BIOFECTOR Resource Preservation by Application of Bio-effectors in European Crop Production | 1,4 Mio. € (gesamt: 7,6 Mio. €) | 09/2012–08/2017 | EU–7. RP (KBBE) | Projektkoordination: Prof. Dr. apl. Günter Neumann, Fakultät Agrarwissenschaften |
| EmMo Repräsentative Erfassung der Emissionen klimarelevanter Gase aus Mooren Baden-Württembergs | 266.000 € (gesamt: 837.000 €) | 08/2012–12/2014 | UMBW | Projektkoordination: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AH1

Tabelle 2: Graduiertenkollegs, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge der Universität Hohenheim

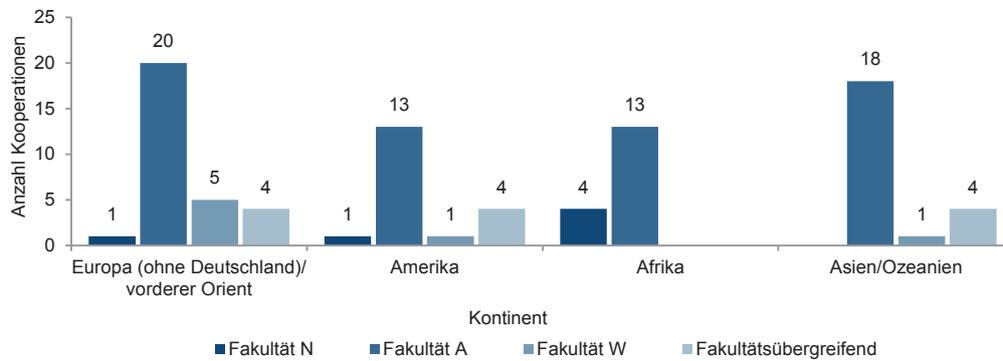
| Name | Kooperationspartner | Gefördert durch | Ansprechpartner |
|---|---|--|--|
| Internationales Deutsch-Chinesisches Graduiertenkolleg „Modellierung von Stoffflüssen und Produktionssystemen für eine nachhaltige Ressourcennutzung in intensiven Acker- und Gemüsebausystemen der Nordchinesischen Tiefebene“ (GRK 1070) | China Agricultural University (CAU), Beijing | DFG, chinesisches Bildungsministeri- um | Sprecher in Deutschland: Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Fakultät Agrarwissenschaften. Sprecher in China: Prof. Dr. Fusuo Zhang, CAU, Beijing |
| Internationales Deutsch-Kanadisches Graduiertenkolleg „Integrierte Hydrosystemmodellierung“ (GRK 1829) | University of Waterloo, University of Guelph (beide Kanada); Kompetenzcluster Water & Earth System Science (WESS) der Universitäten Tübingen, Hohenheim, Stuttgart sowie Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig/Halle | DFG | Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen; Sprecher für Kanada: Prof. Dr. Edward A. Sudicky, University of Waterloo |
| Promotionsschwerpunkt „Globalisierung und Beschäftigung“ | Universität Oldenburg | Evangelisches Studienwerk e.V. | Leitung: Prof. Dr. Harald Hagemann, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften |
| Promotionsstudiengang in der Fakultät Agrarwissenschaften | – | – | Ansprechpartnerin: Dr. Ursula Rothfuß, Fakultät Agrarwissenschaften |
| Ab 2014: Graduiertenkolleg „Wasser – Menschen – Landwirtschaft. Integrative Lösungsstrategien für Wassernutzungskonflikte“ | – | Anton & Petra Ehrmann-Stiftung | Leitung: Prof. Dr. Folkard Asch, Fakultät Agrarwissenschaften |
| Ab 2014: Promotionsstudiengang in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften | – | – | Ansprechpartner: Prof. Dr. Robert Jung, Prodekan der Fakultät Agrarwissenschaften |
| Geplant: Graduiertenschule zum Profilthema Bioökonomie (strukturierte Promotionsausbildung für Promovierende aller Fakultäten; verstärkte Förderung von Doktorandinnen) | – | – | Alle Fakultäten |

Bezugsgröße: Kalenderjahr, Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AH1

Promotionen und Habilitationen

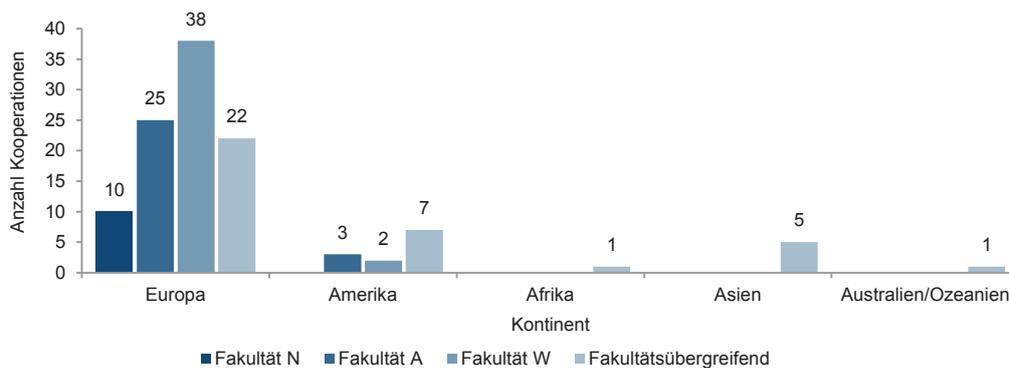
1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

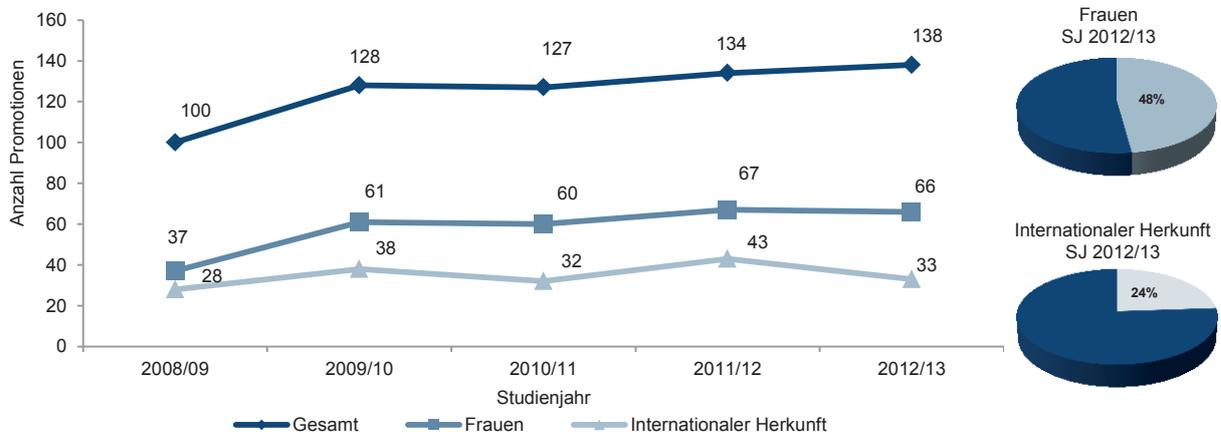
Abbildung 2: Dozenten-/Studierendenaustausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; inklusive Erasmus-Partneruniversitäten; Quelle: AA

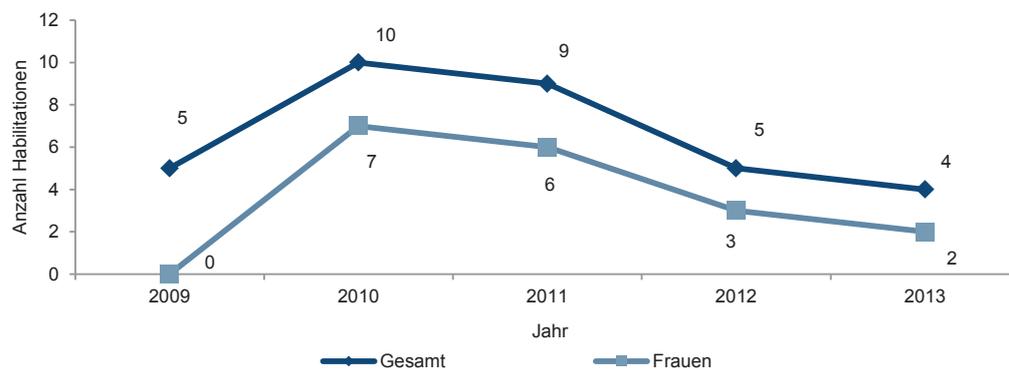
1.3 Promotionen und Habilitationen

Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 18.12.2013

Abbildung 4: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres

1.4 Publikationen

Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Unselbstständige Werke | | | | | |
| Zeitschriftenaufsätze referiert | 544 | 554 | 598 | 603 | 687 |
| Zeitschriftenaufsätze nicht referiert | 227 | 178 | 198 | 202 | 148 |
| Kongressbeiträge | 574 | 504 | 226 | 171 | 292 |
| Buchbeiträge | 237 | 217 | 286 | 329 | 314 |
| Sonstige | 62 | 61 | 46 | 40 | 28 |
| Selbstständige Werke | | | | | |
| Monografen | 67 | 46 | 56 | 48 | 34 |
| Kongressbände | 7 | 9 | 7 | 7 | 1 |
| Diskussionspapiere | 49 | 33 | 36 | 43 | 45 |
| Dissertationen/Habilitations-schriften | 109 | 126 | 129 | 135 | 142 |
| Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen | 1.876 | 1.728 | 1.582 | 1.579 | 1.691 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 20.05.2014; Quelle: Universitätsbibliografie: <http://www4.biss.belwue.de/ubho/unibibliographie>

Studiengänge

1.5 Studiengänge

Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger

| Studiengang | Abschluss | Bewerbungen SJ 2013/14 | Studien- anfänger SJ 2013/14 | Studierende WS 2013/14 |
|---|----------------------|--|--|----------------------------------|
| Fakultät Naturwissenschaften | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | |
| Agrarbiologie ¹⁾ | Bachelor | 64,5 | 28,5 | 110 |
| Biologie | Bachelor | 705 | 96 | 291 |
| Biologie ²⁾ | Diplom | | | 7 |
| Biologie | Lehramt Gymnasien | 171 | 27 | 121 |
| Ernährungsmanagement und Diätetik | Bachelor | 877 | 58 | 136 |
| Ernährungswissenschaft | Bachelor | 855 | 76 | 247 |
| Ernährungswissenschaft ²⁾ | Diplom | | | 5 |
| Lebensmittelchemie ²⁾ | Staatsexamen | (Universität Stuttgart auslaufend) | (Universität Stuttgart auslaufend) | 90 (Universität Hohenheim) |
| Lebensmittelchemie ³⁾ | Bachelor | Federführung Universität Stuttgart | | |
| Lebensmitteltechnologie ²⁾ | Diplom | | | 7 |
| Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie | Bachelor | 522 | 124 | 352 |
| Summe grundständig | | 3.194,5 | 409,5 | 1.366 |
| Weiterführende Studiengänge | | | | |
| Biologie | Master | 107 | 40 | 124 |
| Earth System Science (ehemals Erdsystemwissenschaft) | Master | 15 | 6 | 23 |
| Ernährungsmedizin | Master | 114 | 23 | 64 |
| Food Microbiology and Biotechnology (ehemals Enzym-Biotechnologie) | Master | 27 | 13 | 44 |
| Food Science and Engineering (ehemals Lebens- mittelwissenschaft und -technologie) | Master | 78 | 37 | 121 |
| Molekulare Ernährungswissenschaft | Master | 84 | 22 | 50 |
| Summe weiterführend | | 425 | 141 | 426 |
| Naturwissenschaften gesamt | | 3.619,5 | 550,5 | 1.792 |
| Fakultät Agrarwissenschaften | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | |
| Agrarbiologie ²⁾ | Diplom | | | 16 |
| Agrarbiologie ¹⁾ | Bachelor | 64,5 | 28,5 | 110 |
| Agrarwissenschaften | Bachelor | 521 | 246 | 797 |
| Allgemeine Agrarwissenschaften ²⁾ | Diplom | | | 2 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | Bachelor | 140 | 67 | 308 |
| Summe grundständig | | 725,5 | 341,5 | 1.233 |
| Weiterführende Studiengänge | | | | |
| Agrarbiologie | Master | 95 | 57 | 110 |
| Agrarwissenschaften ⁴⁾ | Master | 270 | 184 | 407 |
| Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics | Master | 252 | 35 | 104 |
| Agribusiness | Master | 174 | 113 | 231 |
| Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics | Master | 114 | 19 | 59 |
| Crop Sciences | Master | 102 | 21 | 57 |
| Environmental Protection and Agricultural Food Production | Master | 169 | 25 | 107 |
| Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity | Master | 44 | 19 | 47 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | Master | 59 | 27 | 87 |
| Organic Agriculture and Food Systems | Master | 126 | 47 | 120 |
| Organic Food Chain Management ²⁾ | Master | | | 1 |

| Studiengang | Abschluss | Bewerbungen SJ 2013/14 | Studien- anfangende SJ 2013/14 | Studierende WS 2013/14 |
|--|---------------------|---------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|
| Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management | Master | 5) | 11 | 4 |
| Summe weiterführend | | 1.405 | 558 | 1.334 |
| Nachrichtlich: Agrarwissenschaften Promotionsstudiengang 6) | Dr. sc. agr. | – | (25) | (216) |
| Agrarwissenschaften gesamt | | 2.130,5 | 899,5 | 2.567 |
| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | |
| Journalistik 2) | Diplom | | | 3 |
| Kommunikationswissenschaft 2) | Diplom | | | 4 |
| Kommunikationswissenschaft | Bachelor | 1.929 | 96 | 339 |
| Wirtschaftsinformatik 3) | Bachelor | (Universität Stuttgart) | 72 (Universität Stuttgart) | 189 (Universität Stuttgart) |
| Wirtschaftspädagogik 2) | Dipl.-Handelslehrer | | | 4 |
| Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil | Bachelor | 742 | 125 | 376 |
| Wirtschaftswissenschaften 2) | Diplom | | | 55 |
| Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil | Bachelor | 2.874 | 796 | 2.880 |
| Wirtschaftswissenschaften mit agrarökonomischem Profil 2) | Bachelor | | | 1 |
| Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil 2) | Bachelor | | | 76 |
| Summe grundständig | | 5.545 | 1.017 | 3.738 |
| Weiterführende Studiengänge | | | | |
| Economics | Master | 200 | 53 | 143 |
| Empirische Kommunikationswissenschaft | Master | 143 | 36 | 76 |
| International Business and Economics | Master | 256 | 47 | 164 |
| Kommunikationsmanagement | Master | 276 | 39 | 103 |
| Management | Master | 1.405 | 288 | 818 |
| Wirtschaftsinformatik 3) | Master | 114 | 30 | 93 |
| Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt | Master | 120 | 67 | 184 |
| Summe weiterführend | | 2.514 | 560 | 1.581 |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt | | 8.059 | 1.577 | 5.319 |
| Summe | | 13.809 | 3.027 | 9.678 |

Bewerbungen: Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage 13.06.2013, 12.12.2013; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage 30.09.2013, 31.03.2014; **Studierende:** Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag 12.12.2013; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; **Fallstatistik**

1) Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.

2) Auslaufend.

3) Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. Lebensmittelchemie: Bachelor-Studium in Stuttgart, ab WS 2015/16 Master-Studium in Hohenheim. Wirtschaftsinformatik: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master an der Universität Hohenheim.

4) Ohne Fachrichtung Agricultural Economics.

5) In Kooperation mit der Chiang Mai University (CMU), Thailand; Bewerberzahl angefragt.

6) Promotionsstudiengang Agrarwissenschaften: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Stand: 12.12.2013.

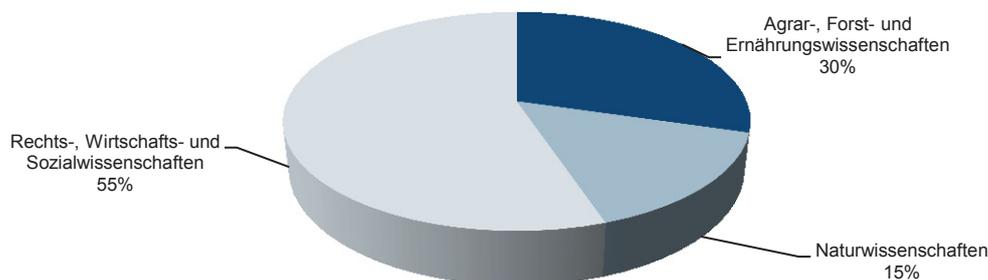
Studiengänge

Abbildung 5: Alle Studiengänge nach Studiengangsstärke – Köpfe



Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss
 Kennnisprüfung; **Kopfstatistik**

Abbildung 6: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen



Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss
 Kenntnisprüfung; **Kopfstatistik**

Tabelle 5: Absolvierende – Abschluss, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote

| Studiengang | Abschluss | Absolvierende | Mittlere Fachstudiendauer | Notendurchschnitt ¹⁾ | Hohenheimer Abschlussquote |
|--|-------------------|---------------|---------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| Fakultät Naturwissenschaften | | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | | |
| Biologie | Bachelor | 65 | 6,7 | 2,01 | 64,86 |
| Biologie | Lehramt Gymnasien | 35 | 9,8 | 2) | 13,04 |
| Ernährungsmanagement und Diätetik | Bachelor | 3) | 3) | 3) | 4) |
| Ernährungswissenschaft | Bachelor | 50 | 6,5 | 1,82 | 76,27 |
| Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie | Bachelor | 59 | 6,8 | 2,23 | 72,15 |
| Summe grundständig | | 209 | | | |
| Weiterführende Studiengänge | | | | | |
| Biologie | Master | 29 | 5,0 | 1,43 | 4) |
| Earth System Science (ehemals Erdsystemwissenschaft) | Master | 4 | 5,3 | 2,02 | 4) |
| Ernährungsmedizin | Master | 16 | 4,75 | 1,48 | 4) |
| Food Microbiology and Biotechnology (ehemals Enzym-Biotechnologie) | Master | 15 | 4,9 | 1,46 | 4) |
| Food Science and Engineering (ehemals Lebensmittelwissenschaft und -technologie) | Master | 28 | 4,9 | 1,46 | 4) |
| Molekulare Ernährungswissenschaft | Master | 18 | 4,8 | 1,46 | 4) |
| Summe weiterführend | | 110 | | | |
| Naturwissenschaften gesamt | | 319 | | | |
| Fakultät Agrarwissenschaften | | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | | |
| Agrarbiologie ⁵⁾ | Bachelor | 70 | 7,0 | | 71,17 |
| Agrarwissenschaften | Bachelor | 191 | 7,0 | | 71,93 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | Bachelor | 81 | 7,6 | | 41,40 |
| Summe grundständig | | 342 | | | |
| Weiterführende Studiengänge | | | | | |
| Agrarbiologie | Master | 24 | 5,1 | | 4) |
| Agrarwissenschaften (ohne Fachrichtung Agricultural Economics) | Master | 95 | 5,0 | | 91,57 |
| Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics | Master | 22 | 5,3 | | 60,00 |
| Agribusiness | Master | 28 | 5,0 | | 63,46 |
| Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics | Master | 15 | 5,3 | | 85,19 |
| Crop Sciences | Master | 22 | 4,7 | | 70,00 |
| Environmental Protection and Agricultural Food Production | Master | 17 | 5,5 | | 41,67 |
| Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity | Master | 11 | 5,1 | | 58,33 ⁶⁾ |

Studiengänge

| Studiengang | Abschluss | Absolvierende | Mittlere Fachstudierendauer | Notendurchschnitt ¹⁾ | Hohenheimer Abschlussquote |
|---|-----------|---------------|-----------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | Master | 22 | 5,2 | | ⁴⁾ |
| Organic Agriculture and Food Systems | Master | 23 | 5,3 | | 55,17 |
| Summe weiterführend | | 279 | | | |
| Agrarwissenschaften gesamt | | 621 | | | |
| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | | |
| Kommunikationswissenschaft | Bachelor | 94 | 6,5 | 2,00 | 80,60 |
| Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil | Bachelor | 55 | 7,0 | 2,50 | 73,44 |
| Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil | Bachelor | 428 | 6,8 | 2,55 | 67,56 |
| Summe grundständig | | 577 | | | |
| Weiterführende Studiengänge | | | | | |
| Economics | Master | 28 | 5,5 | 2,21 | 76,92 |
| Empirische Kommunikationswissenschaft | Master | 15 | 5,2 | 1,72 | 76,47 |
| International Business and Economics | Master | 42 | 4,9 | 2,05 | 69,77 |
| Kommunikationsmanagement | Master | 31 | 5,3 | 1,49 | 91,30 |
| Management | Master | 203 | 4,9 | 2,11 | 84,27 |
| Wirtschaftsinformatik | Master | 25 | 5,3 | 2,05 | 78,57 |
| Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt | Master | 59 | 4,9 | 2,21 | 79,49 |
| Summe weiterführend | | 403 | | | |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt | | 980 | | | |
| Summe | | 1.955 | | | |

Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: **Absolvierende**: 04.03.2014; es werden nur Absolvierende der Studiengänge aufgeführt, in die aktuell eine Einschreibung ins erste Fachsemester möglich ist; **Hohenheimer Abschlussquote**: Definition siehe Glossar

- ¹⁾ Zum 22.07.2013 wurde in den agrarwissenschaftlichen Studiengängen die Systematik der Prüfungsbenotung verändert. Da es sich im Studienjahr 2012/13 um einen gemischten Abschlussjahrgang handelt, wird für dieses Jahr keine durchschnittliche Prüfungsnote ausgewiesen.
- ²⁾ Prüfungsnoten nicht in der Datenbank der Universität Hohenheim.
- ³⁾ Noch keine Absolvierenden in diesem Studiengang.
- ⁴⁾ Noch keine Studienanfänger in zugrunde liegender Kohorte.
- ⁵⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.
- ⁶⁾ Double-Degree-Studiengang: Die Hohenheimer Abschlussquote bezieht sich auf die in Hohenheim durchgeführten Abschlussarbeiten. Die an Partneruniversitäten getätigten Abschlüsse sind nicht eingerechnet.

Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik

| Studiengang | Abschluss | Bewerbungen ¹⁾ SJ 2012/13 | Bewerbungen ¹⁾ SJ 2013/14 | Höchstzulassungszahlen SJ 2013/14 | Studienanfänger SJ 2012/13 | Studienanfänger SJ 2013/14 |
|--|-------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Fakultät Naturwissenschaften | | | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | | | |
| Agrarbiologie ²⁾ | Bachelor | 69,5 | 64,5 | 60 | 34,5 | 28,5 |
| Biologie | Bachelor | 706 | 705 | 100 | 103 | 96 |
| Biologie | Lehramt Gymnasium | 204 | 171 | 22 | 23 | 27 |
| Ernährungsmanagement und Diätetik | Bachelor | 643 | 877 | 45 | 40 | 58 |
| Ernährungswissenschaft | Bachelor | 789 | 855 | 85 | 74 | 76 |
| Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie | Bachelor | 613 | 522 | 125 | 116 | 124 |
| Summe grundständig | | 3.024,5 | 3.194,5 | | 390,5 | 409,5 |
| Weiterführende Studiengänge | | | | | | |
| Biologie | Master | 123 | 107 | 45 | 49 | 40 |
| Earth System Science (ehemals Erdsystemwissenschaft) | Master | 21 | 15 | 10 | 9 | 6 |
| Ernährungsmedizin | Master | 143 | 114 | 24 | 24 | 23 |

| Studiengang | Abschluss | Bewerbungen ¹⁾ SJ 2012/13 | Bewerbungen ¹⁾ SJ 2013/14 | Höchstzulassungszahlen SJ 2013/14 | Studienanfängende SJ 2012/13 | Studienanfängende SJ 2013/14 |
|--|-----------|---|---|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Food Microbiology and Biotechnology (ehemals Enzym-Biotechnologie) | Master | 42 | 27 | 22 | 18 | 13 |
| Food Science and Engineering (ehemals Lebensmittelwissenschaft und -technologie) | Master | 181 | 78 | 43 | 54 | 37 |
| Molekulare Ernährungswissenschaft | Master | 118 | 84 | 24 | 16 | 22 |
| Summe weiterführend | | 628 | 425 | | 170 | 141 |
| Naturwissenschaften gesamt | | 3.652,5 | 3.619,5 | | 560,5 | 550,5 |
| Fakultät Agrarwissenschaften | | | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | | | |
| Agrarbiologie ²⁾ | Bachelor | 69,5 | 64,5 | 60 | 34,5 | 28,5 |
| Agrarwissenschaften | Bachelor | 520 | 521 | unbeschränkt | 246 | 246 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | Bachelor | 188 | 140 | unbeschränkt | 73 | 67 |
| Summe grundständig | | 777,5 | 725,5 | | 353,5 | 341,5 |
| Weiterführende Studiengänge | | | | | | |
| Agrarbiologie | Master | 59 | 95 | 60 | 31 | 57 |
| Agrarwissenschaften ³⁾ | Master | 244 | 270 | unbeschränkt | 167 | 184 |
| Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics | Master | 223 | 252 | 40 | 31 | 35 |
| Agribusiness | Master | 128 | 174 | unbeschränkt | 85 | 113 |
| Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics | Master | 169 | 114 | 40 | 20 | 19 |
| Crop Sciences | Master | 133 | 102 | 40 | 15 | 21 |
| Environmental Protection and Agricultural Food Production | Master | 207 | 169 | 40 | 28 | 25 |
| Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity | Master | 33 | 44 | 10 | 12 | 19 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | Master | 74 | 59 | 40 | 39 | 27 |
| Organic Agriculture and Food Systems | Master | 111 | 126 | 40 | 35 | 47 |
| Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management | Master | 20 | ⁴⁾ | 10 | 2 | 11 |
| Summe weiterführend | | 1.401 | 1.405 | | 465 | 558 |
| Agrarwissenschaften gesamt | | 2.178,5 | 2.130,5 | | 818,5 | 899,5 |
| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | | | | | | |
| Grundständige Studiengänge | | | | | | |
| Kommunikationswissenschaft | Bachelor | 1.922 | 1.929 | 99 | 97 | 96 |
| Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil | Bachelor | 822 | 742 | 128 | 122 | 125 |
| Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil | Bachelor | 2.626 | 2.874 | 819 | 879 | 796 |
| Summe grundständig | | 5.370 | 5.545 | | 1.098 | 1.017 |
| Weiterführende Studiengänge | | | | | | |
| Economics | Master | 100 | 200 | 50 | 42 | 53 |
| Empirische Kommunikationswissenschaft | Master | 80 | 143 | 40 | 23 | 36 |
| International Business and Economics | Master | 173 | 256 | 50 | 68 | 47 |
| Kommunikationsmanagement | Master | 179 | 276 | 40 | 28 | 39 |
| Management | Master | 1.380 | 1.405 | 250 | 209 | 288 |
| Wirtschaftsinformatik ⁵⁾ | Master | 98 | 114 | 25 | 35 | 30 |

Studierende

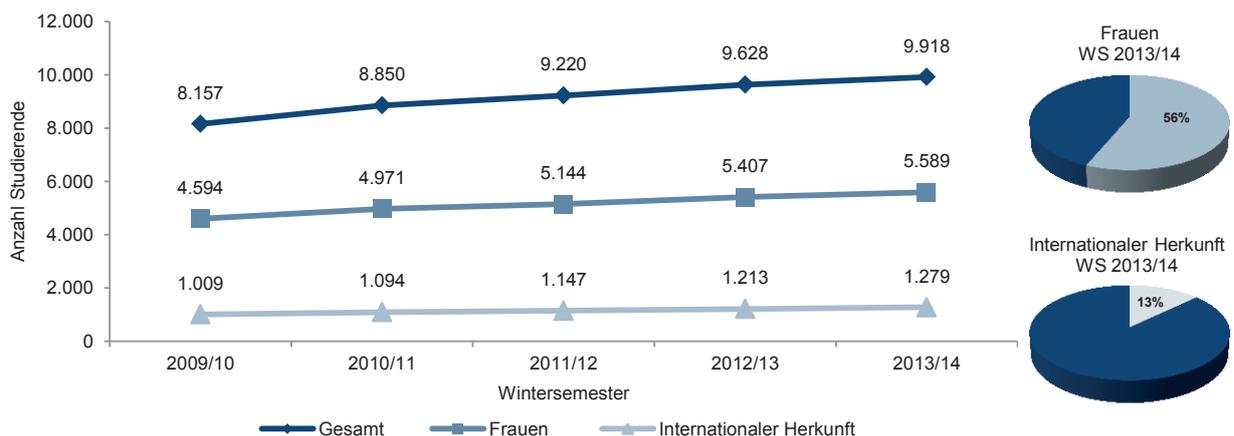
| Studiengang | Abschluss | Bewerbungen ¹⁾ SJ 2012/13 | Bewerbungen ¹⁾ SJ 2013/14 | Höchstzulassungszahlen SJ 2013/14 | Studienanfängende SJ 2012/13 | Studienanfängende SJ 2013/14 |
|---|-----------|---|---|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt | Master | 89 | 120 | 70 | 50 | 67 |
| Summe weiterführend | | 2.099 | 2.514 | | 455 | 560 |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt | | 7.469 | 8.059 | | 1.553 | 1.577 |
| Summe | | 13.300 | 13.809 | | 2.932 | 3.027 |

Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13, Studienjahr 2013/14; Stichtage: **Bewerbungen:** 13.06.2013, 12.12.2013; **Studienanfängende:** 30.09.2013, 31.03.2014

- ¹⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur Hauptanträge; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind in dieser Übersicht berücksichtigt.
- ²⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.
- ³⁾ Ohne Fachrichtung Agricultural Economics.
- ⁴⁾ In Kooperation mit der Chiang Mai University (CMU), Thailand; Bewerberzahl angefragt.
- ⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor komplett an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

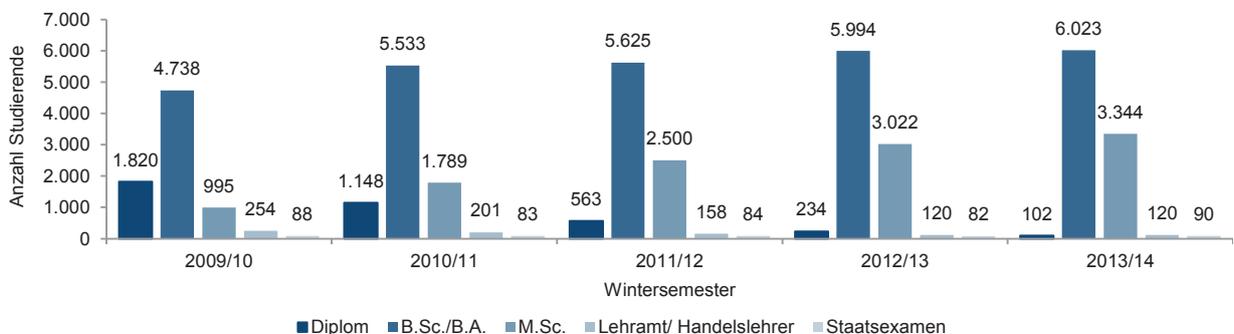
1.6 Studierende

Abbildung 7: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre



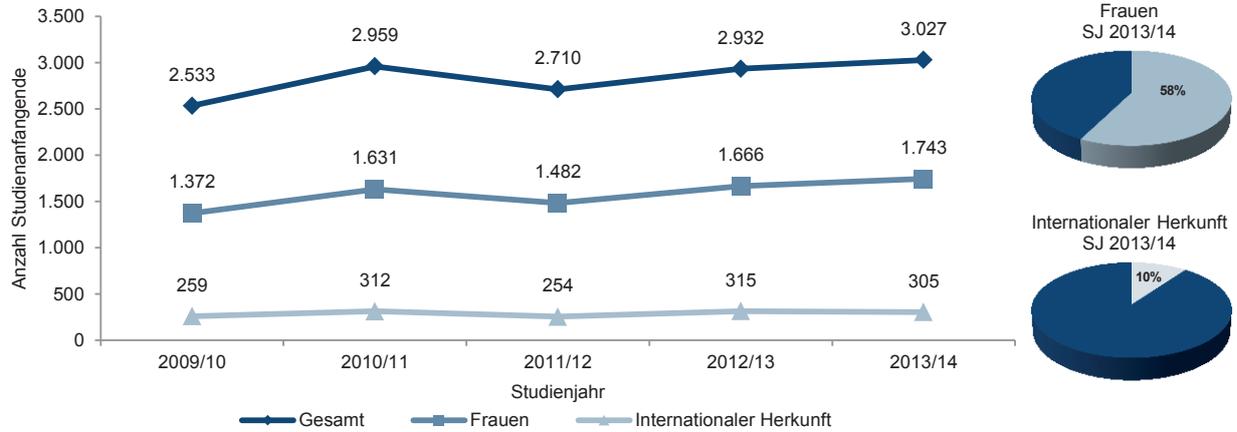
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 8: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



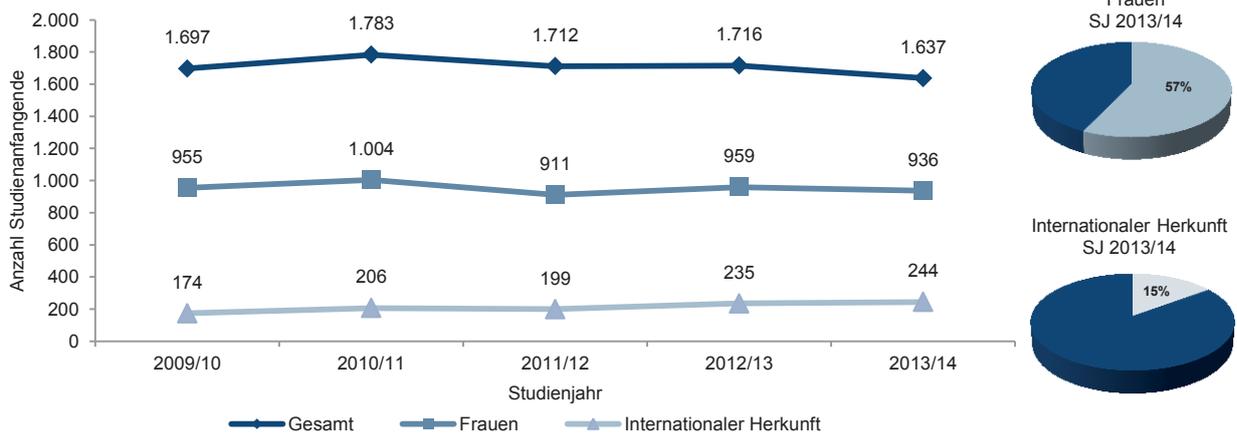
Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; ohne Zeit- und Promotionsstudierende; **Fallstatistik**

Abbildung 9: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester



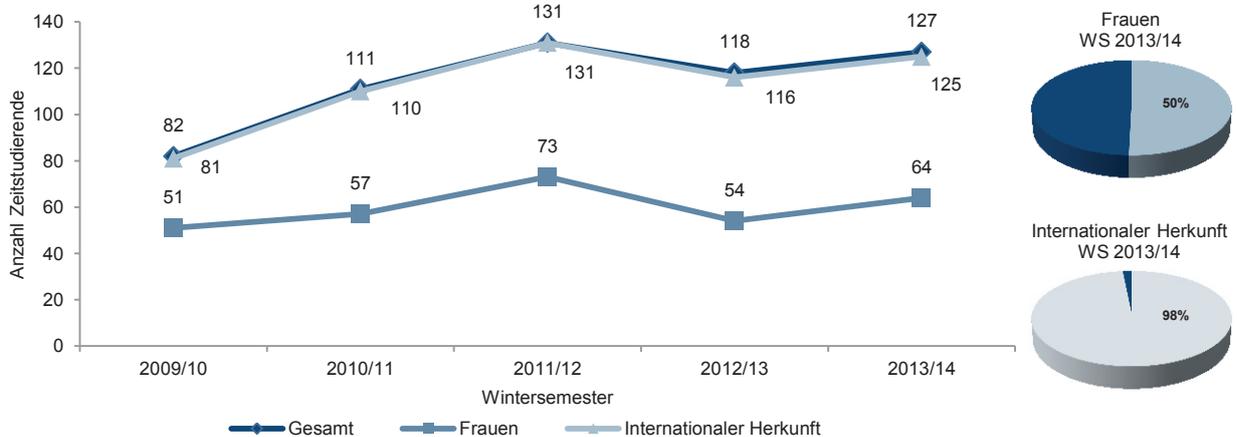
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 10: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

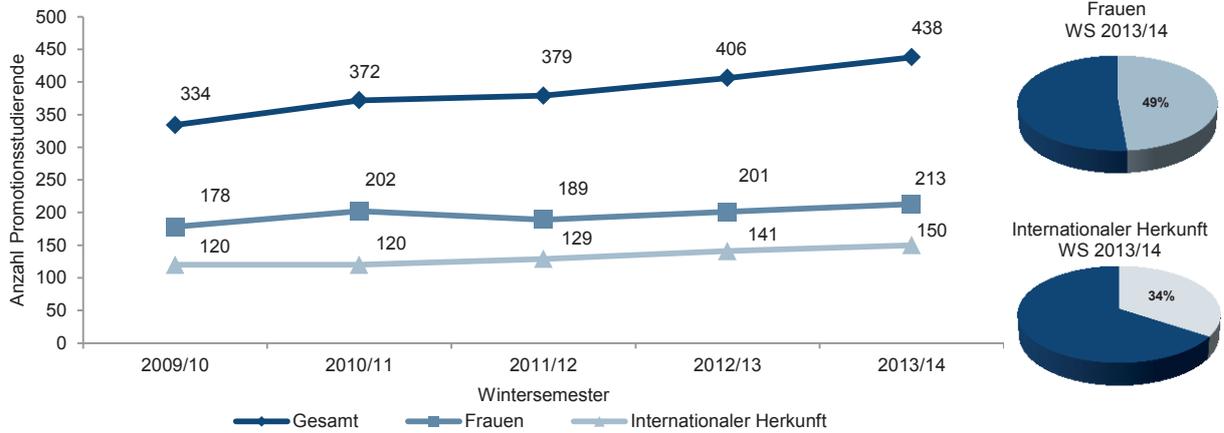
Abbildung 11: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013

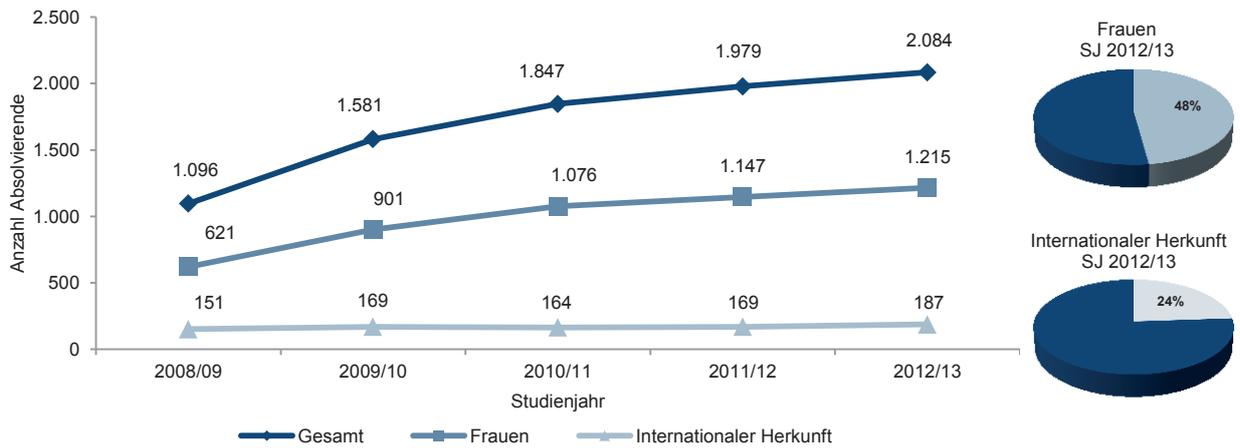
Studierende

Abbildung 12: Promotionsstudierende der letzten fünf Jahre



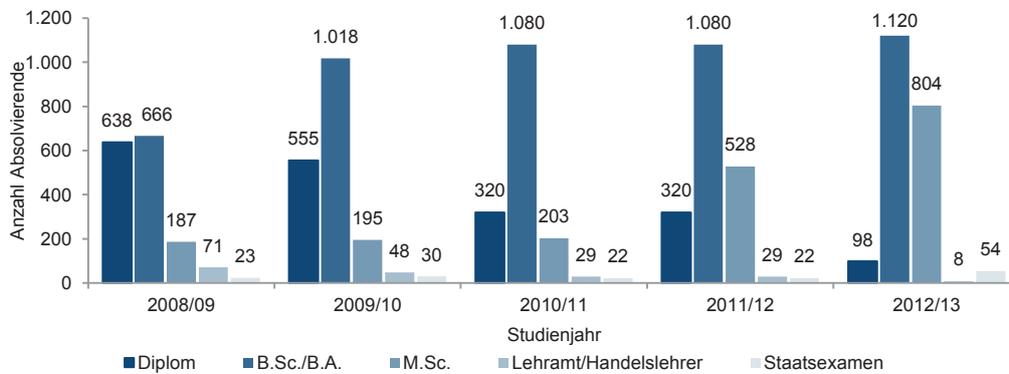
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013

Abbildung 13: Absolvierende der letzten fünf Jahre



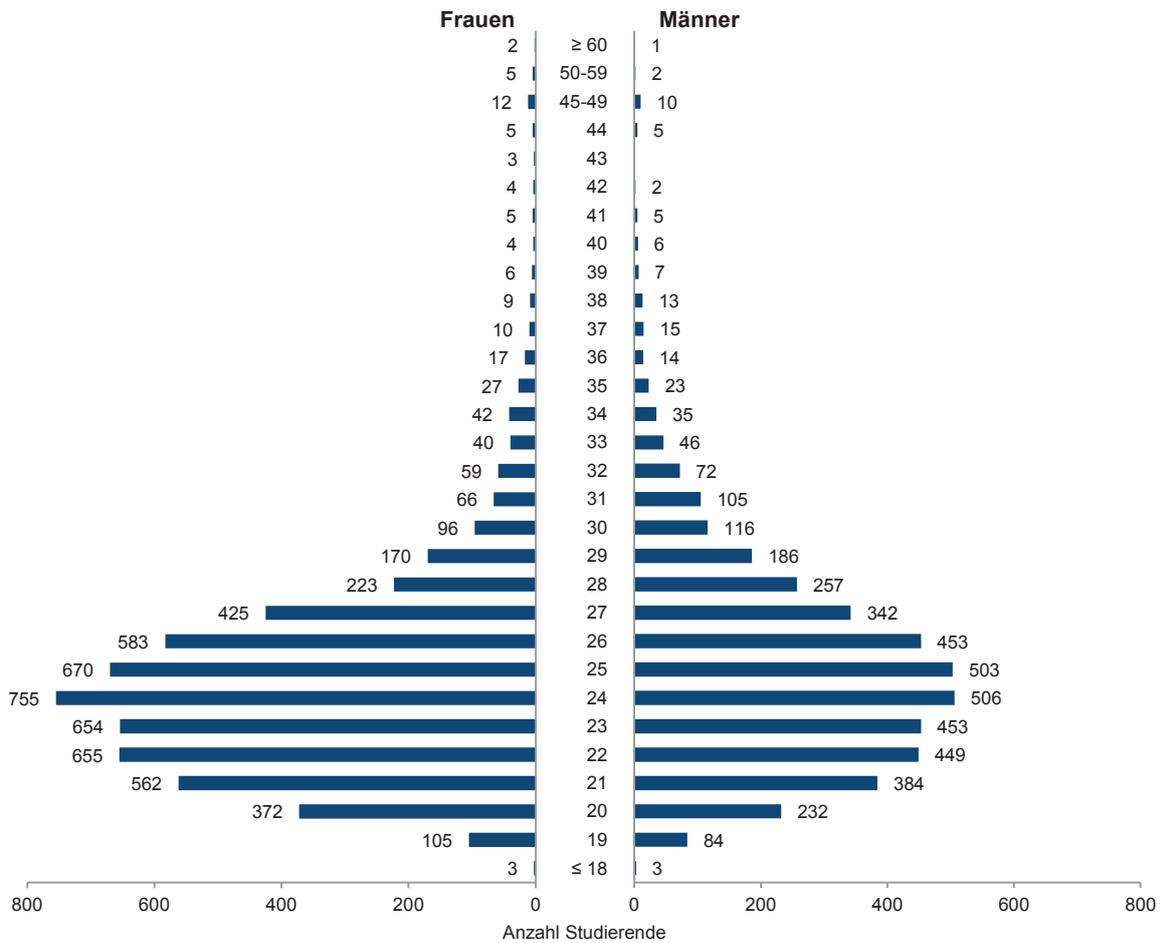
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 14: Absolvierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

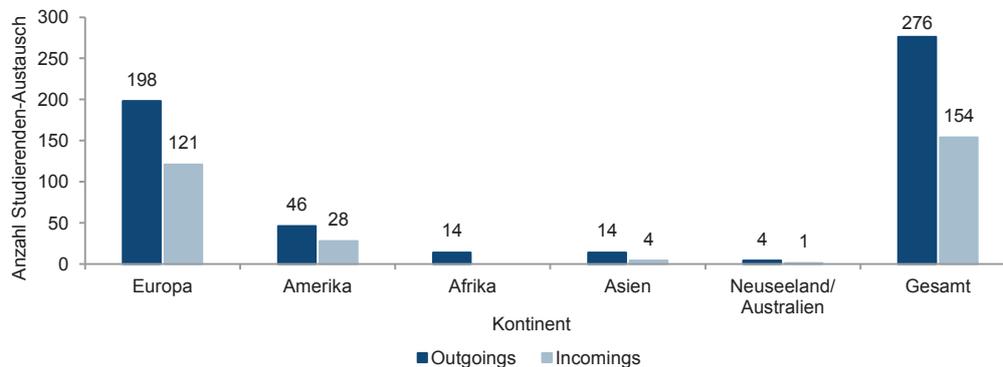
Abbildung 15: Altersverteilung der Studierenden



Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende, ohne Gasthörer; **Kopfstatistik**

1.7 Mobilität von Studierenden

Abbildung 16: Studierenden-Austausch nach Kontinenten

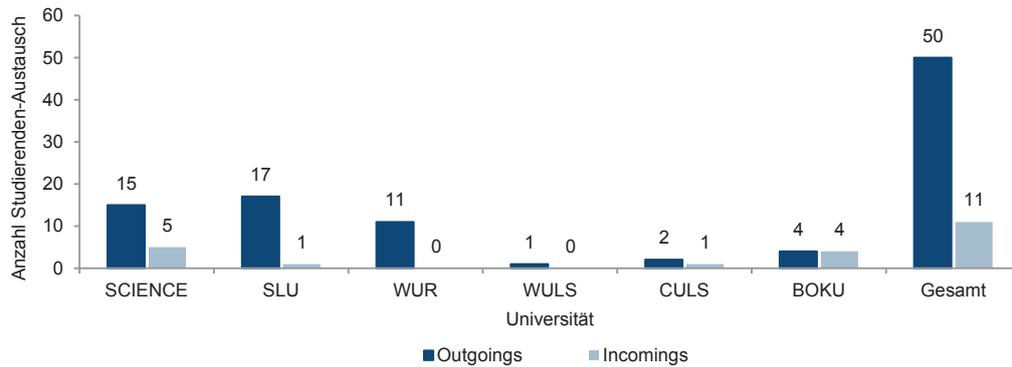


Bezugsgröße: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Abbildung 17: Studierenden-Austausch Euroleague for Life Sciences (ELLS)



Bezugsgröße: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

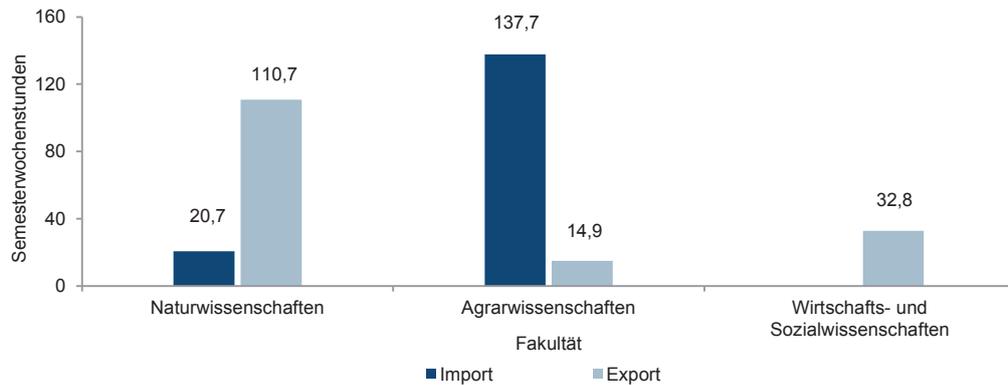
1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten

| von Fakultät \ nach Fakultät | Naturwissenschaften | Agrarwissenschaften | Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | Summe Export |
|---------------------------------------|---------------------|---------------------|---------------------------------------|--------------|
| Naturwissenschaften | | 110,7 | 0,0 | 110,7 |
| Agrarwissenschaften | 14,9 | | 0,0 | 14,9 |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 5,8 | 27,0 | | 32,8 |
| Summe Import | 20,7 | 137,7 | 0,0 | |

In Semesterwochenstunden; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 18.02.2013

Abbildung 18: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 18.02.2013

Tabelle 8: Lehrevaluation

| Fakultät Naturwissenschaften | | | | |
|---|------------------------|--|--|---|
| | Durchschnitts- note | Beste Durchschnitts- note ¹⁾ , die erzielt wurde | Schlechteste Durcschnitts- note ¹⁾ , die erzielt wurde | Anzahl der ausgewerteten Fragebögen |
| Wintersemester 2012/13 | | | | |
| Studiengänge im Bereich Biologie | | | | |
| B.Sc.-Grundstudium ²⁾ | 2,0 | 1,7 | 2,7 | 240 |
| B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾ | 1,6 | 1,6 | 1,6 | 13 |
| M.Sc.-Studiengänge gesamt | 1,6 | 1,2 | 2,0 | 41 |
| Studiengänge im Bereich Ernährungswissenschaft | | | | |
| B.Sc.-Grundstudium ²⁾ | 2,1 | 1,4 | 3,3 | 351 |
| B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾ | 2,2 | 2,1 | 2,3 | 148 |
| M.Sc.-Studiengänge gesamt | 2,5 | 2,3 | 2,7 | 52 |
| Studiengänge im Bereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie/Lebensmittelchemie | | | | |
| B.Sc.-Grundstudium ²⁾ | 2,5 | 2,1 | 2,8 | 206 |
| B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾ | 1,6 | 1,3 | 1,9 | 33 |
| M.Sc.-Studiengänge gesamt | 1,6 | 1,1 | 2,3 | 107 |
| Sommersemester 2013 | | | | |
| Studiengänge im Bereich Biologie | | | | |
| B.Sc.-Grundstudium ²⁾ | 2,5 | 1,9 | 3,2 | 80 |
| B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾ | 1,8 | 1,7 | 2,0 | 20 |
| M.Sc.-Studiengänge gesamt | 1,7 | 1,6 | 1,8 | 13 |
| Studiengänge im Bereich Ernährungswissenschaft | | | | |
| B.Sc.-Grundstudium ²⁾ | 2,3 | 1,5 | 3,5 | 134 |
| B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾ | 2,6 | 1,2 | 4,1 | 135 |
| M.Sc.-Studiengänge gesamt | 2,3 | 1,0 | 3,2 | 60 |
| Studiengänge im Bereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie/Lebensmittelchemie | | | | |
| B.Sc.-Grundstudium ²⁾ | 2,4 | 1,6 | 3,5 | 276 |
| B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾ | 2,1 | 1,6 | 2,5 | 51 |
| M.Sc.-Studiengänge gesamt | 1,8 | 1,3 | 2,2 | 87 |
| Diplom | 2,1 | 1,7 | 2,5 | 27 |

| Fakultät Agrarwissenschaften | | | | |
|---|------------------------|---|---|---|
| | Durchschnitts- note | Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in % | Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in % | Anzahl der ausgewerteten Fragebögen |
| Wintersemester 2012/13 | | | | |
| Bachelor | | | | |
| Agrarbiologie | 2,0 | 25,0 | 0,0 | 152 |
| Agrarwissenschaften | 2,0 | 26,6 | 0,3 | 587 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | 2,2 | 18,2 | 1,2 | 413 |
| Master | | | | |
| Agrarbiologie | 2,0 | 23,8 | 1,6 | 63 |
| Agrarwissenschaften | 2,1 | 26,4 | 0,9 | 466 |
| Sommersemester 2013 | | | | |
| Bachelor | | | | |
| Agrarbiologie | 2,2 | 19 | 1,8 | 163 |
| Agrarwissenschaften | 2,1 | 24,2 | 1,2 | 1.120 |
| Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie | 2,1 | 24,2 | 1,3 | 298 |
| Master | | | | |
| Agrarbiologie | 2,0 | 25,6 | 0,0 | 39 |
| Agrarwissenschaften | 2,1 | 30,7 | 2,4 | 450 |

Lehrverflechtung und Lehrevaluation

| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | | | | |
|--|------------------------|---|---|---|
| | Durchschnitts- note | Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in % | Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in % | Anzahl der ausgewerteten Fragebögen |
| Wintersemester 2012/13 | | | | |
| Bachelor | | | | |
| Vorlesungen in deutscher Sprache | 2,1 | 26,8 | 0,9 | 6.052 |
| Vorlesungen in englischer Sprache | 2 | 31,4 | 1,2 | 86 |
| Übungen und Tutorien in deutscher Sprache | 1,9 | 34 | 0,4 | 2.826 |
| Übungen und Tutorien in englischer Sprache | 2,6 | 16,5 | 2,5 | 79 |
| Seminare in deutscher Sprache | 1,9 | 34,3 | 0,8 | 967 |
| Seminare in englischer Sprache | 1,4 | 64,3 | 0 | 14 |
| Master | | | | |
| Vorlesungen in deutscher Sprache | 1,7 | 39,6 | 0,2 | 1.248 |
| Vorlesungen in englischer Sprache | 2,3 | 23,5 | 2,9 | 981 |
| Übungen und Tutorien in deutscher Sprache | 1,8 | 39,5 | 0,2 | 524 |
| Übungen und Tutorien in englischer Sprache | 2,4 | 20,2 | 3,5 | 687 |
| Seminare in deutscher Sprache | 1,9 | 31 | 0,4 | 554 |
| Seminare in englischer Sprache | 1,8 | 40 | 1,8 | 55 |
| Sommersemester 2013 | | | | |
| Bachelor | | | | |
| Vorlesungen in deutscher Sprache | 2,1 | 26,2 | 0,7 | 4.149 |
| Vorlesungen in englischer Sprache | 1,9 | 43,6 | 0 | 94 |
| Übungen und Tutorien in deutscher Sprache | 1,8 | 40,8 | 0,4 | 3.155 |
| Seminare in deutscher Sprache | 1,9 | 29,8 | 0,2 | 846 |
| Seminare in englischer Sprache | 2 | 28,6 | 0 | 7 |
| Master | | | | |
| Vorlesungen in deutscher Sprache | 1,9 | 33 | 0,2 | 1.034 |
| Vorlesungen in englischer Sprache | 2 | 27,4 | 1,7 | 343 |
| Übungen und Tutorien in deutscher Sprache | 1,8 | 35,1 | 0,2 | 518 |
| Übungen und Tutorien in englischer Sprache | 2,1 | 24,9 | 2,1 | 329 |
| Seminare in deutscher Sprache | 1,9 | 34,9 | 0,3 | 384 |
| Seminare in englischer Sprache | 1,3 | 80 | 0 | 15 |

Bezugsgröße: Wintersemester 2012/13, Sommersemester 2013; Stichtag: 01.04.2014; Quelle: Fakultäten N, A, W

¹⁾ Über alle bewerteten Module dieser Kategorie.

²⁾ 1.–4. Fachsemester; es wurden nur die Pflichtmodule berücksichtigt.

³⁾ 5./6. Fachsemester; hier wurden auch Wahlpflichtmodule berücksichtigt, die bereits im 4. Semester angeboten werden.

1.9 Personal

Tabelle 9: Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“

| Dienstart | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|
| Universitätsprofessor (W3, W2) | 130,0 | 130,0 | 133,0 | 140,0 | 148,0 |
| Professor als Juniorprofessor (W1) | 42,0 | 42,0 | 43,0 | 43,0 | 43,0 |
| Sonstiger wissenschaftlicher Dienst | 254,0 | 254,0 | 254,0 | 252,0 | 251,0 |
| Summe wissenschaftlicher Dienst | 426,0 | 426,0 | 430,0 | 435,0 | 442,0 |
| Technischer Dienst | 413,0 | 413,0 | 413,0 | 412,0 | 412,0 |
| Sonstige Dienstarten | 353,5 | 351,5 | 352,5 | 350,5 | 354,85 |
| Summe nichtwissenschaftlicher Dienst | 766,5 | 764,5 | 765,5 | 762,5 | 766,85 |
| Gesamt | 1.192,5 | 1.190,5 | 1.195,5 | 1.197,5 | 1.208,85 |

Laut Staatshaushaltsplan; Universitätsprofessor (W3, W2) inkl. 18 Stellen aus dem Programm „Hochschule 2012“ und 8 Stellen aus „Master 2016“; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01. des Jahres

Tabelle 10: Professuren – Besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren

| Fakultät | Planstellen | davon aus „Hochschule 2012“ |
|---------------------------------------|-------------|-----------------------------|
| Naturwissenschaften | 39 | 6 |
| Agrarwissenschaften | 48 | 1 |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 45 | 11 |
| Gesamt | 132 | 18 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

Tabelle 11: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente

| Finanzierung | aus | | | | | | Gesamt |
|---|----------------|--------------------------------|--------------|-------------|-------------------|---------------|----------------|
| | Planstellen | sonstigen öffentlichen Mitteln | Drittmitteln | QSM | „Hochschule 2012“ | „Master 2016“ | |
| Professoren | 103 | | | | 15 | | 118 |
| Sonstiger wissenschaftlicher Dienst | 298 | 25,1 | 229 | 35,3 | 16,3 | 3,2 | 606,9 |
| Technischer Dienst | 378,6 | 11,8 | 34,5 | 0,2 | 3 | | 428,1 |
| Bibliotheksdienst | 36 | 3 | | | | | 39 |
| Verwaltung/Hausdienst | 307 | 35,5 | 17,3 | 11,2 | 3,6 | | 374,6 |
| Auszubildende | 38 | 3,5 | | | | | 41,5 |
| Gesamt | 1.160,6 | 78,9 | 280,8 | 46,7 | 37,9 | 3,2 | 1.608,1 |
| Nachrichtlich: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte | | 105 | 125 | 34,1 | 13,5 | 1,5 | 279,1 |

Ein Vollzeitäquivalent für Hilfskräfte entspricht 85 Monatsstunden; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

Tabelle 12: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe

| Dienstart | Alle Beschäftigten | davon: Frauen | |
|---|--------------------|---------------|-------------|
| | | Anzahl | Anteil in % |
| Professoren | 118 | 23 | 19,5 |
| Sonstiger wissenschaftlicher Dienst | 835 | 384 | 46,0 |
| Summe wissenschaftlicher Dienst | 953 | 407 | 42,7 |
| Nichtwissenschaftlicher Dienst | 1.150 | 762 | 66,3 |
| Gesamt | 2.103 | 1.169 | 55,6 |
| Nachrichtlich: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte | 664 | 360 | 54,2 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

Personal

Tabelle 13: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe

| Dienstart | Alle Beschäftigten | davon: internationaler Herkunft | |
|---|--------------------|---------------------------------|-------------|
| | | Anzahl | Anteil in % |
| Professoren | 118 | 5 | 4,2 |
| Sonstiger wissenschaftlicher Dienst | 835 | 116 | 13,9 |
| Summe wissenschaftlicher Dienst | 953 | 121 | 12,7 |
| Nichtwissenschaftlicher Dienst | 1.150 | 61 | 5,3 |
| Gesamt | 2.103 | 182 | 8,7 |
| Nachrichtlich: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte | 664 | 84 | 12,7 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

Abbildung 19: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

Tabelle 14: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren

| Fakultät | Name | Professur | Institut | Besetzungsgrund | Datum |
|---|--|---|---|--------------------------------------|------------|
| Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben | | | | | |
| A | Dr. Jana Seifert | Feed-Gut Microbiota Interaction | Tierernährung | Neue Juniorprofessur | 01.04.2013 |
| A | Dr. Andrea Knierim | Ländliche Soziologie | Sozialwissenschaften des Agrarbereichs | Neue Juniorprofessur | 01.04.2013 |
| W | Juniorprofessorin Dr. Sabine Trepte | Kommunikationswissenschaft, insbes. Medienpsychologie | Kommunikationswissenschaft | Altersnachfolge Schuler (Umwidmung) | 01.04.2013 |
| N | Dr. Philipp Kügler | Mathematik, insbes. Modellierung komplexer biologischer Systeme | Angewandte Mathematik und Statistik | Altersnachfolge Jetter (Umwidmung) | 02.04.2013 |
| W | Dr. Benjamin Jung | Volkswirtschaftslehre, insbes. Außenwirtschaft | Volkswirtschaftslehre | Nachfolge Felbermayr | 11.06.2013 |
| N | Universitätsprofessor Dr. Jan Frank | Biofunktionalität und Sicherheit der Lebensmittel | Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft | Nachfolge Grune | 01.09.2013 |
| A | PD Dr. Thilo Rennert | Bodenchemie mit Pedologie | Bodenkunde und Standortslehre | Altersnachfolge Stahr (Umwidmung) | 01.10.2013 |
| W | Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Schweiger | Kommunikationswissenschaft, insbes. interaktive Medien- und Onlinekommunikation | Kommunikationswissenschaft | Nachfolge Quandt | 01.10.2013 |
| W | Dr. Aderonke Osikominu | Statistik und Ökonometrie I | Volkswirtschaftslehre | Altersnachfolge Wagenhals | 13.11.2013 |
| W | Dr. Verena Hüttl | Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing II | Marketing und Management | Neue Professur aus „Hochschule 2012“ | 09.12.2013 |
| Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen | | | | | |
| A | PD Dr. Frank Schurr | Landschaftsökologie und Vegetationskunde | Landschafts- und Pflanzenökologie | Altersnachfolge Böcker | 26.02.2013 |
| A | Universitätsprofessor Dr. Christian Zörb | Qualität pflanzlicher Erzeugnisse | Kulturpflanzenwissenschaften | Altersnachfolge Blaich (Umwidmung) | 12.11.2013 |

| Fakultät | Name | Professur | Institut | Besetzungsgrund | Datum |
|--|--------------------------|--|---|--------------------------------------|-------|
| Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmehentscheidung steht noch aus bei | | | | | |
| A | PD Dr. Martin Hasselmann | Populationsgenomik bei landwirtschaftlichen Nutztieren | Tierhaltung und Tierzucht | Altersnachfolge Bessei (Umwidmung) | |
| N | Dr. W. Florian Fricke | Nutrigenomics | Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft | Neue Professur aus „Hochschule 2012“ | |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: APO

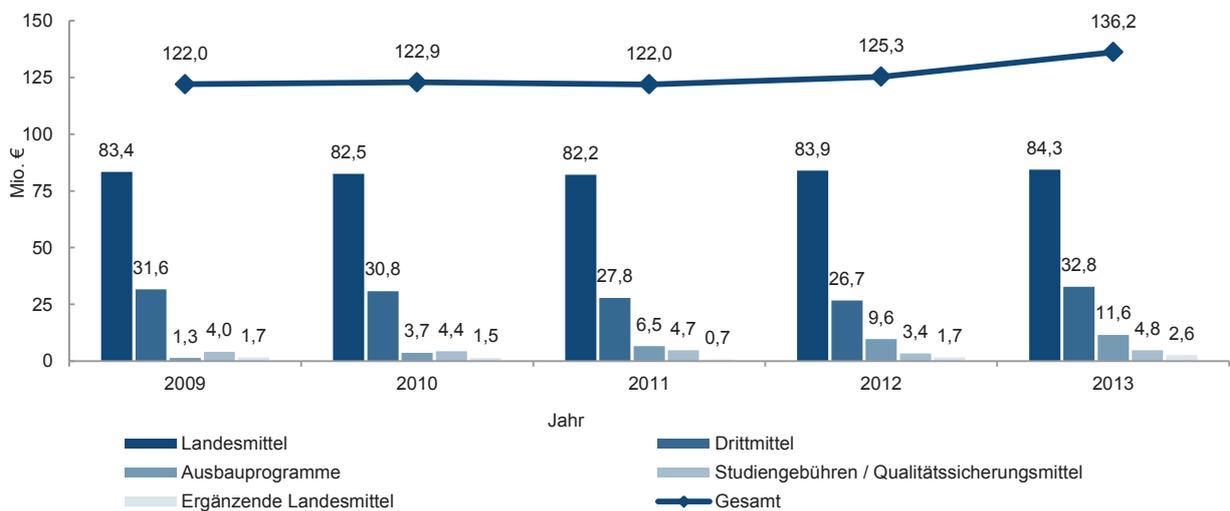
Tabelle 15: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren

| Fakultät | Name | Professur | Institut | Auswärtige Einrichtung | Datum |
|---|---|---|--------------------------|--------------------------------|------------|
| Ruf nach auswärts angenommen hat | | | | | |
| W | Universitätsprofessorin Dr. Nadine Riedel | Volkswirtschaftslehre, insbes. Finanzwissenschaft | Volkswirtschaftslehre | Universität Bochum | 30.12.2013 |
| Ruf nach auswärts abgelehnt hat | | | | | |
| W | Universitätsprofessor Dr. Markus Voeth | Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing I | Marketing und Management | Technische Universität Dresden | 29.05.2013 |
| Ruf nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus bei | | | | | |
| | entfällt | | | | |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: APO

1.10 Finanzen

Abbildung 20: Finanzeinnahmen und Quellen



Beträge ohne Überträge, mit Einsparauflagen, gerundet auf 100.000 €; Ausbauprogramme enthalten „Hochschule 2012“, „Hochschulpakt 2020“ und „Master 2016“
 Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: jeweils 31.12. des Jahres; Quelle: AW

Finanzen

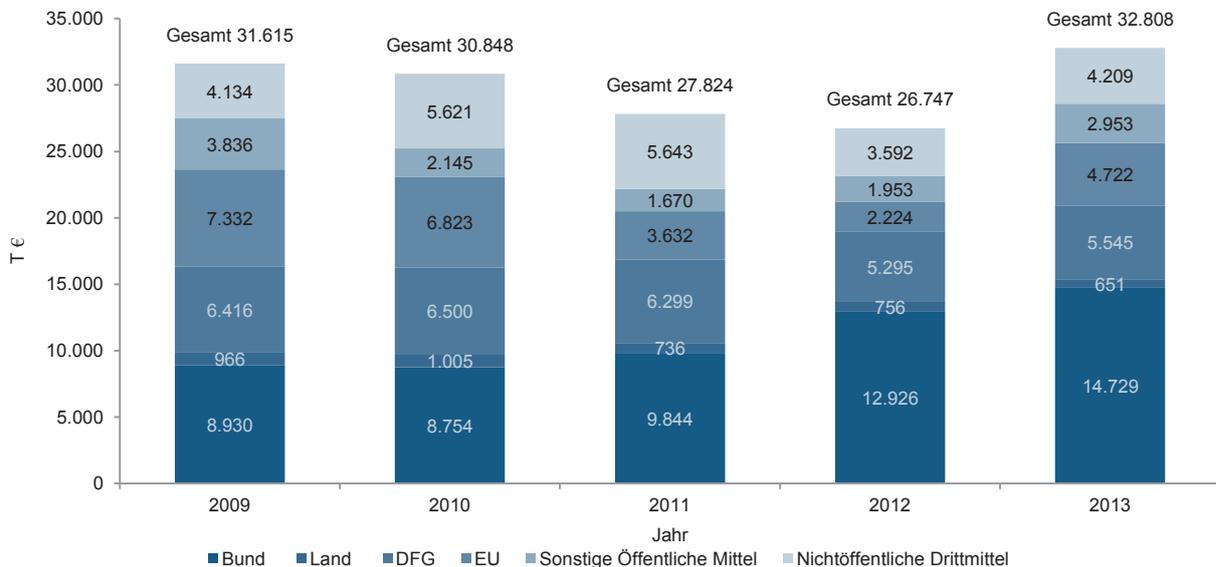
Tabelle 16: Gesamtes Finanzvolumen

| Art der Mittel | Beträge in T€ | Summen |
|---|---------------|------------------|
| I. Basisbudget des Landes | | |
| Landesmittel 2013 nach Staatshaushaltsplan | 85.273,0 | |
| Davon abzüglich Einsparauflagen und Verluste: Globale Minderausgabe, Verluste durch interuniversitäre Mittelverteilung | -962,0 | |
| Endsumme Basisbudget | | 84.311,0 |
| II. Drittmittel | | |
| Einnahmen 2013 | 32.807,8 | |
| Summe Drittmittel | | 32.807,8 |
| III. Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel (QSM) | | |
| Einnahmen Studiengebühren 2013 | 0 | |
| Zuweisung Qualitätssicherungsmittel 2013 | 4.828,5 | |
| Summe Studiengebühren/QSM | | 4.828,5 |
| IV. Ergänzende Landesmittel | | |
| Zuweisung 2013 | 2.649,4 | |
| Summe Ergänzende Landesmittel | | 2.649,4 |
| V. Ausbauprogramme | | |
| „Hochschule 2012“ (Landesmittel) Zuweisung 2013 | 6.326,9 | |
| „Hochschulpakt 2020“ (Bundesmittel) Zuweisung 2013 | 4.688,8 | |
| „Master 2016“ (Landesmittel) Zuweisung 2013 | 553,5 | |
| Summe Ausbauprogramme | | 11.569,2 |
| Gesamt | | 136.165,9 |

Beträge gerundet auf 100 €; Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AW

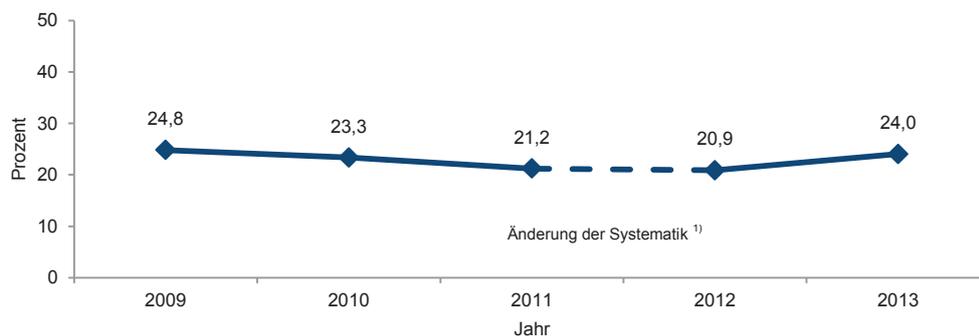
Zu den genannten Summen kommen Überträge aus dem Vorjahr in Höhe von 42 Mio. €. Überträge sind Restmittel, die noch nicht abgeflossen, aber größtenteils bereits fest gebunden sind (z.B. durch Drittmittel-Verträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden und dann entsprechend gebunden sind).

Abbildung 21: Drittmiteleinahmen der letzten fünf Jahre nach Herkunft



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW

Abbildung 22: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW

¹⁾ Von 2009 bis 2011 werden die Gesamtausgaben entsprechend der Hochschulfinanzstatistik verwendet. Ab dem Jahr 2012 werden für die Gesamtausgaben die an der Hochschule gebuchten Ausgaben verwendet. Beihilfen und Gebäudeunterhaltung werden nicht berücksichtigt.

Tabelle 17: Verwendung der Qualitätssicherungsmittel

| Qualitätssicherungsmittel 2013 | Betrag in T€ |
|---|--------------|
| Zugewiesene Haushaltsmittel | 6.372 |
| Ist-Ausgaben | 4.142 |
| Nach 2014 zu übertragender Ausgaberes | 2.230 |
| Verwendung der Qualitätssicherungsmittel (Ist-Ausgaben) | |
| Personalausgaben | |
| Unbefristetes Personal | 900 |
| Befristetes wissenschaftliches Personal (z.B. Lehrbeauftragte, akademische Mitarbeiter) | 1.580 |
| Befristetes nichtwissenschaftliches Personal: | |
| – Studentische Hilfskräfte | 337 |
| – Wissenschaftliche Hilfskräfte | 156 |
| Bibliotheksausstattung | 434 |
| Lehrbezogene technische Ausstattung (auch EDV) | 357 |
| Qualitätssicherung/Evaluation, Hochschuldidaktik | 0 |
| Sonstiges | 379 |
| Gesamtausgaben 2013 aus Qualitätssicherungsmitteln | 4.142 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AW

Flächen und Ressourcenverbrauch

1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand

| Bruttoflächen 2013 | | |
|---|---------------|-------------|
| Campus Hohenheim | Flächen in ha | Summe in ha |
| Schloss und Institute | 65 | |
| Hohenheimer Gärten | 56 | |
| Summe Campus ohne Versuchsstationen | | 121 |
| Versuchsstationen in Hohenheim | | |
| Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), Teil Heidfeld | 87 | |
| Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau (401), inkl. „Goldener Acker“ | 147 | |
| Summe Versuchsstationen in Hohenheim | | 234 |
| Versuchsstationen außerhalb Hohenheims | | |
| Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (301) | 251 | |
| Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), ohne Heidfeld | 42 | |
| Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht (402) | 190 | |
| Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims | | 483 |
| Universität Hohenheim gesamt | | 838 |

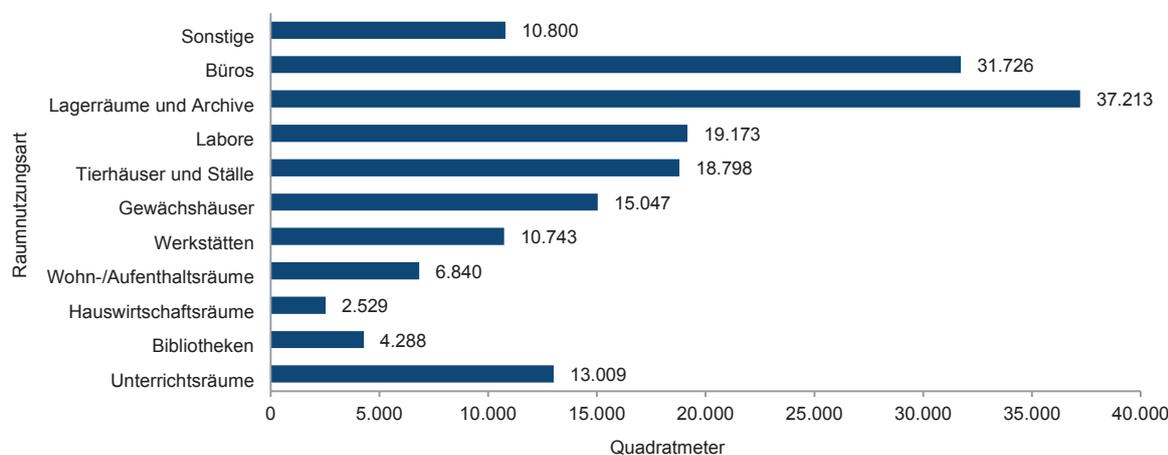
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB

Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen

| Gebäudeflächen 2013 | Summe in m ² |
|--|-------------------------|
| Universitätsleitung und Zentralbereiche | 5.578 |
| Zentrale Einrichtungen | 20.107 |
| Fakultät Naturwissenschaften | 25.052 |
| Fakultät Agrarwissenschaften | 31.427 |
| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 7.443 |
| Landesanstalten | 5.539 |
| Versuchsstationen | 37.097 |
| Wissenschaftliche Zentren | 3.949 |
| Sonstige Einrichtungen der Universität | 33.974 |
| Gesamt | 170.166 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB

Abbildung 23: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB

Tabelle 20: Angemietete Räume

| Mietobjekt | Adresse | Beschreibung | Mietfläche in m ² |
|-------------------------|--|--|------------------------------|
| Wollgrasweg 49 | Wollgrasweg 49 in Stuttgart-Plieningen | Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. Tranche, sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention und andere Universitätseinrichtungen | 1.905 |
| „Bauernschule“ | Egilolfstr. 48–52 in Stuttgart-Hohenheim | Lehrsaal | 153 |
| | | Gymnastiksaal, 2 Nebenräume (davon einer mit 2 eingebauten Duschen) und zugehörige Flurflächen | 190 |
| Wollgrasweg 23 | Wollgrasweg 23, 1. und 2. OG in Stuttgart-Plieningen | Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche (5 Prof. der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) und für die Professur Kath. Theologie, Erweiterung Abt. Wirtschaft und Finanzen (SAP) | 977 |
| Wollgrasweg 43 | Wollgrasweg 43 in Stuttgart-Plieningen | Für den Ausbau „Hochschule 2012“ 2./3. Tranche; Bürogebäude plus 2 Seminarräume; Osteuropazentrum, Food Security Center, evtl. weitere Zentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdigen PKW-Stellplätzen | 2.260 |
| Magazin Bibliothek | Wollgrasweg 37–39 in Stuttgart-Plieningen | Lagerflächen für KIM (Ersatz für „Balingen Straße“ sowie zur Medieneinlagerung während der Brandschutzsanierung der Zentralbibliothek) | 1.880 |
| Gästehaus Huberta | Paracelsusstr. 14 in Stuttgart-Plieningen | Gästehaus für internationale Gastdozenten über dem Welcome Center | 255 |
| Gesamtmietfläche | | | 7.620 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AT, UBA

Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung

| Abgeschlossene Baumaßnahmen 2013 | | | |
|---|---------------------------------------|--------------|-------------------------------|
| Objekt | Maßnahmen | Kosten in T€ | Eigenanteil Universität in T€ |
| Fruwirthstr. 24, Ladenpassage | Umbau zum Café Denkbar | 550 | |
| Fruwirthstr. 26, Technische Versorgungszentrale | Bauunterhalt 2006–2013 | 452 | |
| Garbenstr. 21, Molkerei | Aufstockung | 473 | 135 |
| Heinrich-Pabst-Str. 3, Technikum Lebensmittelwirtschaft | Sanierung zum Einbau eines Sprühturms | 360 | |
| Schloss Hohenheim, Mittelbau | Dachsanierung | 533 | |
| Ihinger Hof | Neubau Fahrsilo | 160 | |
| Gesamt | | 2.528 | 135 |

Beträge gerundet auf 1.000 €; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AT, UBA

| Baumaßnahmen in Ausführung 2013 | | | |
|--|--|--------------|--|
| Objekt | Maßnahmen | Kosten in T€ | Eigenanteil Universität in T€ (+ Zufinanzierung, Erstausrüstung) |
| August-von Hartmann-Str. 5a, Sammlungsgewächshaus | Ersatzbau | 1.247 | 125 |
| Fruwirthstr. 12, Verfügungsgebäude | Umbau für neue Nutzung | 1.250 | 833 (+716) |
| Gebäudeleittechnik, Teil 1 | Aufbau der Leitzentrale und Aufschaltung von Anlagen | 1.200 | |
| Gebäudeleittechnik, Teil 2 | Aufbau der Leitzentrale und Aufschaltung von Anlagen | 600 | |
| Garbenstr. 15, Bibliothek | Brandschutzmaßnahmen | 1.258 | 153 |
| Garbenstr. 15, Bibliothek | Renovierung nach Brandschaden | 1.470 | |
| Garbenstr. 30, BIO I + II | Ersatzbeschaffung Kältemaschine | 500 | |
| Garbenstr. 30, BIO I | Erneuerung des Notstromaggregats | 700 | |
| Meiereihof | Erneuerung des Notstromaggregats | 296 | |
| Otto-Sander-Str. 5, Institut für Phytomedizin | Dach- und Fenstersanierung | 1.070 | |
| Otto-Sander-Str. 5, Institut für Phytomedizin, Ausbauprogramm 2012 | Sanierung und Umbau in studentische Arbeitsplätze | 2.050 | 2.050 (+359) |

Flächen und Ressourcenverbrauch

| Baumaßnahmen in Ausführung 2013 | | | |
|---------------------------------|---|---------------|--|
| Objekt | Maßnahmen | Kosten in T€ | Eigenanteil Universität in T€ (+ Zufinanzierung, Erstausrüstung) |
| Schloss Hohenheim, Ostflügel | Brandschutzmaßnahmen Bereichsbibliothek | 730 | |
| Gesamt | | 12.371 | 4.236 |

Beträge gerundet auf 1.000 €; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB, UBA

| Baumaßnahmen in Planung und Vorbereitung 2013 | | | |
|--|--|----------------|--|
| Objekt | Maßnahmen | Kosten in T€ | Eigenanteil Universität in T€ (+ Zufinanzierung, Erstausrüstung) |
| Phase Ausführungsplanung/Ausschreibung | | | |
| Garbenstr. 30, BIO I | Sanierung, 4. Bauabschnitt, Teil 2 | 12.500 | |
| Garbenstr. 30, Otto Rettenmaier Audimax | Neubau | 6.520 | 4.520 (+250) |
| Fruwirthstr. 26, Technische Versorgungszentrale | Erneuerung Rauchabzug, Bauunterhalt 2014 ff. | 600 | |
| Summe Phase Ausführungsplanung/Ausschreibung | | 19.620 | 4.520 |
| Phase Bauunterlage | | | |
| Garbenstr. 29, Mensa | Erweiterung | 2.900 | |
| Garbenstr. 30, BIO I + II | Erneuerung der Kältemaschinen | 300 | |
| Masterplan Universität Hohenheim | Gesamtkonzeption | 130 | |
| Tierwissenschaften, Neuordnung, 1. Bauabschnitt | Neubau Institutsgebäude, südlich BIO I + II sowie Ersatzbauten Meierei | 31.400 | |
| Summe Phase Bauunterlage | | 34.730 | |
| Phase Bedarfsbemessung/Programmfestlegung | | | |
| August-von-Hartmann-Str. 13, Landesanstalt für Bienenkunde | Neubau/Ersatzbau | 5.500 | |
| Fruwirthstr. 14/16, Institut für Pflanzenbau | Außensanierung, Brandschutzmaßnahmen | 340 | |
| Exotischer Garten | Sanierung See, Wasserläufe | 150 | |
| Emil-Wolff-Str. 12, Neuordnung Erschließung | Abbruch des Zwischenbaus und Fassadenreparaturen | 150 | |
| Egilolfstr. 47, Sporthalle | Erneuerung Sanitäräume und Hallenboden | 250 | |
| Filderhauptstr. 173, Forschungsgewächshaus | Neubau Phytotechnikum | 8.000 | 4.000 |
| Fruwirthstr. 25a, Landessaatzuchtanstalt | Umbau-, Sanierungsmaßnahmen | 150 | |
| Fruwirthstr. 32, Marketing II | Umbau | 300 | 300 |
| Fruwirthstr. 31 | Unterbringung Wirtschaftsinformatik | 350 | |
| Fruwirthstr. 35, Institut für Umwelt- und Tierhygiene | Außensanierung | 250 | |
| Garbenstr. 5, Römisches Wirtshaus | Außensanierung | 120 | |
| Garbenstr. 9A, Institut für Agrartechnik | Einbau eines Biogaslabors | 350 | 75 |
| Garbenstr. 30, BIO I | Sanierung für die Unterbringung von Nutrigenomics und Systembiologie | 1.250 | 833 |
| Garbenstr. 30, BIO I + II | Sanierung Toilettenanlage BIO II | 350 | |
| Garbenstr. 30, BIO I + II | Sanierungsrest | 40.500 | |
| Heinrich-Pabst-Str. 3, Technikum Lebensmittelwirtschaft | Einbau eines Lebensmittelsensorklabors | 100 | |
| Kirchnerstr. 3, Euroforum | Fassadenrenovierung | 200 | |
| Schwerzstraße | Neuordnung Stellplätze | 230 | |
| Schloss Hohenheim, Sanierung, 1. Bauabschnitt, Mittelbereich | Brandschutz/Aufzug/Treppenhaus/Dach/energetische Maßnahmen/Sanierung | 8.400 | |
| Tierwissenschaften, Neuordnung, 2. Bauabschnitt | Neubau, südlich BIO | 27.000 | |
| Tierwissenschaften, Neuordnung, 3. Bauabschnitt | Neubauten, südlich BIO II und Meiereihof | 23.000 | |
| Unterer Lindenhof | Neubau von 2 Fahriloanlagen | 160 | |
| Summe Phase Bedarfsbemessung/Programmfestlegung | | 117.100 | 5.208 |
| Phase Grundlagenermittlung (zu Kosten noch keine Angaben möglich) | | | |
| August-von-Hartmann-Str. 9, Kleintierhaus | Sanierungs-, Umbau- und Brandschutzmaßnahmen | | |
| Campus Hohenheim | Erneuerung Leitsystem | | |

| Baumaßnahmen in Planung und Vorbereitung 2013 | | | |
|--|---|--------------|--|
| Objekt | Maßnahmen | Kosten in T€ | Eigenanteil Universität in T€ (+ Zufinanzierung, Erstausrüstung) |
| Phase Grundlagenermittlung (zu Kosten noch keine Angaben möglich) | | | |
| Emil-Wolff-Str. 14, Alte Villa | Umbau/Sanierung | | |
| Fruwirthstr. 20, Institut für Pflanzenernährung | Sanierung Dach und Labore | | |
| Fruwirthstr. 35, Institut für Umwelt- und Tierhygiene | Außensanierung | | |
| Garbenstr. 9, Institutsgebäude | Brandschutzmaßnahmen, energetische Sanierung | | |
| Kirchnerstr. 3, Euroforum | Fassadenrenovierung | | |
| Schloss, Speisemeistereiflügel | Innensanierung und Wärmedämmmaßnahmen im Dachgeschoss | | |
| Schloss, Kollegangflügel | Sanierung Büros | | |
| Schloss, Rinderstallflügel | Umbau/Sanierung Labore | | |
| Ihinger Hof, Wohnhaus Nr. 6 | Energetische Sanierung | | |
| Unterer Lindenhof | Ersatzbau Silos | | |

Beträge gerundet auf 1.000 €; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB, UBA

Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche

| Gesamtverbräuche | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Wärme | | | | | |
| beheizbare Nutzfläche in m ² | 157.412 | 144.101 | 165.754 | 167.418 | 169.978 |
| Wärmeverbrauch in MWh | 41.417 | 44.340 | 37.141 | 45.086 | 52.683 |
| Wärmeverbrauch MWh je m ² | 0,26 | 0,31 | 0,22 | 0,27 | 0,31 |
| Wärmekosten in Euro | 2.758.542 | 2.159.830 | 1.855.816 | 1.798.499 | 2.487.517 |
| Wärmekosten Euro je m ² | 17,52 | 14,99 | 11,20 | 10,74 | 14,63 |
| Anzahl verbrauchende Personen, gesamt | | | | | |
| – Personal Köpfe, jeweils 1.1. des Jahres | 2.077 | 2.048 | 2.104 | 2.193 | 2.103 |
| – Studierende Köpfe jeweils WS | 8.157 | 8.850 | 9.220 | 9.628 | 9.918 |
| Strom | | | | | |
| Stromverbrauch in MWh | 18.896,36 | 18.663,67 | 18.923,19 | 16.803,43 | 16.998,60 |
| Stromverbrauch MWh je Person | 1,85 | 1,71 | 1,67 | 1,42 | 1,41 |
| Stromkosten in Euro | 3.100.083 | 3.218.053 | 2.717.919 | 2.885.933 | 2.232.098 |
| Stromkosten Euro je Person | 302,92 | 295,29 | 240,01 | 244,14 | 185,68 |
| Wasser | | | | | |
| Trinkwasserverbrauch in m³ | 249.602 | 208.263 | 128.338 | 170.793 | 141.395 |
| Trinkwasserverbrauch m ³ je Person | 24,39 | 19,11 | 11,33 | 14,45 | 11,76 |
| Trinkwasserkosten in Euro | 467.380 | 389.972 | 240.313 | 307.325 | 270.490 |
| Trinkwasserkosten Euro je Person | 45,67 | 35,78 | 21,22 | 26,00 | 22,50 |
| Abwasserkosten in Euro | 334.467 | 295.733 | 195.113 | 256.595 | 229.060 |
| Abwasserkosten Euro je Person | 32,68 | 27,14 | 17,23 | 21,71 | 19,05 |

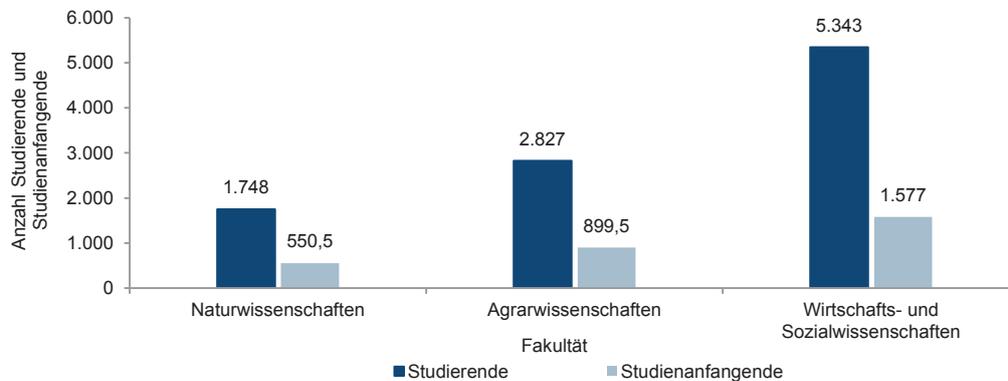
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AT

Studierende, Studienanfängende und Absolvierende nach Fakultäten

2 Fakultäten

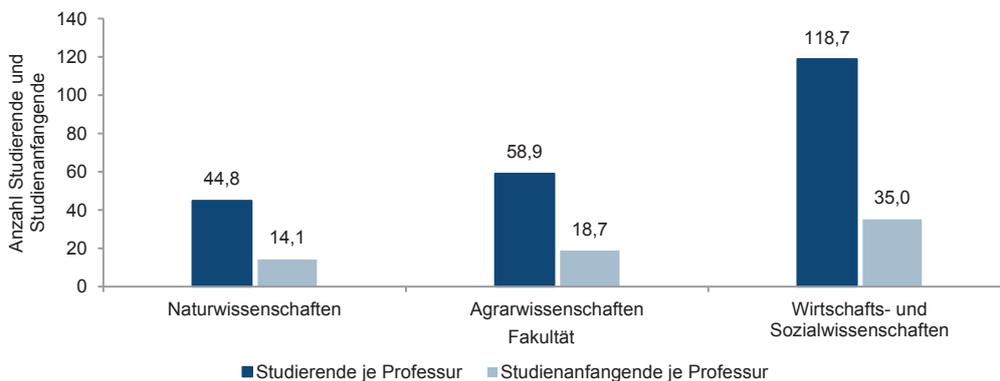
2.1 Studierende, Studienanfängende und Absolvierende nach Fakultäten

Abbildung 24: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) und Studienanfängende



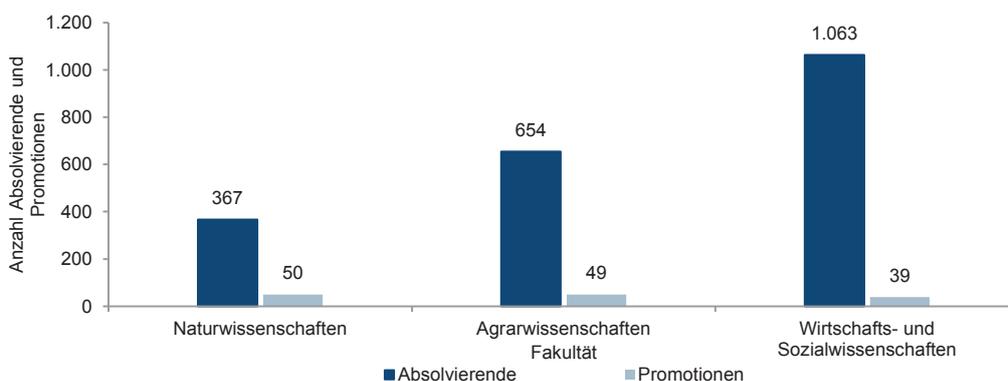
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 01.04.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; **Kopfstatistik**

Abbildung 25: Studierende und Studienanfängende je W2-/W3-Professur



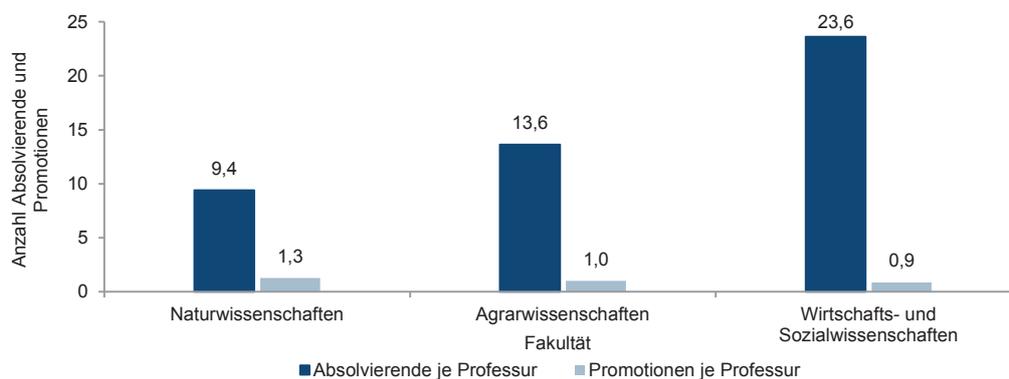
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; **Professur:** siehe Glossar; **Kopfstatistik**

Abbildung 26: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen



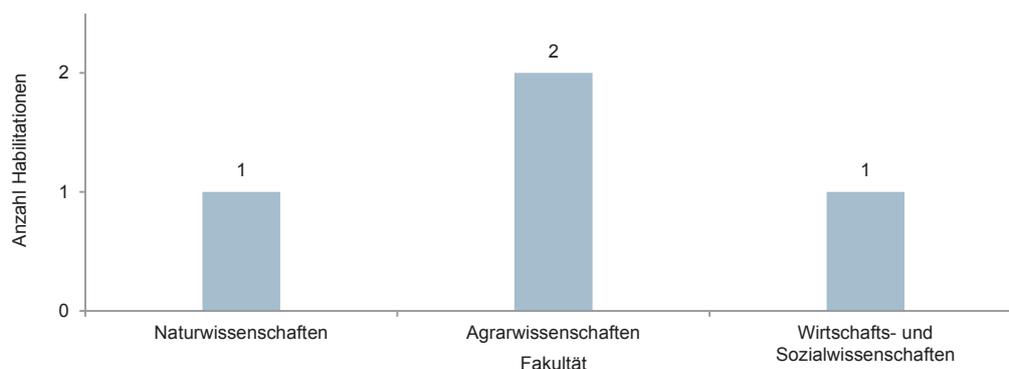
Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtage: **Absolvierende:** 04.03.2014, **Promotionen:** 18.12.2013

Abbildung 27: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur



Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtage: **Absolvierende:** 04.03.2014, **Promotionen:** 18.12.2013; **Professur:** siehe Glossar

Abbildung 28: Abgeschlossene Habilitationen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013

2.2 Personal

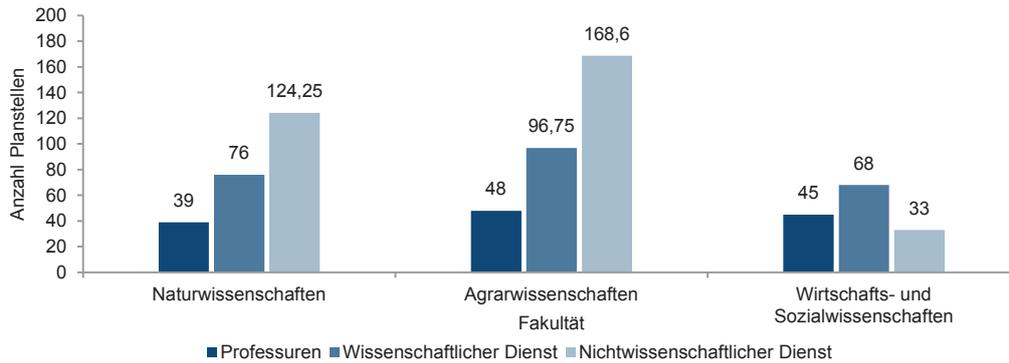
Tabelle 23: Planstellen der Einrichtungen nach Grundordnung je Dienstart

| Einrichtung | Universitätsprofessor (W3, W2) | Sonstiger wissenschaftlicher Dienst | Summe wissenschaftlicher Dienst | Technischer Dienst | Sonstige Dienstarten | Gesamt |
|--|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|--------------------|----------------------|-----------------|
| Fakultät Naturwissenschaften | 39 | 76 | 115 | 93,5 | 30,75 | 239,25 |
| Fakultät Agrarwissenschaften | 48 | 96,75 | 144,75 | 126,6 | 42 | 313,35 |
| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 45 | 68 | 113 | 4,5 | 28,5 | 146 |
| Versuchsstation | | 3 | 3 | 73 | 5 | 81 |
| Zentrale Einrichtungen | | 14,5 | 14,5 | 19,5 | 53 | 87 |
| Landesanstalten | | 14 | 14 | 4 | 57 | 75 |
| Wissenschaftliche Zentren | | 2 | 2 | 30,5 | 5 | 37,5 |
| Universitätsleitung und zentrale Bereiche | | 11 | 11 | 45,25 | 118,85 | 175,1 |
| Stellenpool | 16 | 7,75 | 23,75 | 14,15 | 9,25 | 47,15 |
| Museen | | 1 | 1 | 1 | 1,5 | 3,5 |
| Gartenbauschule | | | | | 4 | 4 |
| Gesamt | 148 | 294 | 442 | 412 | 354,85 | 1.208,85 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014; Planstellen inkl. Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“

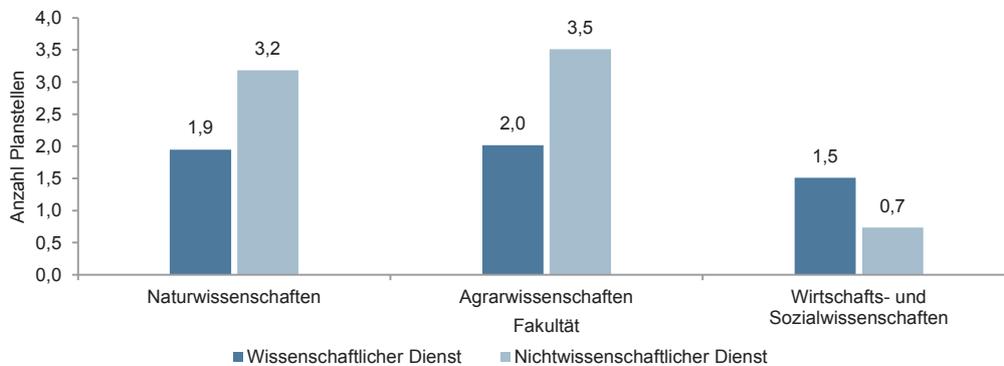
Personal

Abbildung 29: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarbeit



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

Abbildung 30: Planstellen je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

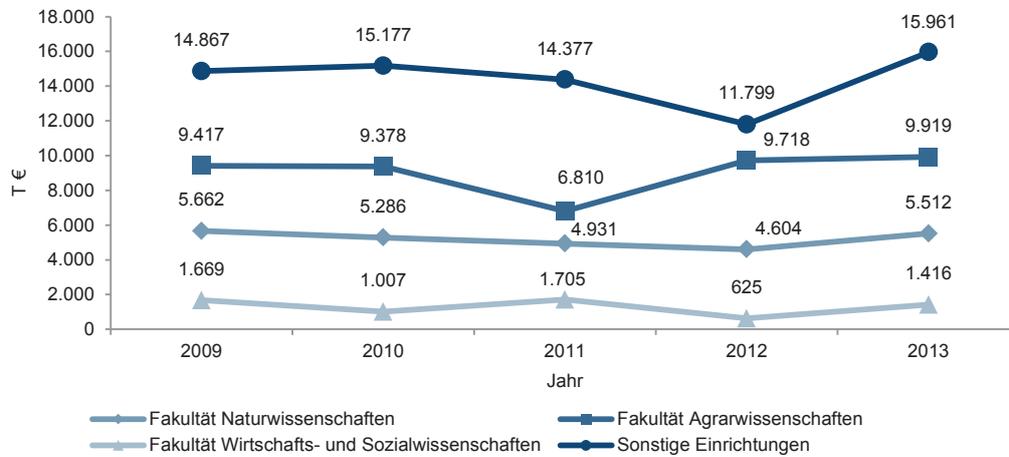
Tabelle 24: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe

| Fakultät | Anteil | Professoren | Sonstiger wissenschaftlicher Dienst | Summe wissenschaftlicher Dienst | Nichtwissenschaftlicher Dienst | Gesamt |
|----------|---------------|-------------|-------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--------|
| N | Alle | 35 | 209 | 244 | 177 | 421 |
| | Frauen | 6 | 116 | 122 | 134 | 256 |
| | International | 1 | 27 | 28 | 7 | 35 |
| A | Alle | 41 | 295 | 336 | 363 | 699 |
| | Frauen | 6 | 131 | 137 | 242 | 379 |
| | International | 2 | 61 | 63 | 28 | 91 |
| W | Alle | 42 | 175 | 217 | 59 | 276 |
| | Frauen | 11 | 68 | 79 | 52 | 131 |
| | International | 2 | 7 | 9 | | 9 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2014

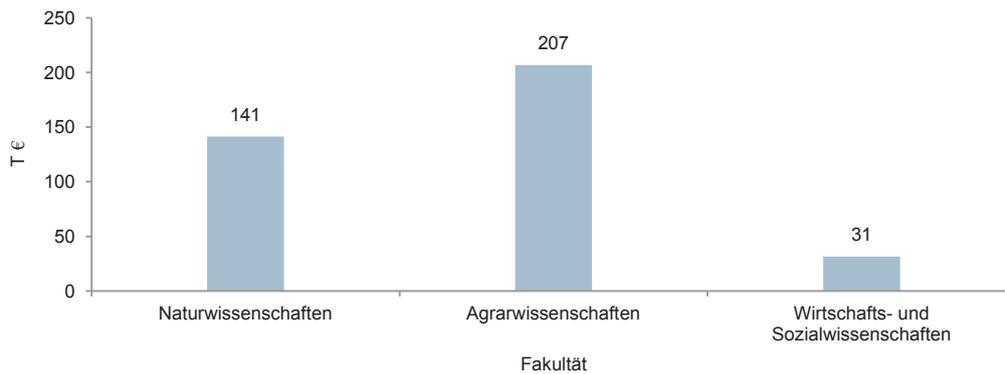
2.3 Finanzen

Abbildung 31: Drittmiteleinahmen der Fakultäten der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Fakultät A ohne Versuchsstation; Quelle: AW

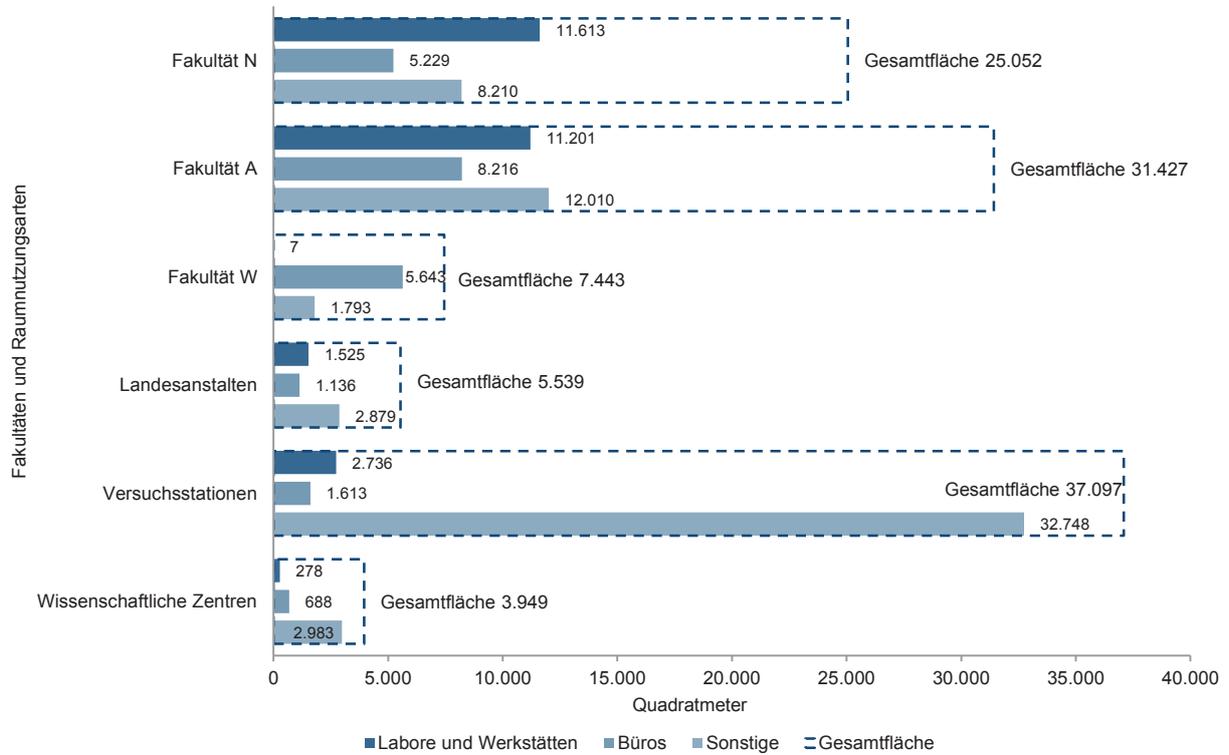
Abbildung 32: Drittmiteleinahmen je Fakultät und Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Fakultät A ohne Versuchsstation; Quelle: AW

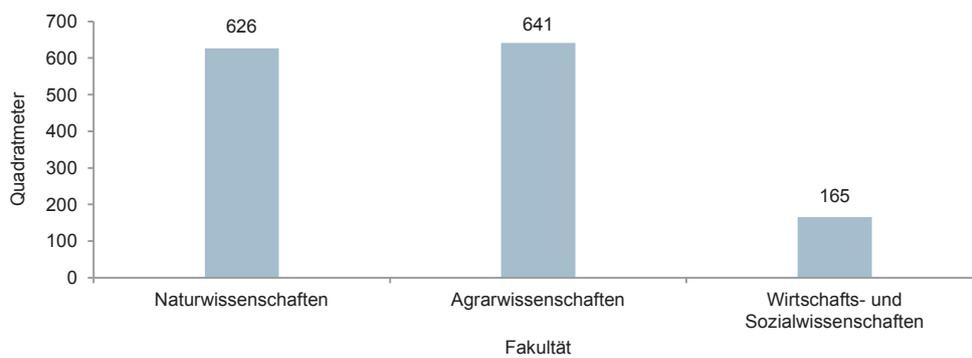
2.4 Gebäudeflächen

Abbildung 33: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB

Abbildung 34: Hauptnutzfläche je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AFB

2.5 Publikationen

Tabelle 25: Publikationen nach Fakultäten

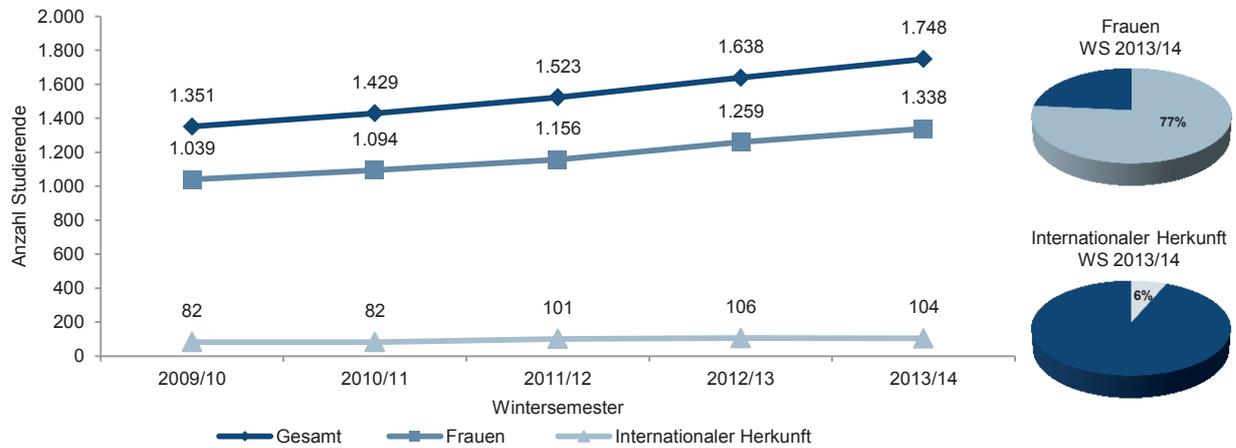
| | Fakultät | | | | | | Übrige Einrichtungen | |
|---|---------------------|------|---------------------|------|---------------------------------------|------|----------------------|------|
| | Naturwissenschaften | | Agrarwissenschaften | | Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | | 2012 | 2013 |
| | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 |
| Unselbstständige Werke | | | | | | | | |
| Zeitschriftenaufsätze referiert | 209 | 263 | 307 | 323 | 69 | 74 | 42 | 41 |
| Zeitschriftenaufsätze nicht referiert | 24 | 16 | 87 | 53 | 50 | 53 | 42 | 21 |
| Kongressbeiträge | 64 | 80 | 52 | 133 | 37 | 41 | 20 | 4 |
| Buchbeiträge | 21 | 20 | 202 | 132 | 94 | 125 | 14 | 15 |
| Sonstige | 7 | 3 | 9 | 11 | 19 | 11 | 4 | 0 |
| Selbstständige Werke | | | | | | | | |
| Monografien | 6 | 5 | 11 | 8 | 23 | 18 | 6 | 3 |
| Kongressbände | 0 | 0 | 4 | 1 | 1 | 0 | 2 | 0 |
| Diskussionspapiere | 0 | 0 | 3 | 0 | 39 | 44 | 0 | 0 |
| Dissertationen/ Habilitationsschriften | 33 | 44 | 63 | 56 | 38 | 39 | 1 | 4 |

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 07.04.2014; Quelle: Universitätsbibliografie: <http://www4.biss.belwue.de/ubho/unibibliographie>

3 Fakultät Naturwissenschaften

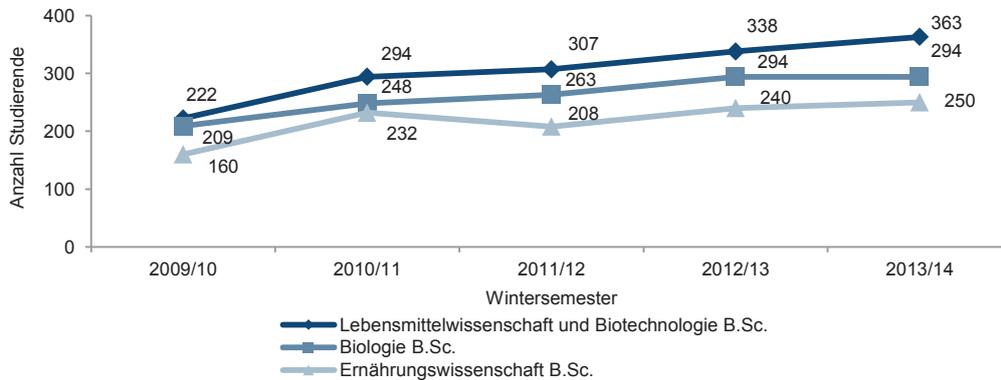
3.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvierte

Abbildung 35: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Kopfstatistik

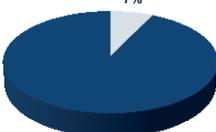
Abbildung 36: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



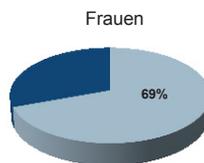
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



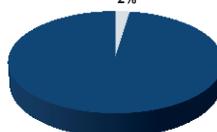
Internationaler Herkunft



Biologie B.Sc.



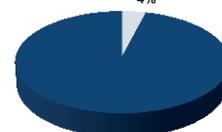
Internationaler Herkunft



Ernährungswissenschaft B.Sc.

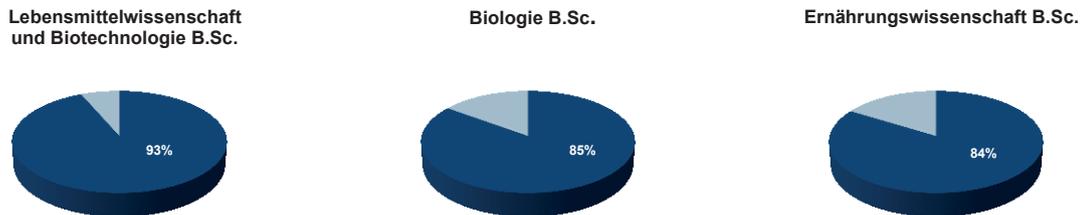


Internationaler Herkunft



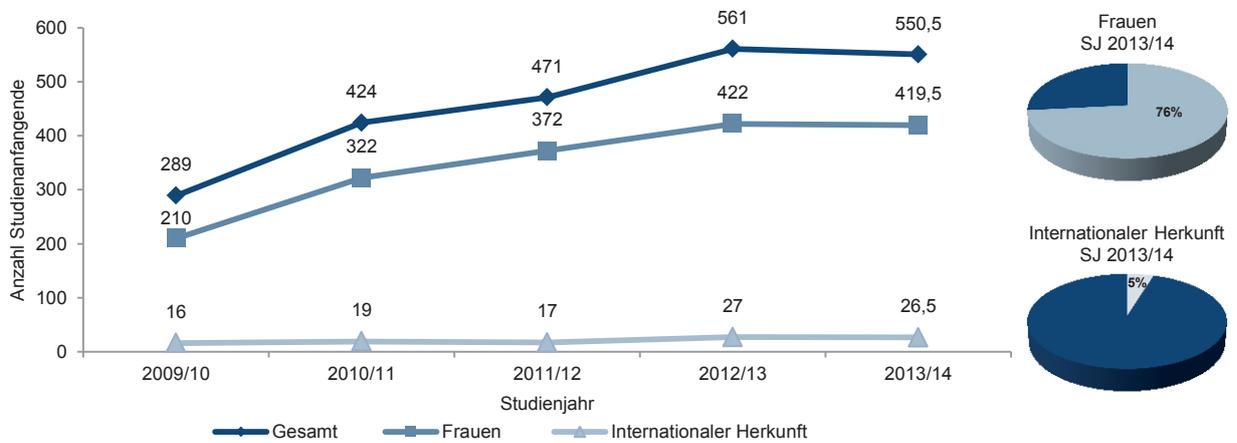
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Kopfstatistik

Abbildung 37: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



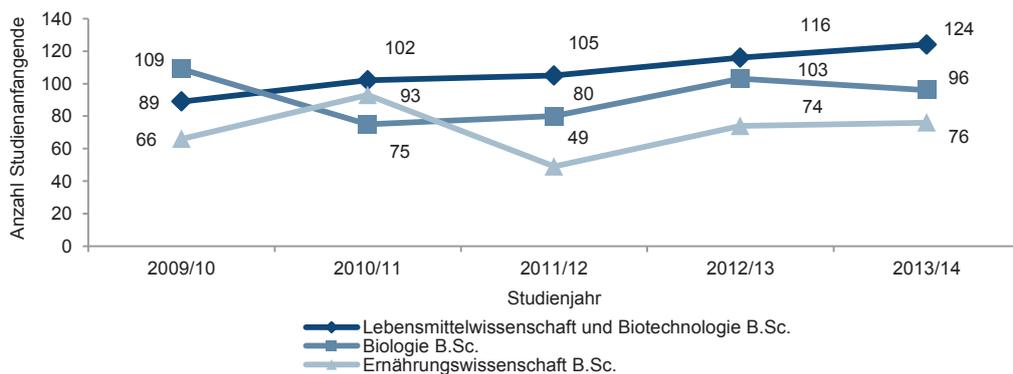
Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; **Kopfstatistik**

Abbildung 38: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 39: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Studierende, Studienanfänger und Absolvierende

Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



Biologie B.Sc.

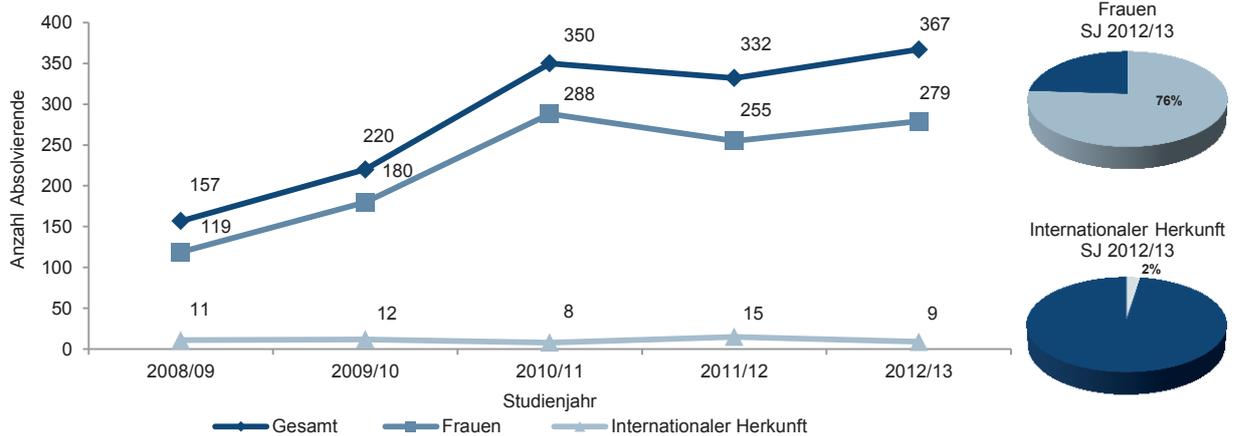


Ernährungswissenschaft B.Sc.



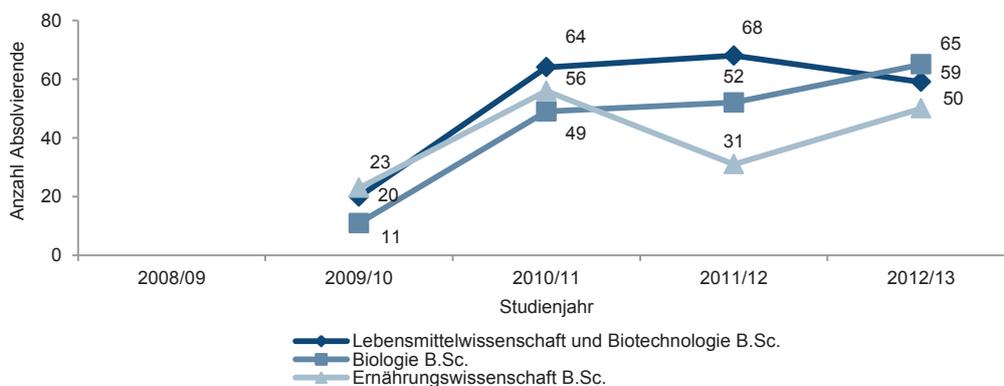
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 40: Absolvierende der letzten fünf Jahre



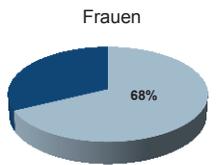
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 41: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2009/10.

Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



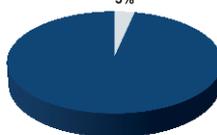
Biologie B.Sc.



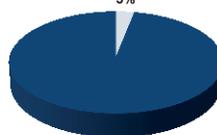
Ernährungswissenschaft B.Sc.



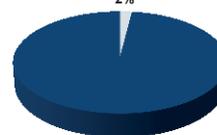
Internationaler Herkunft



Internationaler Herkunft



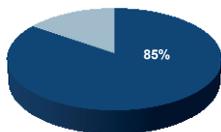
Internationaler Herkunft



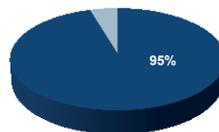
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 42: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester

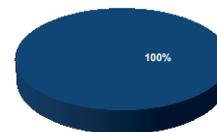
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



Biologie B.Sc.

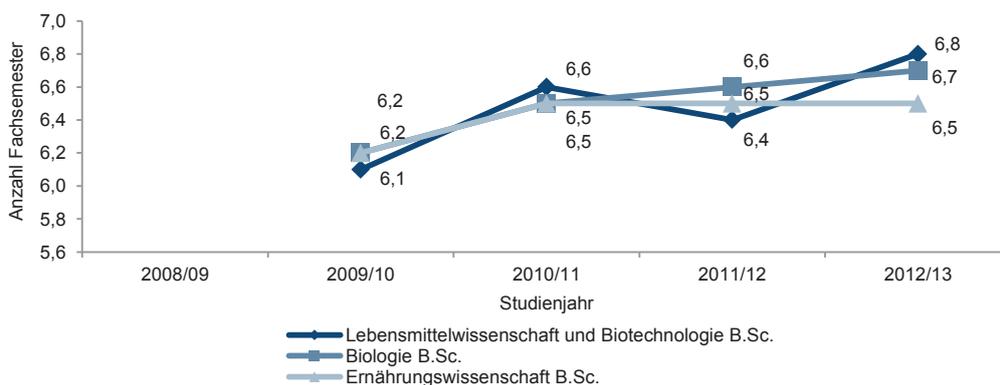


Ernährungswissenschaft B.Sc.



Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

Abbildung 43: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

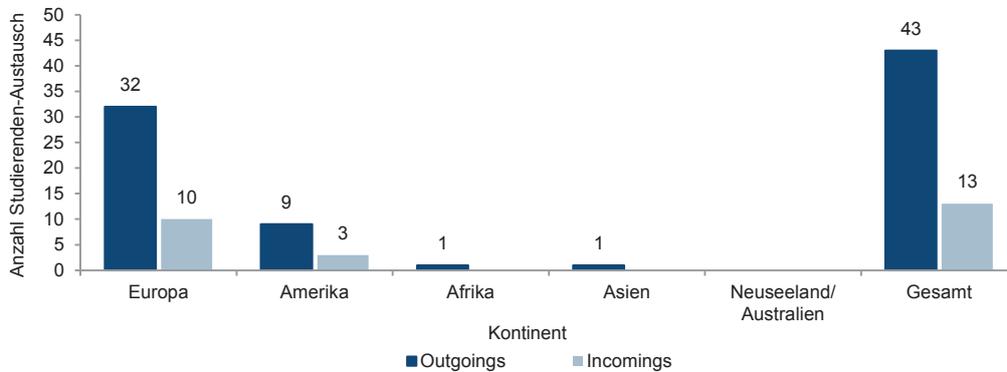


Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2009/10.

Personal

3.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 44: Mobilität von Studierenden

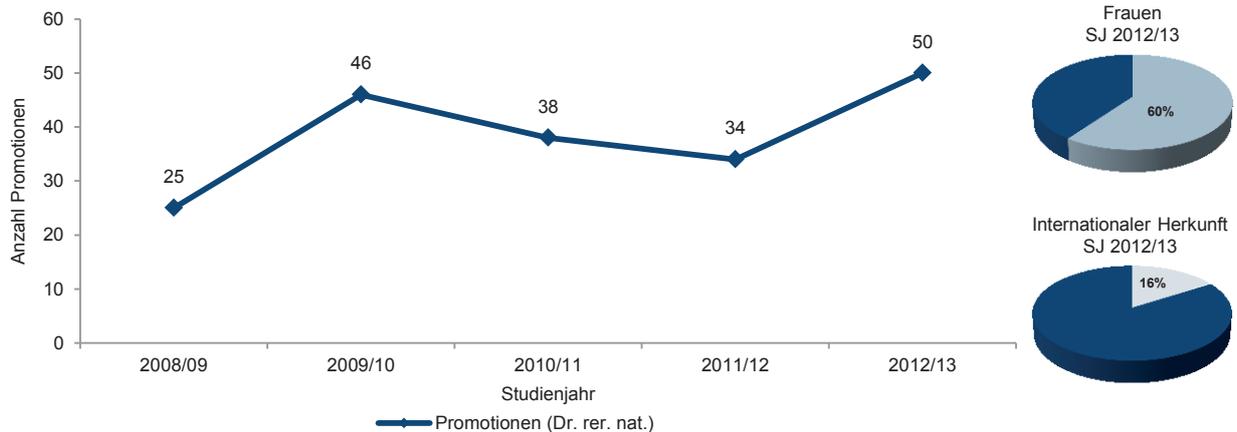


Bezugsgröße: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Arenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

3.3 Promotionen

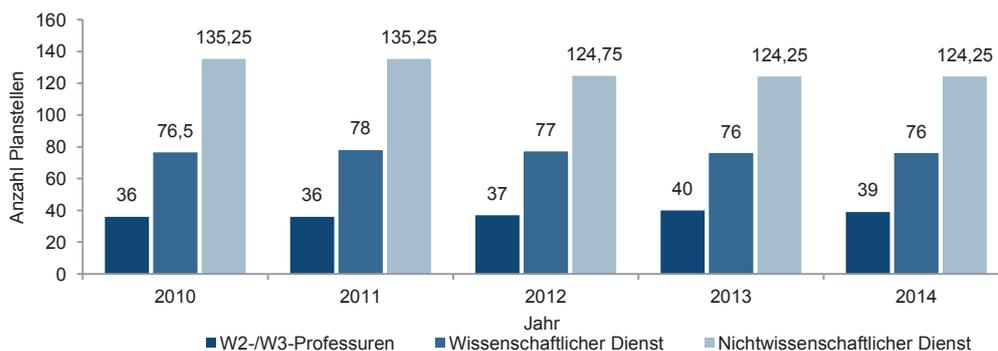
Abbildung 45: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 18.12.2013

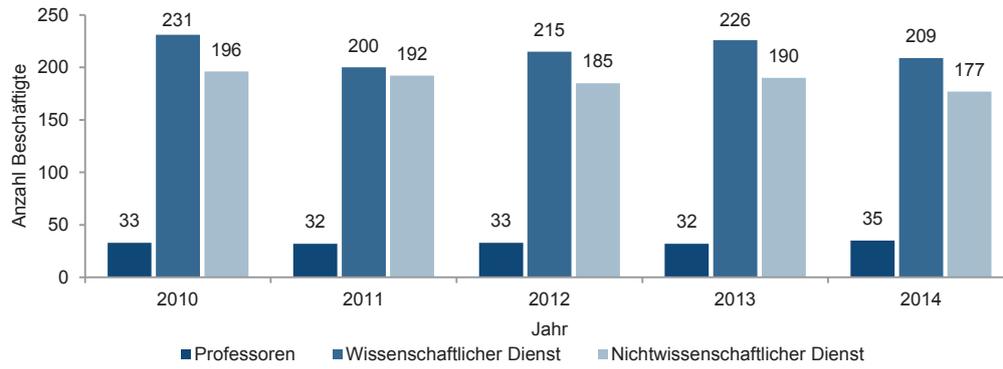
3.4 Personal

Abbildung 46: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 47: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre

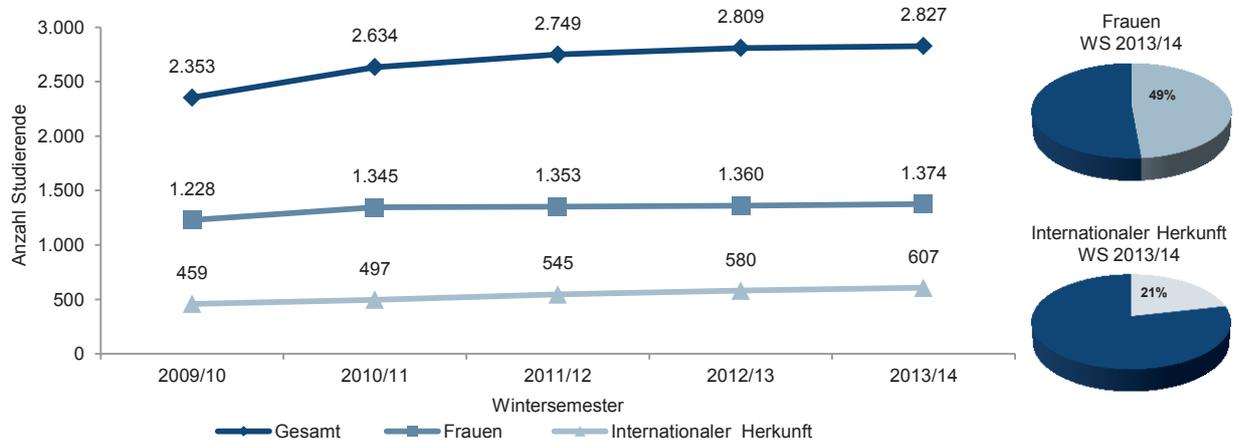


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

4 Fakultät Agrarwissenschaften

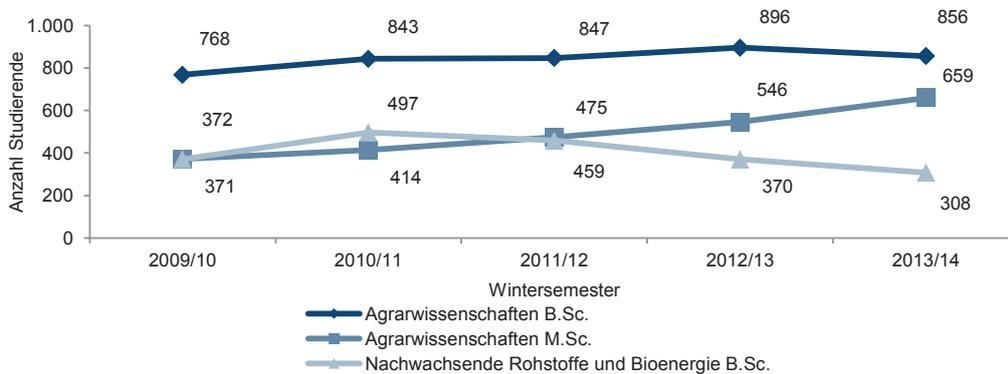
4.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvierte

Abbildung 48: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

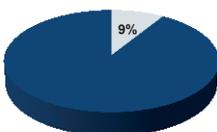
Abbildung 49: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Agrarwissenschaften B.Sc.



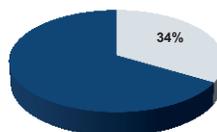
Internationaler Herkunft



Agrarwissenschaften M.Sc.



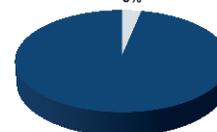
Internationaler Herkunft



Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie B.Sc.



Internationaler Herkunft



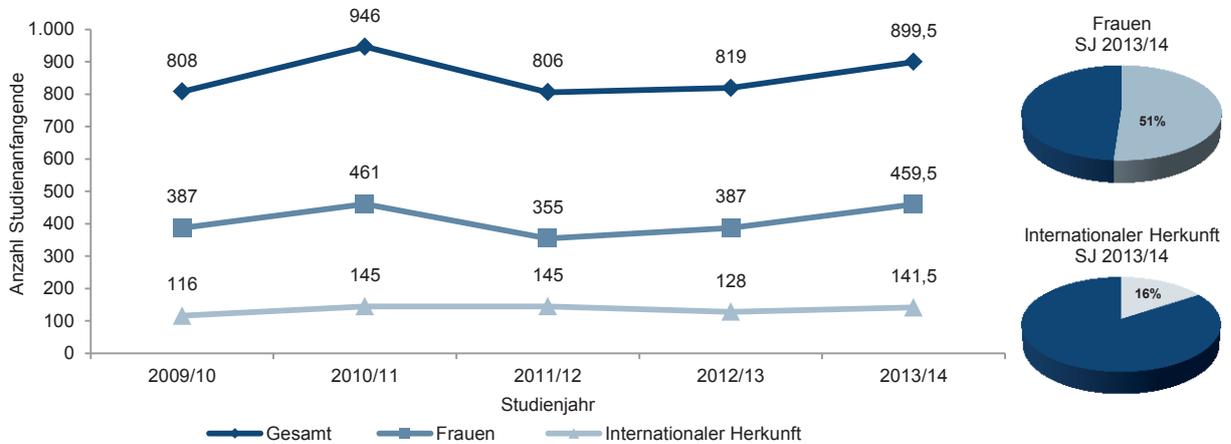
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 50: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



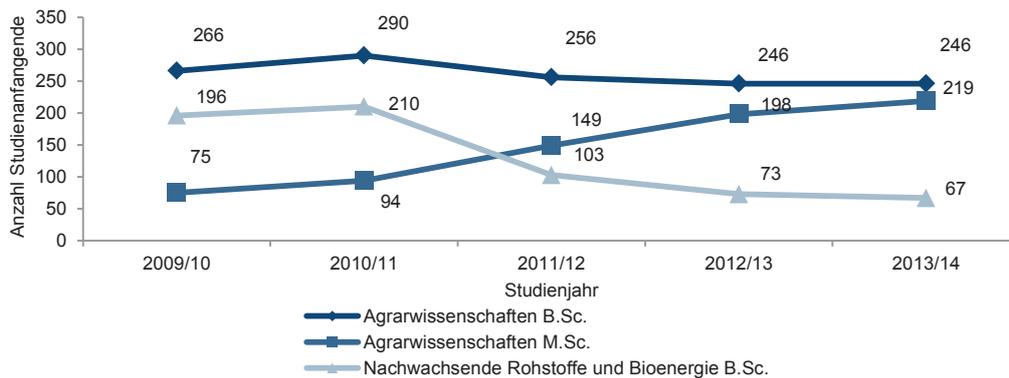
Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; **Kopfstatistik**

Abbildung 51: Studienanfängende der letzten fünf Jahre

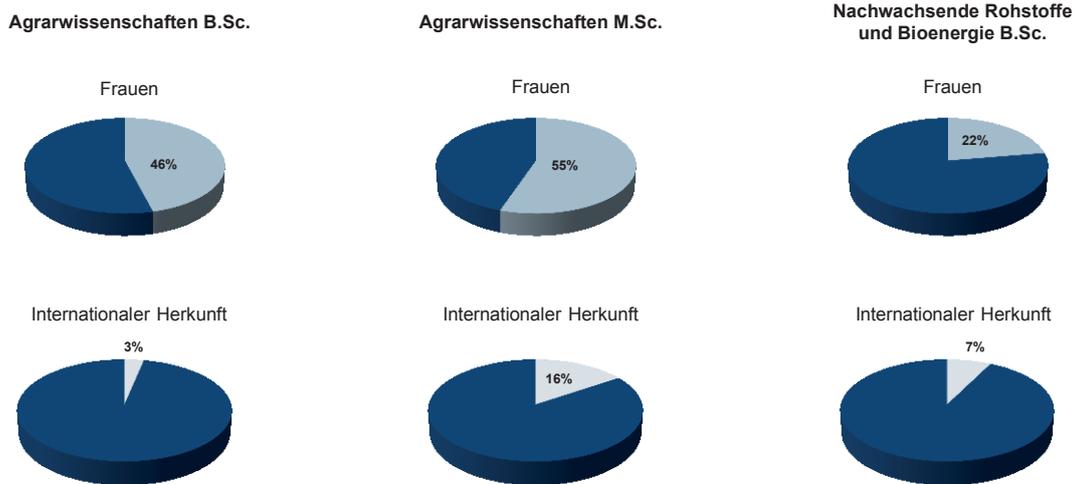


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 52: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

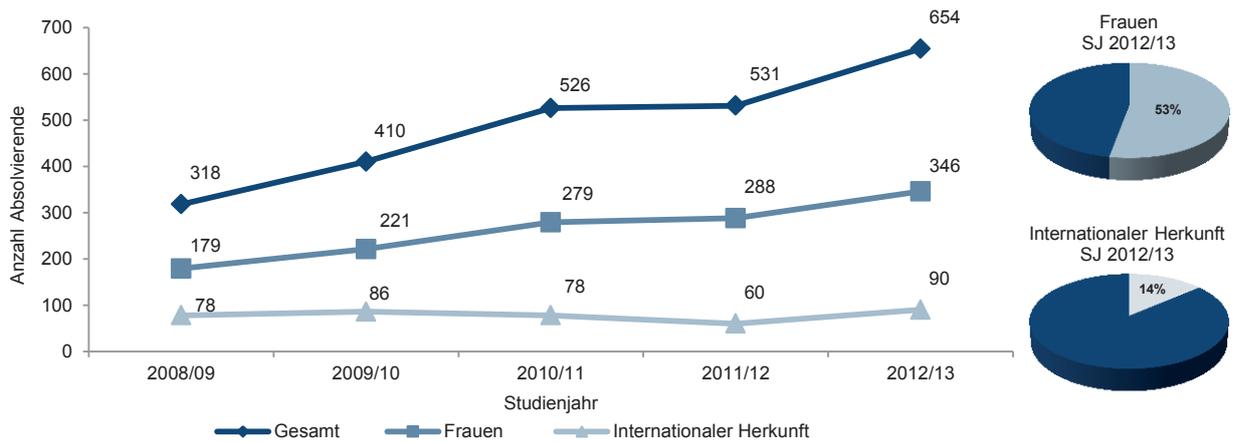


Studierende, Studienanfänger und Absolvierende



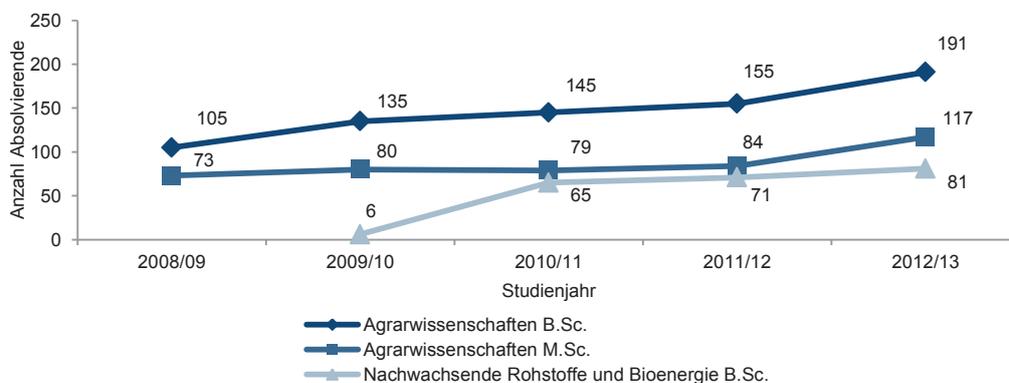
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 53: Absolvierende der letzten fünf Jahre

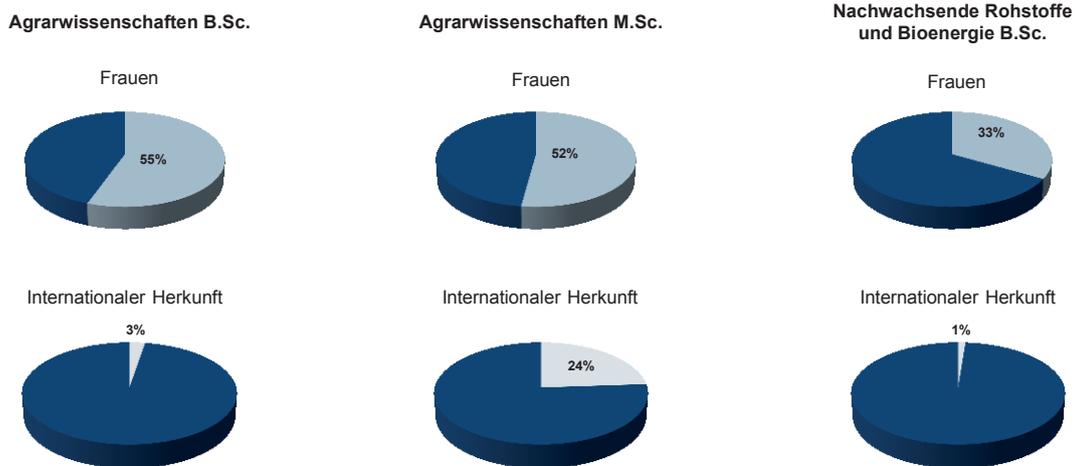


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 54: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2009/10 im Studiengang Nachwuchsende Rohstoffe und Bioenergie B.Sc..



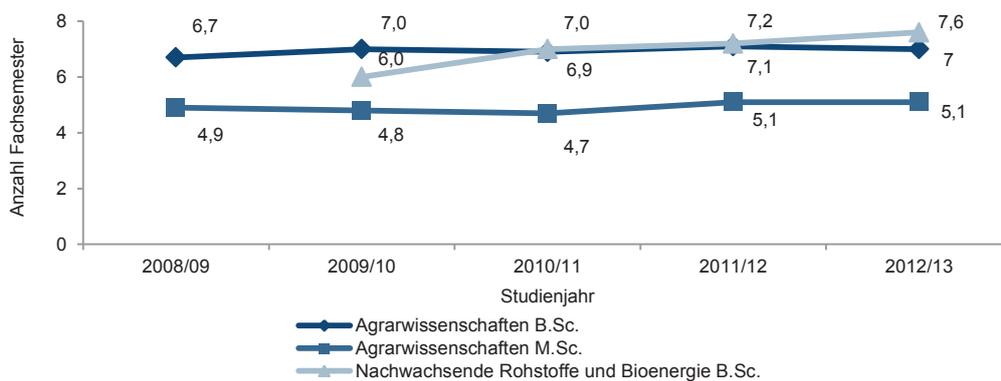
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 55: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

Abbildung 56: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

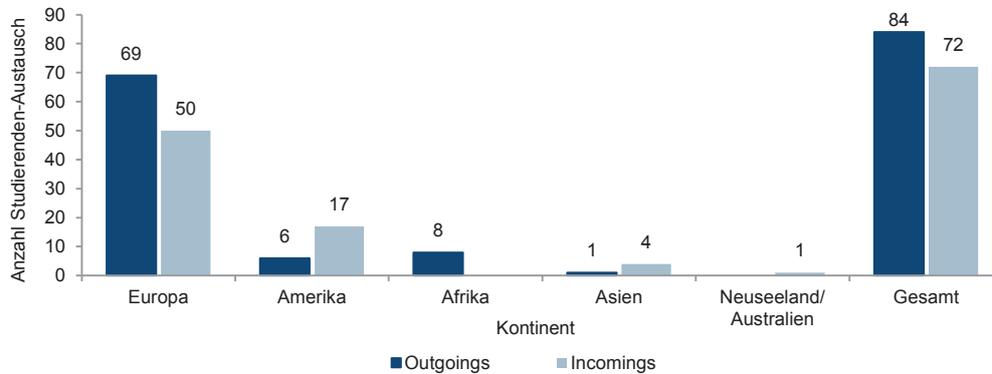


Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2009/10 im Studiengang Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie B.Sc..

Personal

4.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 57: Mobilität von Studierenden

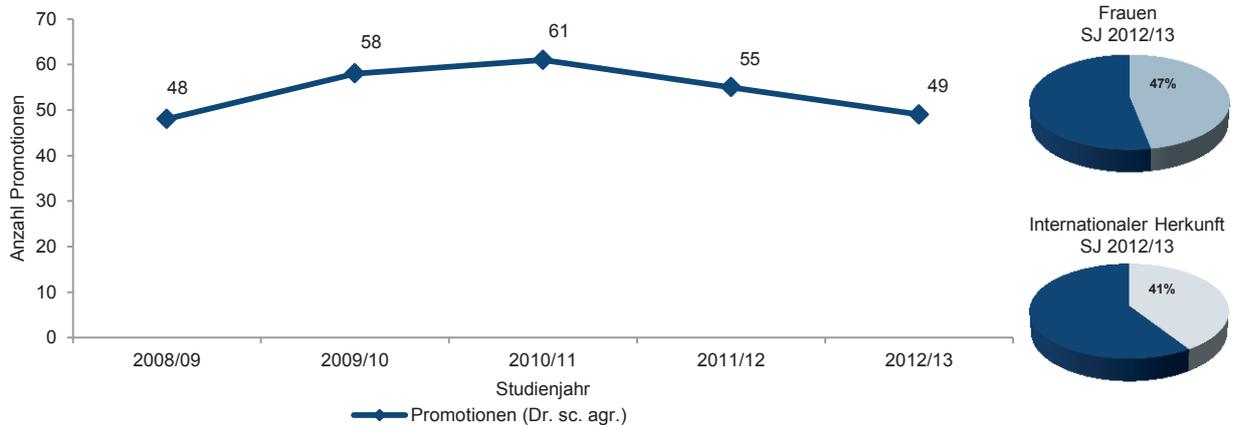


Bezugsgröße: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

4.3 Promotionen

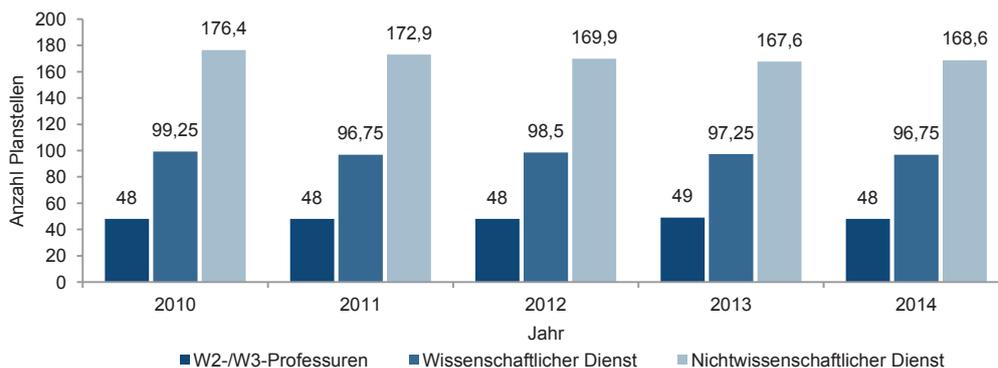
Abbildung 58: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 18.12.2013

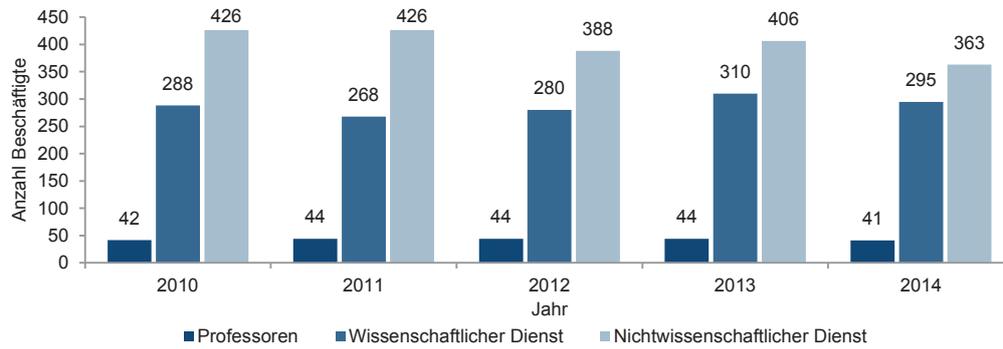
4.4 Personal

Abbildung 59: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 60: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre

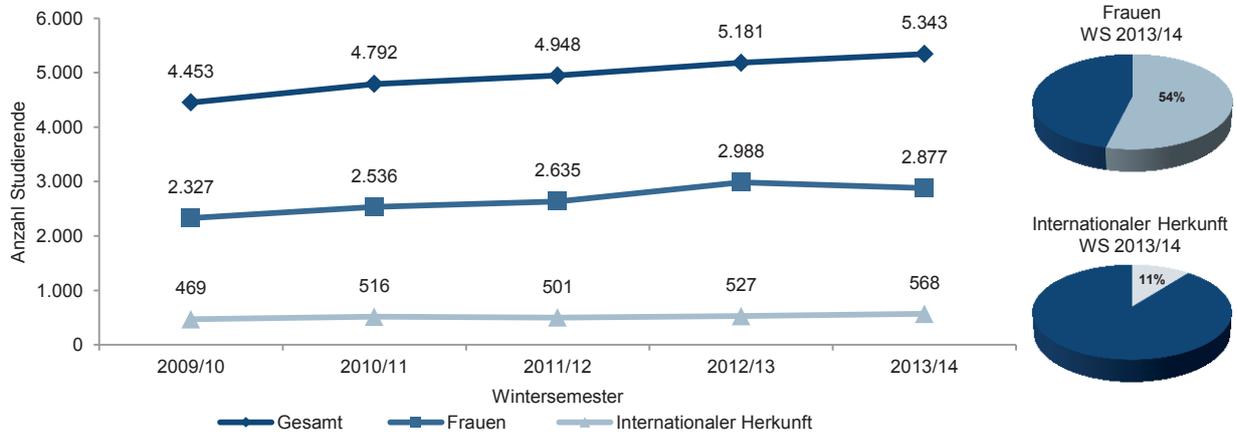


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

5 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

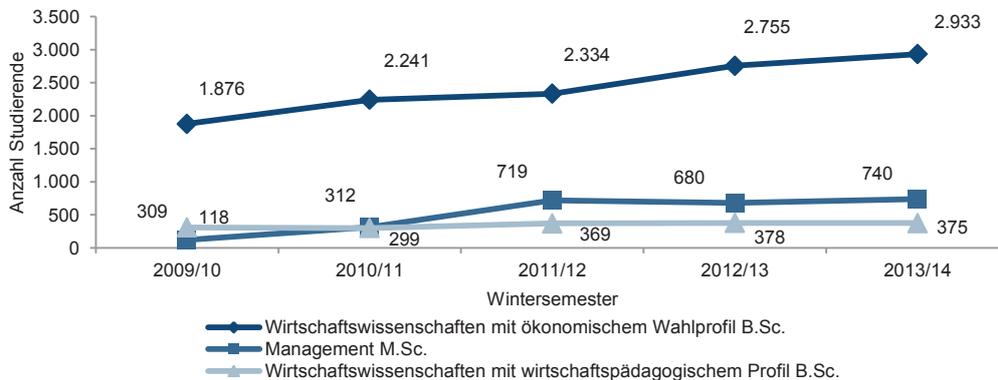
5.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvente

Abbildung 61: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

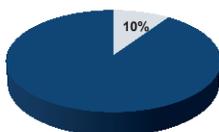
Abbildung 62: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



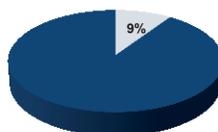
Internationaler Herkunft



Management M.Sc.



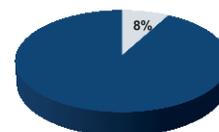
Internationaler Herkunft



Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



Internationaler Herkunft



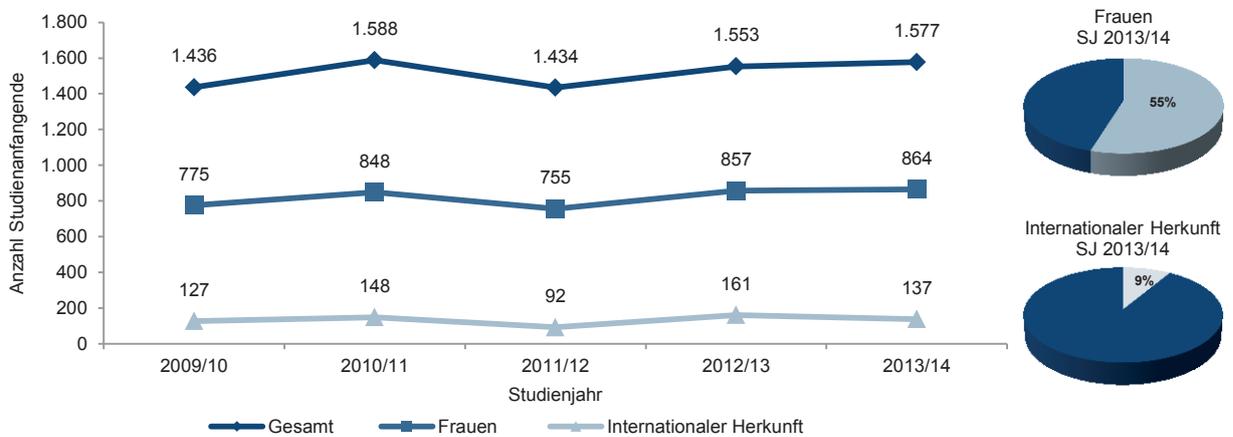
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 63: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



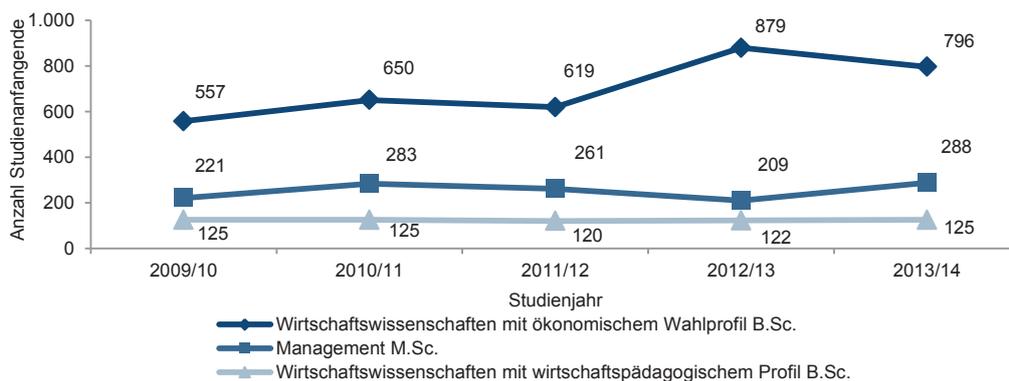
Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14; Stichtag: 12.12.2013; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

Abbildung 64: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 65: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



Management M.Sc.

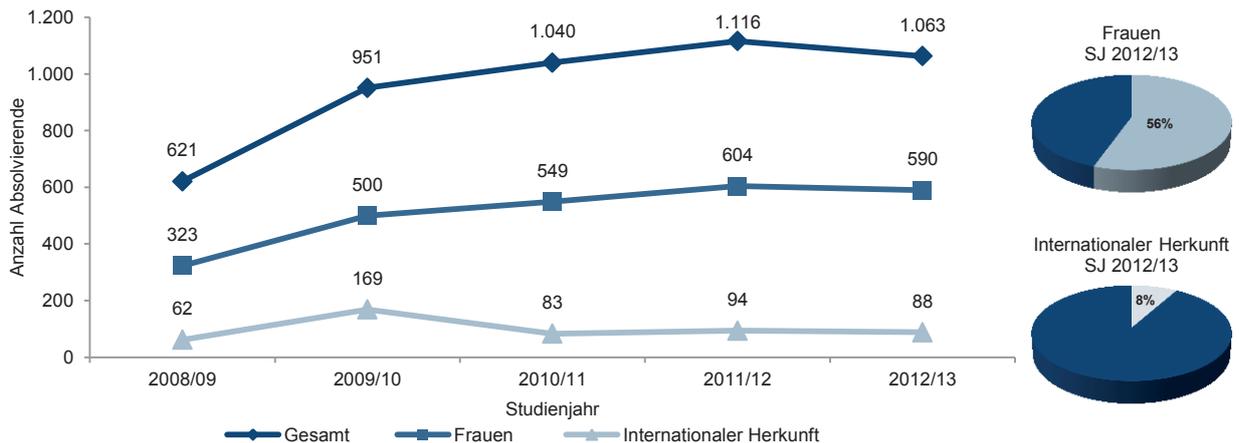


Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



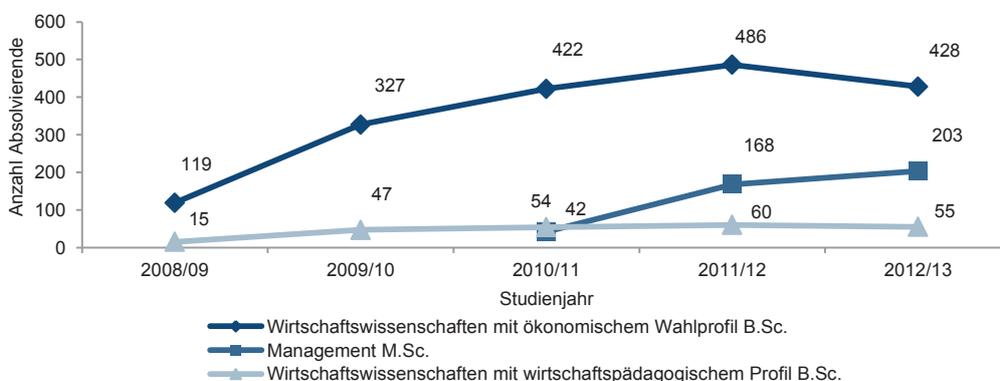
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: 30.09.2013, 31.03.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 66: Absolvierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 67: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2010/11 im Studiengang Management M.Sc..

Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



Management M.Sc.



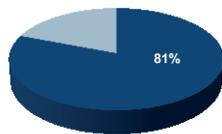
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



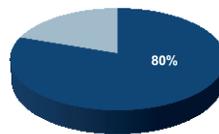
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014

Abbildung 68: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester

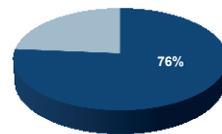
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



Management M.Sc.



Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

Abbildung 69: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

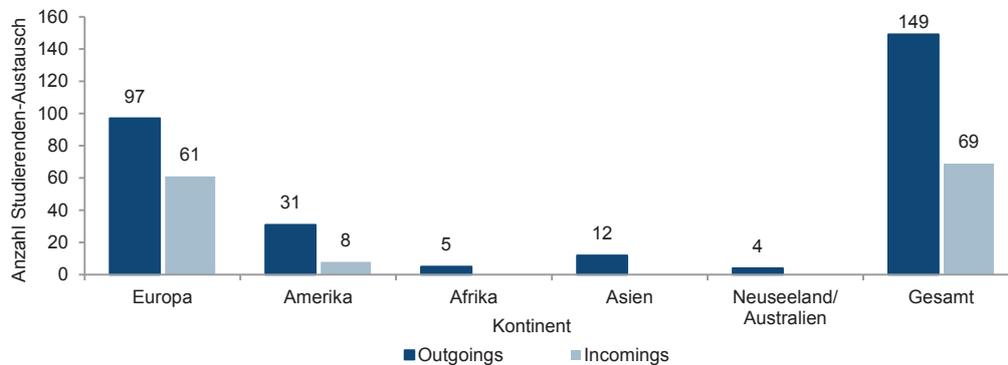


Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 04.03.2014; keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2010/11 im Studiengang Management M.Sc..

Personal

5.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 70: Mobilität von Studierenden

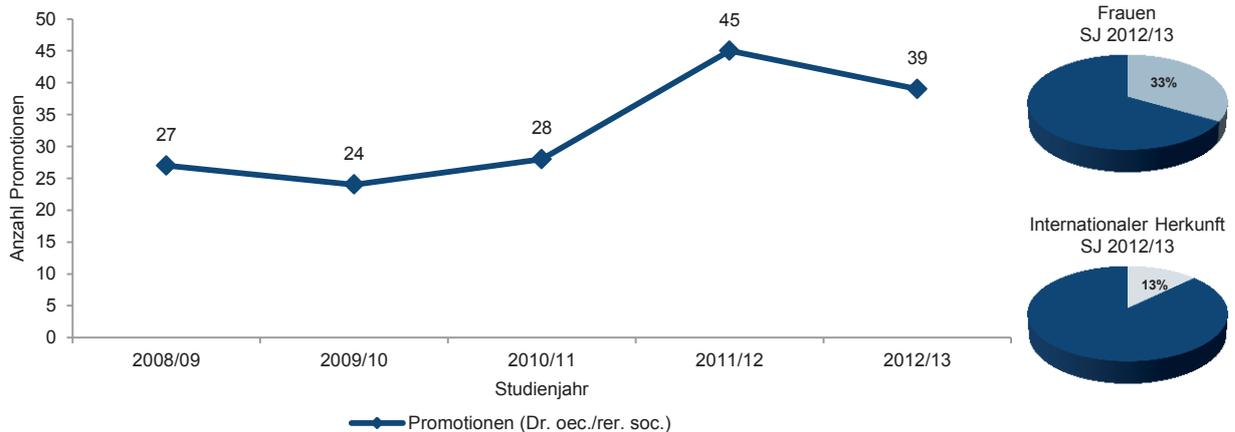


Bezugsgröße: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Arenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

5.3 Promotionen

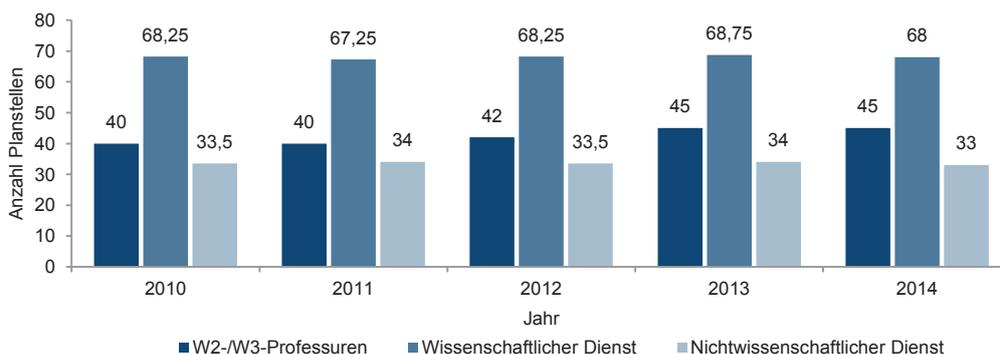
Abbildung 71: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2012/13; Stichtag: 18.12.2013

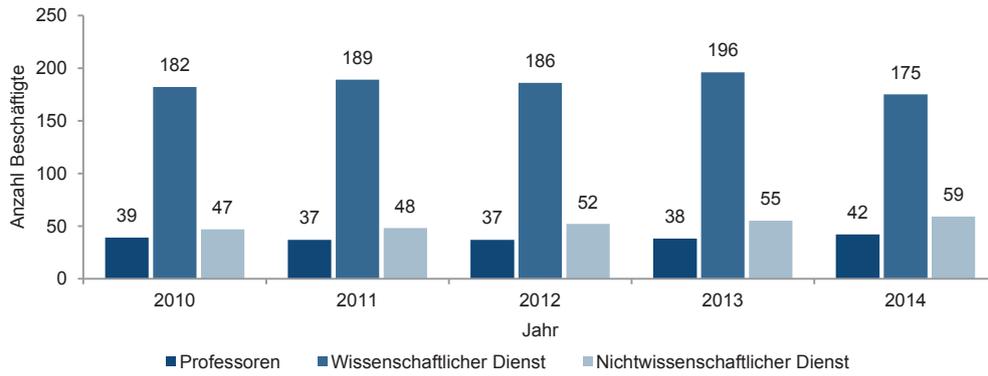
5.4 Personal

Abbildung 72: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 73: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät..... | 18 |
| Abbildung 2: Dozenten-/Studierendenaustausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät | 18 |
| Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre..... | 18 |
| Abbildung 4: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre | 19 |
| Abbildung 5: Alle Studiengänge nach Studiengangsstärke – Köpfe | 22 |
| Abbildung 6: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen..... | 23 |
| Abbildung 7: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre | 26 |
| Abbildung 8: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart..... | 26 |
| Abbildung 9: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester..... | 27 |
| Abbildung 10: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsesemester | 27 |
| Abbildung 11: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre | 27 |
| Abbildung 12: Promotionsstudierende der letzten fünf Jahre | 28 |
| Abbildung 13: Absolvierende der letzten fünf Jahre | 28 |
| Abbildung 14: Absolvierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart | 28 |
| Abbildung 15: Altersverteilung der Studierenden..... | 29 |
| Abbildung 16: Studierenden-Austausch nach Kontinenten..... | 29 |
| Abbildung 17: Studierenden-Austausch Euroleague for Life Sciences (ELLS)..... | 30 |
| Abbildung 18: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten | 30 |
| Abbildung 19: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe | 34 |
| Abbildung 20: Finanzeinnahmen und Quellen | 35 |
| Abbildung 21: Drittmiteleinahmen der letzten fünf Jahre nach Herkunft..... | 36 |
| Abbildung 22: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben..... | 37 |
| Abbildung 23: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten | 38 |
| Abbildung 24: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) und Studienanfänger | 42 |
| Abbildung 25: Studierende und Studienanfänger je W2-/W3-Professur..... | 42 |
| Abbildung 26: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen | 42 |
| Abbildung 27: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur | 43 |
| Abbildung 28: Abgeschlossene Habilitationen..... | 43 |
| Abbildung 29: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten | 44 |
| Abbildung 30: Planstellen je Professur | 44 |

| | |
|--|----|
| Abbildung 31: Drittmitteleinnahmen der Fakultäten der letzten fünf Jahre | 45 |
| Abbildung 32: Drittmitteleinnahmen je Fakultät und Professur | 45 |
| Abbildung 33: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten | 46 |
| Abbildung 34: Hauptnutzfläche je Professur..... | 46 |

Fakultät Naturwissenschaften

| | |
|--|----|
| Abbildung 35: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre | 48 |
| Abbildung 36: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 48 |
| Abbildung 37: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit | 49 |
| Abbildung 38: Studienanfänger der letzten fünf Jahre | 49 |
| Abbildung 39: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 49 |
| Abbildung 40: Absolvierende der letzten fünf Jahre | 50 |
| Abbildung 41: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 50 |
| Abbildung 42: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester | 51 |
| Abbildung 43: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 51 |
| Abbildung 44: Mobilität von Studierenden | 52 |
| Abbildung 45: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre | 52 |
| Abbildung 46: Planstellen der letzten fünf Jahre..... | 52 |
| Abbildung 47: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre | 53 |

Fakultät Agrarwissenschaften

| | |
|--|----|
| Abbildung 48: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre | 54 |
| Abbildung 49: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 54 |
| Abbildung 50: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit | 55 |
| Abbildung 51: Studienanfänger der letzten fünf Jahre | 55 |
| Abbildung 52: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 55 |
| Abbildung 53: Absolvierende der letzten fünf Jahre | 56 |
| Abbildung 54: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 56 |
| Abbildung 55: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester | 57 |
| Abbildung 56: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 57 |
| Abbildung 57: Mobilität von Studierenden | 58 |
| Abbildung 58: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre | 58 |

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

| | |
|---|----|
| Abbildung 59: Planstellen der letzten fünf Jahre..... | 58 |
| Abbildung 60: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre | 59 |
| Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | |
| Abbildung 61: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre | 60 |
| Abbildung 62: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 60 |
| Abbildung 63: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit | 61 |
| Abbildung 64: Studienanfänger der letzten fünf Jahre | 61 |
| Abbildung 65: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre..... | 61 |
| Abbildung 66: Absolvierende der letzten fünf Jahre | 62 |
| Abbildung 67: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 62 |
| Abbildung 68: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester..... | 63 |
| Abbildung 69: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre | 63 |
| Abbildung 70: Mobilität von Studierenden | 64 |
| Abbildung 71: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre | 64 |
| Abbildung 72: Planstellen der letzten fünf Jahre..... | 64 |
| Abbildung 73: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre | 65 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschergruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbünde..... | 17 |
| Tabelle 2: Graduiertenkollegs, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge der Universität Hohenheim..... | 17 |
| Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre..... | 19 |
| Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger..... | 20 |
| Tabelle 5: Absolvierende – Abschluss, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote | 23 |
| Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik | 24 |
| Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten..... | 30 |
| Tabelle 8: Lehrevaluation | 31 |
| Tabelle 9: Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“ | 33 |
| Tabelle 10: Professuren – Besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren..... | 33 |
| Tabelle 11: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente | 33 |
| Tabelle 12: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe | 33 |
| Tabelle 13: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe..... | 34 |
| Tabelle 14: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren | 34 |
| Tabelle 15: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren | 35 |
| Tabelle 16: Gesamtes Finanzvolumen | 36 |
| Tabelle 17: Verwendung der Qualitätssicherungsmittel..... | 37 |
| Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand..... | 38 |
| Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen..... | 38 |
| Tabelle 20: Angemietete Räume | 39 |
| Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung | 39 |
| Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche | 41 |
| Tabelle 23: Planstellen der Einrichtungen nach Grundordnung je Dienstart | 43 |
| Tabelle 24: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe..... | 44 |
| Tabelle 25: Publikationen nach Fakultäten..... | 47 |

Glossar

| | |
|-------------------------------------|---|
| Absolvierende | Studierende mit erfolgreichem Abschluss im Studienjahr. Die Zahlen der Absolvierenden des Studienjahres 2013/14 sind noch nicht vollständig erfasst und in diesem Jahresbericht mit Zahlenspiegel deshalb nicht aufgeführt. |
| Bewerbungen | Es werden alle Hauptanträge berücksichtigt; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind enthalten. |
| Bruttofläche | Vom Land überlassene und von privat gepachtete Flächen in Hektar. In den Bruttoflächen sind Verkehrs- und sonstige Flächen enthalten. |
| Dienststellen | Für die Stellen an der Universität Hohenheim werden durch das Finanzministerium Dienststellen festgelegt. Abweichend von diesen kann jedoch im Beschäftigungsverhältnis eine andere bestimmt werden. Dies ist vor allem in Bereichen wie Landesanstalten oder Bibliotheken häufig. Daher kann anhand der Dienststelle nur bedingt auf die Tätigkeit der beschäftigten Person geschlossen werden. |
| Drittmittel | Entsprechend der Definition des Statistischen Bundesamtes: Drittmittel sind Mittel, die zur Förderung von Forschung oder Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden und an der Universität entsprechend gesondert verbucht und eingenommen werden. Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren gehört nicht dazu. |
| Einrichtungen | Die Einteilung nach Einrichtungen (Stellen bzw. Flächen) erfolgte anhand des gültigen Organigramms vom 1. Januar 2013. |
| Fallstatistik | Studierende können als Kopf- oder als Fallstatistik ausgewiesen werden. In eine Kopfstatistik kann jede Studierende/jeder Studierende nur einmal eingehen. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist dann der erste Studiengang/das erste Studienfach. In eine Fallstatistik geht eine Studierende/ein Studierender mehrfach ein, wenn er gleichzeitig in mehr als einem Studiengang immatrikuliert ist. |
| Hauptnutzfläche | Die Hauptnutzfläche ist der Nutzflächenanteil, der der Zweckbestimmung und der Nutzung des Gebäudes im engeren Sinne dient. |
| Hohenheimer Abschlussquote | Die Hohenheimer Abschlussquote misst den Anteil der Studierenden, die in einem Studiengang das Studium aufgenommen haben (und nicht nach wenigen Wochen wieder ausgeschieden sind) und innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester den vorgesehenen Abschluss erreicht haben. Um die Hohenheimer Abschlussquote zu berechnen, wird die relevante Studienanfänger-Kohorte herangezogen. Diese liegt in den Bachelor-Studiengängen 9 bzw. in den Master-Studiengängen 7 Semester vor dem Prüfungssemester, um auch Studierende, die während ihres Studiums beurlaubt waren und die den Abschluss dennoch innerhalb von 7 bzw. 5 Fachsemestern erreichten, berücksichtigen zu können. Absolvierende im Studiengang Biologie für das Lehramt an Gymnasien gehen in die Hohenheimer Abschlussquote ein, sofern sie den Abschluss innerhalb von 11 Fachsemestern erreichen. Abbrecher, Wechsler an andere Hochschulen, Studiengangwechsler und Studierende, die deutlich länger als die Regelstudienzeit benötigen, sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt. |
| Incomings | Studierende anderer Hochschulen, die im Rahmen eines Austauschprogramms Auslandssemester an der Universität Hohenheim absolvieren. |
| Kopfstatistik | Siehe Fallstatistik |
| Lehrevaluation | Siehe „Evaluationsordnung für Studium und Lehre der Universität Hohenheim“. |
| Nichtöffentliche Drittmittel | Alle Zuwendungen und Aufträge, die nicht den öffentlichen Drittmitteln zugeordnet sind. |
| Outgoings | Studierende der Universität Hohenheim, die im Rahmen eines Austauschprogramms Semester an einer ausländischen Hochschule absolvieren. |
| Öffentliche Drittmittel | Zuwendungen und Aufträge öffentlich-rechtlicher Einrichtungen sowie Drittmittel, die aus Mitteln der öffentlichen Hand stammen. Den „sonstigen öffentlichen Mitteln“ werden seit 2004 Drittmittel von Einrichtungen zugeordnet, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen (z.B. Stiftungen). |

| | |
|---|---|
| Personal (Köpfe, Vollzeitäquivalente) | Es handelt sich um die an der Universität hauptberuflich beschäftigten Personen. Bei diesen Erhebungen werden keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte oder Bedienstete der Staatsschule für Gartenbau einbezogen. Seit 2014 werden abwesende Personen nur berücksichtigt, wenn sie trotz der Abwesenheit Bezüge beziehen (z.B. Mutterschutz); Beurlaubte ohne Bezüge werden nicht berücksichtigt. |
| Planstellen | Die Angaben entsprechen dem Staatshaushaltsplan und den zusätzlichen Stellen für W2-/W3-Professuren aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Weiteres Personal aus diesen Programmen ist nicht im Stellenplan hinterlegt und den Zahlen der Vollzeitäquivalente und Köpfe zu entnehmen. Stellen für Auszubildende sind nicht bei den Planstellen berücksichtigt. |
| Professor | Besetzte W2-/W3-Planstelle bzw. besetzte Stelle aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“. Die weibliche Form gilt entsprechend. |
| Professuren | Mit Professorinnen/Professoren besetzte Planstellen. Zusätzlich Planstellen im Berufungsverfahren. |
| Promotionsstudierende | Immatrikulierte Promovierende. |
| Publikationen | Die Zahlen sind der Universitätsbibliografie entnommen. Sie wird als Teil des Südwestdeutschen Verbundkatalogs geführt. Durch weitere Recherchen ergeben sich auch für die Vorjahre noch Änderungen, die in den aktuellen Jahresbericht mit Zahlenspiegel mit eingehen. Die Angaben sind somit nur stichtagsgenau. Publikationen mit Autorinnen/Autoren aus mehreren Fakultäten werden in der Gesamtzahl nur einmal gewertet. |
| Studienanfängende | Studierende bzw. Neuimmatrikulierte im ersten Fach- bzw. im ersten Hochschulsemester pro Studienjahr, ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung. Fallstatistik. Stichtag ist das Ende des jeweiligen Semesters (31. März bzw. 30. September). |
| Studierende internationaler Herkunft | Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Darin eingeschlossen sind auch Bildungsinländerinnen/Bildungsinländer (Staatsangehörige internationaler Herkunft mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung). |
| Studierende | <u>Köpfe</u> nach erstem Studiengang und erstem Studienfach bzw. <u>Fälle</u> . Die Anzahl Studierender wird jeweils zum Wintersemester ausgewiesen. |
| Studierende und Studienanfängende: Zuordnung zu den Fakultäten | Die Studiengänge Agrarbiologie mit Abschluss Bachelor bzw. Diplom werden je zur Hälfte von den beiden Fakultäten Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften verantwortet. Die Zuordnung hier im Jahresbericht mit Zahlenspiegel erfolgt jedoch aufgrund der Datenerhebung und um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten, in denen der Studiengang nur der Fakultät Agrarwissenschaften zugeordnet war. Die Lehrverflechtung ergibt einen Überblick über die Lehrmengen, die von der Fakultät Naturwissenschaften aufgewendet werden. |
| Studienjahr | Das Studienjahr für Absolvierende und abgeschlossene Promotionen umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (Studienjahr 2012/13: Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013). Für Bewerber und Studienanfängende gilt als Studienjahr das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (Studienjahr 2012/13: Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/13). |
| Verbräuche (Wasser, Strom, Heizkosten, Abwasser) | Bei den Zahlen zum Wasserverbrauch ist zu berücksichtigen, dass darin ebenso das Gießwasser erfasst ist und diese daher nicht mit Verbräuchen privater Haushalte verglichen werden können. |
| Verbräuche (beheizbare Nutzfläche) | Bei der Berechnung der beheizbaren Nutzfläche werden seit 2009 auch die beheizten Verkehrsflächen berücksichtigt. |
| Vollzeitäquivalente | Die Summe der Beschäftigungsverhältnisse, die entsprechend ihres tatsächlichen Arbeitszeitumfangs auf 1,0 aufaddiert und berücksichtigt werden. Bei Beschäftigten entspricht ein Vollzeitäquivalent von 1,0 einer Vollzeit-Arbeitskraft mit der tariflichen Arbeitszeit von 100 %. Bei studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften gem. § 57 Landeshochschulgesetz entspricht ein Vollzeitäquivalent 85 Monatsstunden. |
| Zeitstudium | Zeitlich auf wenige Semester befristeter Aufenthalt Studierender, in der Regel internationaler Herkunft, die nicht die Absicht haben, einen Studienabschluss an der Universität Hohenheim zu erlangen. |

Abkürzungen

| | |
|-----------------|---|
| AA | Akademisches Auslandsamt |
| AFB | Abteilung Fläche und Bau |
| AH | Abteilung Hochschulkommunikation |
| APO | Abteilung Personal und Organisation |
| AS | Abteilung Studienangelegenheiten |
| AT | Abteilung Technik und Gebäude |
| AW | Abteilung Wirtschaft und Finanzen |
| B.Sc. | Bachelor of Science |
| BECY | Bio-based Economy, strategisches Netzwerk |
| BMZ | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| BOKU | Universität für Bodenkultur Wien, Österreich |
| CAU | China Agricultural University, Beijing |
| CCH | CareerCenter Hohenheim |
| CMU | Chiang Mai University, Thailand |
| CSC | China Scholarship Council |
| CULS | Czech University of Life Sciences Prague, Tschechien |
| C4, C3, W3, W2 | Besoldungsstufen Professuren |
| DAAD | Deutscher Akademischer Austauschdienst |
| DFG | Deutsche Forschungsgemeinschaft |
| EFI | Expertenkommission Forschung und Innovation |
| ELLS | Euroleague for Life Sciences |
| EMAS | Eco-Management and Audit Scheme |
| ERASMUS | European Action Scheme for the Mobility of University Students |
| ERASMUS (SMP) | ERASMUS-Studierendenmobilität Praktikum |
| EU | Europäische Union |
| EU–7. RP (KBBE) | Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Knowledge-Based Bio-Economy“ |
| Fakultät A | Fakultät Agrarwissenschaften |
| Fakultät N | Fakultät Naturwissenschaften |
| Fakultät W | Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften |
| GRK | Graduiertenkolleg der DFG |
| HERMES | Higher Education and Research in Management of European Universities |
| IAESTE | International Association for the Exchange of Students for Technical Experience |
| KIM | Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum |
| M.Sc. | Master of Science |
| MWh | Megawattstunde |
| MWK | Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg |
| PROMOS | Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden |

| | |
|---------|---|
| QSM | Qualitätssicherungsmittel |
| RB | Rektoratsbüro |
| SCIENCE | University of Copenhagen, Faculty of Life Science, Dänemark |
| SE | Staatsexamen |
| SEP | Struktur- und Entwicklungsplan |
| SFB | Sonderforschungsbereich |
| SJ | Studienjahr |
| SLU | Sveriges Lantbruksuniversitet (Schwedische Universität für Agrarwissenschaften) |
| SS | Sommersemester |
| T€ | Tausend Euro |
| UBA | Universitätsbauamt |
| UFZ | Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung |
| UMBW | Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg |
| UN | United Nations |
| W1 | Besoldungsstufe Juniorprofessur |
| WESS | Water and Earth System Science |
| WS | Wintersemester |
| WULS | Warsaw University of Life Sciences, Polen |
| WUR | Wageningen University and Research Centre, Niederlande |

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Stephan Dabbert
Universität Hohenheim
70593 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 459-22000
Fax: +49 (0) 711 459-24050
E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de
Web: www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach LHG § 16, Abs. 6, und § 13, Abs. 9.

Lektorat: Monika Bönisch, Marbach a. N.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 400

ISSN 2199-4803

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2013 mit Zahlenspiegel

Federführung und Redaktion Text

Hochschulkommunikation – Pressestelle (AH1): Dietmar Töpfer, Florian Klebs

Redaktion Zahlen

Personal und Organisation – Berichtswesen und Controlling (APO5): Dragomira Kiss, Yasemin Erginer, Jutta Otten, Yuliya Bezruk

Beteiligte Menschen, Abteilungen und Institutionen

Lars Banzhaf (HERMES), Valeska Beck (Fakultätsassistentin N), Sascha Becker (Fakultätsassistent W), Dr. rer. nat. Christine Borkowski (KIM), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Prof. Dr. Harald Hagemann (Promotionsschwerpunkt), Julia Henke (Kanzlerin), Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Hinrichs (Senat), Dipl.-Päd. Corinna Hucke (CCH), Dr. Andreas Klumpp (RB), Dr. Gabriele Klumpp (ELLS), Dipl.-Ing. Brigitte Kretz (AT), Andreas Krieg (APO), Prof. Dr. Michael Kruse (Rektorat), Petra Müller (AW), Sabine Pfeiffer (AH3), Claudia Preker (AH2), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Dr. Ursula Rothfuß (Fakultätsassistentin A), Margitta Rudolph (AW2), Franziska Schenk (AA), Stefan Schrade (RB), Elke Strub (AFB), Margarete Venturini (RB), Prof. Dr. Jochen Weiss (Rektorat), Dr. Matthias Wilhelm (AS)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

